Beste Deutsche Zeitung —für— Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung —des— Westens.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Freitag, den 4. November 1904.—5 Uhr-Ausgabe. 16. Jahrgang. — No. 261

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Ausland.

Riesige Verluste.

Die Japaner sollen ihre jüngsten Erfolge zu Port Arthur ungewöhnlich theuer bezahlt haben. — Stoessel gibt zu, daß er die Festung nicht halten kann, — aber keine Uebergabe! — Zum Nordsee-Zwischenfall.

St. Petersburg, 4. Nov. General Stoessel telegraphirte nach dem letzten russischen Ausfall aus Port Arthur dem Zaren:

„Wir können die Festung nicht halten, aber wir können für Rußland sterben, und wir werden es! Die Zitadelle wird niemals übergeben werden."

Stoessel bereitet sich jetzt vor, sich mit 10,000 Soldaten und Seeleuten nach Lautischan und der Tigerschwanz-Halbinsel zurückzuziehen. Selbst die Festung auf dem Goldenen Hügel wird aufgegeben werden.

Es wird berichtet, daß gestern der Angriff der Japaner auf die letzte, noch unter russischer Kontrolle befindliche Forts-Kette um Port Arthur abgeschlagen worden sei. Aber ein neuer Angriff ist bald zu erwarten. Die Japaner sollen in den jüngsten Kämpfen mehr Leute verloren haben, als in allen andern zusammen!

London, 4. Nov. Eine Depesche der „Daily Expreß" aus Tokio meldet, daß Donnerstag früh das letzte Fort auf der östlichen Seite von Port Arthur in den Händen der Japaner war.

Es wird hinzugefügt, daß 5 russische Schiffe im Hafen zum Sinken gebracht worden seien.

London, 4. Nov. Eine Neuigkeiten-Agentur läßt sich aus St. Petersburg melden, daß Generalleutnant Stoessel, der Befehlshaber der russischen Garnison von Port Arthur, an einem Bein verwundet worden sei.

Berlin, 4. Nov. Nachgerade überwiegt hier die Ansicht, daß England sich beim Nordsee-Zwischenfall blamirt habe! Ein Theil der Engländer, heißt es, habe hohe Töne angeschlagen, welchen keine Thaten folgten, und sei ungemein entschlossen aufgetreten, wodurch man aller Welt zu imponiren geglaubt habe. Das ganze Resultat sei nun, daß vier russische Offiziere in Vigo zurückblieben, sowie, daß die wichtigsten englischen Forderungen unerfüllt bleiben.

Der Meinungs-Umschwung ist in der That hier so durchgreifend, daß jetzt von einem künstlichen englischen Entrüstungssturme gegen den russischen Vize-Admiral Rojestwensky gesprochen wird, während früher Alle mit England sympathisirten.

London, 4. Nov. Noch fehlt es an Ziffern über die Verluste bei den jüngsten Kämpfen zu Port Arthur; aber es wird gemeldet, daß die Japaner ihre Erfolge mit furchtbar hohen Kosten zu erkaufen hatten! Und bei alledem hat sich die Festung nicht ergeben. Allerdings ist ihre Lage gänzlich hoffnungslos. Von der, einst so starken Zitadelle sind nur noch wenige Reste zur Vertheidigung übrig geblieben; aber Stoessel und seine Leute sind entschlossen, dieselben bis zum letzten Athemzug zu vertheidigen!

Man hat in St. Petersburg alle Hoffnung für Port Arthur aufgegeben. In dem Kampf am Mittwoch und Donnerstag jedoch wurde, russischen Nachrichten zufolge, General Nogi schließlich zurückgeschlagen.

Seine Soldaten zum letzten Todeskampf sammelnd, übernahm Stoessel persönlich das Kommando über die Garnison bei einem Ausfall und griff die Belagerer, welche den Russen im Verhältniß von 3 zu 1 überlegen waren, so wüthend an, wie nie zuvor, nachdem zeitweilig die russischen Kanoniere das Geschützfeuer der Japaner zum Schweigen gebracht hatten.

Die Japaner waren ganz verblüfft über den Muth ihres Feindes, welcher ihre Reihen durchbrach und Hunderte mit dem Bajonnett tödtete!

Sobald indeß die Russen sich in die Festungswerke zurückgezogen hatten, gingen die Japaner wieder zum Angriff über.

Es heißt, daß jetzt auch die Munition der Russen in Port Arthur fast völlig erschöpft sei.

Die Japaner bringen hastig noch mehr Flotten- und Belagerungsgeschütze in alle Positionen, welche von den Russen aufgegeben wurden. Diese Kanonen werden auch die Forts von Liautischan und der Tigerschwanz-Bai beherrschen.

Von den russischen Kriegsschiffen im Hafen soll nur noch „Pobieda" flott sein. Die Verdecke von "Sebastopol" und „Pereswiet" stehen nur noch zwei Fuß über dem Wasser. Alles Uebrige ist gesunken.

Der letzte und erfolgreichste Angriff der Japaner auf die russischen Linien, an der Ostseite von Port Arthur, begann, einem Bericht aus Tschifu zufolge, Mittwoch - Nacht. Gleichzeitig machten auch starke japanische Kolonnen unter Deckung eines heftigen Artillerie - Feuers von Nordosten her einen Angriff, sowie vom Westen her; aber diese Angriffe waren, wie die Tschifu-Meldung besagt, nur Schein-Manöver, um die Russen zu verhindern, ihre Streitkräfte gegen die Haupt - Angriffmacht der Japaner zu konzentriren. Die Russen leisteten aber ganz desperaten Widerstand und wurden erst dann, als General Stoessel und General Fock schlimm verwundet waren, in die inneren Positionen zurückgetrieben. Beide Theile hatten sehr schwere Verluste!

Als es offenbar wurde, daß die Russen ihre Stellungen nicht mehr behaupten konnten, wurde Befehl gegeben, die Schiffe, die man bereits von allem Nützlichen entblößt hatte, in die Luft zu sprengen.

Gerüchtweise verlautet, daß, wenn Port Arthur vollends fallen sollte, ehe das russische Ostsee - Geschwader den Suez-Kanal erreicht, Rojestwensky Weisung erhalten werde, seine Flotte wieder heimzubringen. Eine solche Weisung mag übrigens sowieso erfolgen. Nur die Allerhoffnungsseligsten glauben, daß dieses Geschwader einige Aussicht hätte, gegen Admiral Togo erfolgreich zu sein.

Mukden, 4. Nov. Eine ganze Anzahl Scharmützel hat in den letzten paar Tagen an der Front entlang, südlich von hier, stattgefunden; doch ereignete sich nichts von größerer Bedeutung. Die Russen befestigen ihre Positionen noch immer mehr, trotz der Nähe der Japaner. Russische Scharfschützen zerstörten einige der japanischen Schanzen.

Tschifu, 4. Nov. Es wird abermals mit Bestimmtheit gemeldet, — was früher von Tokio aus für unbegründet erklärt worden war — daß das japanische Schlachtschiff „Jaschima" unfern Dalney durch Auflaufen auf eine russische Mine leck geworden und schließlich gesunken sei; doch glaubt man, daß die Zahl der, dabei Umgekommenen nur gering war.

St. Petersburg, 4. Nov. Vize-Admiral Tschuknin, Befehlshaber des russischen Schwarzmeer-Geschwaders, weist in einem Tagesbefehl auf die Thatsache hin, daß die Offiziere dieses Geschwaders noch gar nicht mit dem neuen Signal - Koder vertraut sind, welchen die russische Admiralität kürzlich annahm; dies habe sich bei den jüngsten Flotten - Manövern gezeigt.

Damit wird der Gedanke nahegelegt, daß auch der Nordsee - Zwischenfall durch Mißverständniß von Signalen verursacht oder mit beeinflußt worden sein mag.

London, 4. Nov. In einem Schreiben, das von gestern datirt ist, hat der britische Auswärtige - Sekretär Lonsdowne eine britische Schiffseigenthümer - Firma in Kenntniß gesetzt, daß es nicht zulässig sei, britische Schiffe in Dienst zu stellen, um der russischen Flotte zu folgen und sie mit Kohle zu versehen. Die Firma hatte diesbezüglich angefragt, auf die Kunde hin, daß das britische Kohlenschiff „Roddam" zu Vigo, Spanien, mit Kohle für die russischen Kriegsschiffe bereit gehalten worden sei.

St. Petersburg, 4. Nov. Eine Spezial-Depesche aus Mukden meldet, die Japaner benutzten Hunde, um die Positionen der russischen Schildwachen und Vorposten festzustellen.

Auf den japanischen Protest betreffs Benutzung chinesischer Kleider durch russische Truppen wird nicht formell erwidert werden — da der Protest auch nicht direkt erhoben worden war —; aber es wird in Abrede gestellt, daß die Russen damit die Regeln der Genfer Konvention verletzt hätten. Es wird gesagt, höchstens in einigen vereinzelten Fällen hätten vielleicht russische russische Soldaten, deren Winterkleider noch nicht eingetroffen waren, Chinesen-Ueberröcke angezogen, aber nicht zu dem behaupteten Zweck.

Tanger, Marokko, 4. Nov. Vize-Admiral Rojestwensky, Befehlshaber des, hier angelangten russischen Ostsee-Geschwaders, machte eine Reihe Besuche, u. A. beim Kommandant des französischen Kreuzerbootes „Keleber", beim Kommandant des britischen Kreuzerbootes „Diana" und bei Mohammed El Torres, dem Vertreter des Sultans von Marokko. Es wurden die üblichen Salutschüsse abgefeuert. Der Vertreter des Sultans erwiderte den Besuch des russischen Vize-Admirals auf der russischen Gesandtschaft.

Tschifu, 4. Nov. (Halb 10 Uhr Abends). Es wird jetzt berichtet, daß die Zahl der getödteten und verwundeten Japaner vor Port Arthur in den Kämpfen der letzten drei Monate sich auf ungefähr 40,000 beliefen! Während der jüngsten Kämpfe rückten beständig frische japanische Truppen an die Front.

Vertreter des Kaisers.

Dover, 4. Nov. Der Dampfer „Hamburg", welcher von Hamburg über Dover nach New York heute abfuhr, hat als Passagiere auch Generalleutnant v. Löwenfeldt und General-Adjutant v. Schmettow. Diese vertreten den Kaiser Wilhelm bei der Enthüllung des Denkmals von Friedrich d. Gr. in Washington und sind Nachkommen preußischer Offiziere aus der Zeit des Alten Fritz.

100 Ertrunken!

Französischer Dampfer geht an der nordafrikanischen Küste unter. — Nach Zusammenstoß mit einem anderen französischen Dampfer.

Bona, Algerien, 4. Nov. Der französische Dampfer „Gironde," welcher mit 110 Passagieren, darunter 100 algerische Eingeborene, von hier abgefahren war, ist nach Zusammenstoß mit dem französischen Dampfer „A. Schiaffino" untergegangen, und 100 Menschen sind ertrunken.

Das Unglück ereignete sich in der Nähe von Herbillon, 23 Meilen von Bona.

Neuer Wucher-Prozeß.

Sensationelle Enthüllungen erwartet. — Standesbeamter unter schwerer Anklage. —Neuer Sachsenkönig fing nicht gut an! —Verständigung über das Lippe - Streit-Gericht.

(Spezial-Kabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 4. Nov. Ganz unerwartet ist nun doch eine vorläufige Verständigung im Streit um die Thronfolge im Fürstenthum Lippe erzielt, und die Hauptbetheiligten haben sich betreffs Festsetzung des Gerichts geeinigt. Die Regentschaft des Grafregenten Leopold zur Lippe-Biesterfeld wird als rechtmäßig anerkannt. Ueber die Thronfolgefrage sollen zwei Senate des deutschen Reichsgerichts entscheiden, aber ohne Mitwirkung einer Fürstlichkeit.

Dieser Gerichtshof soll endgiltig befinden, welche Linie zur Thronfolge im Fürstenthum Lippe berechtigt ist, und in welcher Reihenfolge die Linien für die Thronfolge in Betracht kommen.

Die nunmehr erzielte Verständigung bekundet, nach allgemeinem Dafürhalten, ein erfreuliches Entgegenkommen des Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe, des Schwagers des Kaisers.

Demnächst beginnt in Berlin der Wucherprozeß gegen Frau Hartert, welche Salons für Lebemänner und „Damen" unterhielt und Heirathen zwischen Kavalieren und Töchtern der Hochfinanz vermittelte, wobei sie wucherische Provisionen herausschlug.

Die gerichtliche Verhandlung dürfte erstaunliche Enthüllungen über gewisse Seiten des Großstadtlebens bringen.

Aus Dresden verlautet, daß der neue König Friedrich August die Zivilliste abermals erhöhen lassen wollte, nachdem dies erst unter König Georg geschehen war. Aber ein einflußreicher Parlamentarier wies darauf hin, daß die Kammer angesichts der überaus ungünstigen Finanzlage des Landes die Forderung entschieden ablehnen würde, und darauf wurde die Absicht aufgegeben.

Das Bekanntwerden des Planes soll jedoch einen sehr schlimmen Eindruck auf die Bevölkerung gemacht haben, und es herrscht große Verstimmung.

Ferner wird aus Dresden noch gemeldet, daß dort die größte Erregung über die Verhaftung des Standesbeamten Dr. Ackermann herrscht, welcher von den Behörden wegen Sittlichkeitsverbrechens verfolgt wird. Er ist ein Sohn des verstorbenen Kammerpräsidenten Ackermann und spielte in der konservativen Partei eine hervorragende Rolle.

Der Chef des hessischen Staatsministeriums, Dr. Rothe, hat in Darmstadt eine Deputation des Verbandes rheinhessischer Weinhändler empfangen, welche auf die Gefahren des geplanten amerikanischen Gesetzentwurfs wider den Import ausländischer Weine hinwies und um Abhilfe bat.

Reichskanzler v. Bülow wird demnächst eine Abordnung der südwestdeutschen Weinhändler - Verbände in derselben Angelegenheit empfangen. Die Handelskammern von Mainz, Bonn, Worms, Darmstadt und Bingen haben Petitionen an die Regierung gerichtet, daß sie dem amerikanischen Gesetzentwurf entgegentreten möge.

Aus Kuxhaven wird gemeldet, daß die, seit dem Jahre 1880 in den Ver. Staaten ansässig gewesene Frau Poppe, welche mit dem Dampfer „Blücher" von der „Hamburg-Amerika-Linie" nach der alten Heimath gefahren war, an Bord des Schiffes irrsinnig wurde und 2000 Dollars, die sie an baarem Gelde bei sich trug, in die Elbe warf. Nur mit Mühe konnte die Bedauernswerthe gebändigt werden.

6 Polen getödtet.

20 Andere verwundet. — Bei der Kundgebung gegen russische Mobilmachung.

Breslau, Schlesien, 4. Nov. 3000 Polen marschirten, wie hierher gemeldet wird, am Mittwoch durch die Straßen von Czestochowe, Russisch-Polen, als Protest gegen die russische Reserven-Mobilmachung. Der Polizei- und Gendarmerie-Chef befahl den Demonstranten, auseinanderzugehen; sie boten Trotz und sangen polnische Freiheitslieder. Eine Infanterie-Abtheilung machte dann einen Angriff mit dem Bajonett auf sie, — dabei wurden 6 Personen getödtet und 20 verwundet.

Der Prozeß von Gomel.

Gomel, Rußland, 4. Nov. Bei der Fortsetzung der langwierigen Prozeßverhandlungen wegen der vorjährigen judenfreundlichen Krawalle beriefen sich die Vertreter der antisemitischen Elemente auf den Zionisten - Kongreß zum Beweis dafür, daß die Juden selber für Feindseligkeiten organisirt seien!

Inland.

Die Wahl-Agitation.

Staat Indiana gilt für zweifelhaft.—Richter Parker spricht in Konnektikut und kehrt nach New York zurück.

Indianapolis, 4. Nov. Trotz sorgfältiger Erhebungen läßt sich die politische Situation im Staate Indiana noch nicht einmal mit annähernder Bestimmtheit bezeichnen. Sowohl Demokraten, wie Republikaner beanspruchen das Präsidenten-Elektorat, und man kann derzeit, obwohl es nur noch vier Tage bis zu den Wahlen sind, nicht erkennen, ob eine der beiden großen Parteien einen Vorsprung vor der anderen hat! Vor vier Jahren hatte der Staat eine Mehrheit von 26,000 Stimmen für McKinley abgegeben. Aber etwa 25,000 Gold-Demokraten sollen damals republikanisch gestimmt haben und jetzt wieder demokratisch zu stimmen geneigt sein.

Senator Fairbanks, der republikanische Vizepräsidentschafts-Kandidat, stellte auf seiner Stumprede-Tour das Gerücht in Abrede, daß er im Bundessenat bleiben werde, wenn die Demokraten die Staatslegislatur erobern sollten.

New York, 4. Nov. Der demokratische Präsidentschafts-Kandidat Parker kehrte heute von seiner Konnettikuter Tour wieder hieher zurück. Die zwei Waggons des Extrazuges, welcher ihn gestern nach Hartford beförderte, waren einem regulären Zug über die New York, New Haven & Hartford-Bahn angehängt. Am Union-Bahnhof zu Hartford gab ihm eine große Volksmenge eine Abschieds-Ovation, und an einer Anzahl anderer Bahnhöfe, durch welche der Zug auf der Rückfahrt hierher kam, fanden Empfänge statt.

Nach seinem Eintreffen dahier fuhr Richter Parker vom „Grand Central Depot" nach dem Hotel Seville, wo er während des Tages politische Freunde und Rathgeber empfing.

Meriden, Konn., 4. Nov. Der demokratische Präsidentschafts-Kandidat Parker sagte in seiner Rede dahier, die „Standard Oil Co." biete Alles, was in ihrer Macht stehe, für den Sieg des republikanischen nationalen Wahlzettels auf. Auch wiederholte er mit Entschiedenheit die Angriffe auf Cortelyou und Roosevelt.

Columbus, O., 4. Nov. Das Ohio'er Staatsobergericht hat die erwähnte Entscheidung eines Clevelander Richters, welcher die Bestimmung betreffs Schließens der Stimmplätze um 4 Uhr Nachmittags für verfassungswidrig erklärte, wieder umgestoßen, also das betr. Gesetz aufrechterhalten. (Das sich nur auf Städte über 300,000 Einwohner bezieht.) Die Demokraten hatten es erzwingen wollen, daß die Stimmplätze, zum Besten von Arbeitsleuten, bis halb 6 Uhr Abends offengehalten würden.

Nebel und Boot - Zusammenstoß.

New York, 4. Nov. Ein dichter Nebelschleier legte sich während der Nacht über die Stadt New York und den Hafen und störte heute in den Morgenstunden den Verkehr zu Lande und zu Wasser bedeutend. Auch verursachte er mindestens e i n e n schweren Unfall: Das Fährboot „Columbia" wurde auf dem East River vom Dampfer „City of Lowell" angerannt und versank. Sämmtliche Passagiere des Fährbootes wurden gerettet und an Bord der „City of Lowell" genommen; aber 8 oder 10 Pferde ertranken. Das beschädigte Fährboot wurde an dem Dampfer festgemacht; aber auf unerklärliche Weise riß das Tau, und das Fährboot versank dann auf der Brooklyner Seite, unfern einer der Einfahrten der „Union Ferry Co."

„Columbia" war ein sehr gutes Boot und hatte seit dreißig Jahren Fahrten zwischen der Wall Str.-New York und der Montague Str. in Brooklyn gemacht.

Das Fährboot „Garden City", welches zwischen Lone Island und New York fährt, stieß auf einer seiner Fahrten mit sieben Booten verschiedener Gattungen zusammen, während es 100 Passagiere an Bord hatte! Beim Zusammenstoß mit dem großen Sund-Dampfer „Maine" bekam es ein ziemlich großes Loch in der einen Seite, glücklicherweise aber hoch über der Wasserlinie; auch wurde ein Theil seines hinteren Geländers weggerissen. Der Sund-Dampfer wurde nur leicht beschädigt.

Fahrzeuge bewegten sich im Hafen und auf dem Fluß nur mit der größten Vorsicht, und allenthalben entstanden große Verzögerungen. In der Stadt hatte besonders der Straßenbahn-, sowie der Hochbahn-Verkehr zu leiden. Da die Führer der Hochbahn-Züge keine Signale mehr in irgendwelcher beträchtlicher Entfernung wahrnehmen konnten, so fuhren die Züge, welche sonst in den Stunden großen Andrangs sehr schnell in den Geschäftstheil der Stadt zu fahren pflegen, außerordentlich langsam, und Tausende kamen zu spät zur Arbeit!

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

Brisbane, Australien: Moana nach San Franzisko.
Neapel: Prinz Adalbert, von Genua nach New York.
Bremen: Frankfurt nach New York.
Am Lizard vorbei: Cymric, von Liverpool nach New York; Menominee, von London nach New York.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

— Erster Gedanke. — Leutnant (auf dem Ball mehrere Millionärstöchter beisammen sehend): „Merkwürdig, wie sich Vermögen zu Vermögen findet."

Lokalbericht.

Shaw und Wilson.

Statten dem republ. Hauptquartier einen Besuch ab.

Meachams Wahlagitation.

Dieselbe erregt vielfach Anstoß. — Republikaner und Demokraten verdächtigen einander. — Beide behaupten, die andere Seite wolle „mogeln".

Im republikanischen National-Hauptquartier verabschiedeten sich heute weitere Angestellte von dem Vorsteher - Bureau, und bald wird dieses dastehen als ein „entlaubter Stamm". Von auswärtigen Berühmtheiten der Partei ließen sich im Hauptquartier heute nur Ackerbau-Minister Wilson und Finanz-Minister Shaw sehen, die beide nur für ganz kurze Zeit bei Sekretär Dover vorsprachen, um sich von diesem bestätigen zu lassen, daß seit ihrem letzten Besuch ihre Aussichten auf Fortdauer ihrer Amtstermine sich nicht wesentlich verschlechtert haben.

Im republikanischen Staats-Hauptquartier sah man einige Leute mit betrübten Gesichtern herumstehen. Dieselben haben schon vor geraumer Zeit Rechnungen für gelieferte Drucksachen und allerlei sonstiges Material eingereicht, werden aber von Tag zu Tag auf „morgen" vertröstet und fangen deshalb zu befürchten an, daß dieses mit dem Nimmermehrstag gleichbedeutend sein möchte. Im Korridor des Stockwerkes „J", wo sich das republikanische Staatshauptquartier befindet, war heute aus irgend einem unbedeutenden Anlaß die Hausfeuerwehr in Aktion getreten. Es lagen noch gegen Mittag Schläuche im Gang umher, und die deutschen Angestellten des Ausschusses ergingen sich deshalb mit Galgenhumor in scherzhaften Anspielungen auf den „völlig abgebrannten" Zustand desselben.

Beim republikanischen County-Komite war man heute einigermaßen in Verlegenheit, und zwar wegen der Art und Weise, in welcher Steuerrevisor Meacham und dessen Freunde die Agitation für dessen Wiedererwählung betrieben haben, und die man nun, da sie vor die Oeffentlichkeit gebracht wird, krampfhaft fortzuerklären bemüht ist. —Festgestellt worden ist nämlich, daß vielen Steuerzahlern in amtlich erscheinender Form und mit der Unterschrift Meacham's die Benachrichtigung zugegangen ist, daß ihre Steuerbelastung um so und so viel ermäßigt worden sei. Diesem Schreiben lag in jedem einzelnen Falle eine Einladung bei, doch für die Wiedererwählung dieses zuvorkommenden Herrn Meacham zu stimmen. Herr Meacham sagt nun, er hätte von dieser Agitation nichts gewußt, dieselbe sei ohne sein Vorwissen von seinen Freunden Blount und Galpin für ihn besorgt worden. (Galpin ist beiläufig Chefclerk der Revisionsbehörde, hat aber offenbar noch Zeit genug, die Kampagnearbeit für Freund Meacham zu besorgen und dazu auch noch selber als Legislaturkandidat aufzutreten.) Dann fügt Herr Meacham hinzu, die Kosten des Briefpapiers, auf welchem die fraglichen Benachrichtigungen gedruckt seien, habe er aus seiner Tasche bestritten, und im Uebrigen sei die Benachrichtigung der durch Ermäßigungen beglückten Steuerzahler von der Behörde beschlossen gewesen, gerade so, wie das gleiche Verfahren vor vier Jahren beschlossen wurde, als Upham sich um Wiedererwählung bewarb. Damals seien die Benachrichtigungen auch mit Uphams Unterschrift versehen worden.

Im demokratischen Staats-Hauptquartier scheint man die Kampagnearbeit schon völlig abgeschlossen zu haben. Sekretär Hogan arbeitete bereits für die kommende Legislatur-Sitzung voraus Er hat Anfragen an die Sekretäre sämmtlicher Bundesstaaten gerichtet, wie es bei ihnen mit der Zivildienst-Reform und der Gesetzgebung in Bezug auf Primärwahlen stehe. Die eingelaufenen Antworten bekunden, daß man eine Zivildienst-Reform erst in fünf oder sechs Staaten eingeführt hat, die direkte Aufstellung von Kandidaten bei den Primärwahlen noch nirgends. Das freut Herrn Hogan sehr, und er scheint anzunehmen, daß man sich mit diesen „gefährlichen Neuerungen" auch in Illinois nicht übereilen werde, obgleich sich beide großen Partei-Organisationen ausdrücklich verpflichtet haben, diese Reformen zu besorgen.

* * *

Sowohl von republikanischer wie von demokratischer Seite werden Verdächtigungen laut, daß man auf der anderen Seite Vorkehrungen treffe, bei der kommenden Wahl zu mogeln. Die Republikaner behaupten, in den überwiegend demokratischen Stadttheilen würden Versuche gemacht werden, ungeheure Mehrheiten für die demokratischen Kandidaten herauszuzählen. Die Demokraten weisen auf die ungewöhnlich starke Registrirung hin, die aus den Landbezirken von Cook County gemeldet wird. Sie haben den Sheriff aufgefordert, Aufpasser anzustellen, daß in diesen Landbezirken kein Wahlschwindel getrieben werde. „Offenbar," meint Sekretär Lahiff vom demokratischen County-Komite, „haben die Republikaner es darauf abgesehen, durch riesige Mehrheiten, die sie in den Landbezirken künstlich herstellen wollen, unsere Mehrheit in der Stadt zu übertrumpfen." — Auf beiden Seiten versichert man, daß man auf der Hut sein und die frevelhaften Anschläge der lasterhaften Gegner zunichte machen werde.

Herr A. J. Sabath, der demokratische Kandidat für das Amt des Urkunden-Registrators, weist auf die Thatsache hin, daß im Grundbuchamt unter der gegenwärtigen Verwaltung und auch früher Personen, welche dort um eine Besitztitel - Untersuchung einkamen, abgewiesen zu werden pflegen. Herr Sabath sagt, falls er erwählt werden sollte, würde er nicht der monopolistischen Abstrakt - Gesellschaft auf diese Weise in die Hände arbeiten. Er würde ferner für Ausdehnung der Zivildienst - Reform auf das Grundbuchamt eintreten, sowie dafür sorgen, daß die vielen Schreiberinnen, welche jetzt durch politischen Einfluß daselbst untergebracht sind, ersetzt werden durch ein tüchtiges Bureaupersonal von Männern. Auch die Förderung des Torrens-Systems der Besitztitel-Eintragung würde er sich besonders angelegen sein lassen. In dieser Verbindung sei auch darauf aufmerksam gemacht, daß seitens der Grundeigenthumsbörse den Wählern dringend empfohlen wird, auf dem „kleinen Stimmzettel" mit „Ja" auf die Frage zu antworten, ob das Torrens-System weiter ausgedehnt werden solle.

Beim Countyrichter Carter ist ein Gesuch eingereicht worden, er möge doch den Wahlkommissär Hebel zum Rücktritt vom Amte bewegen, da Hebel selber für ein Amt (das des Urkunden-Registrators) im Felde sei. Als Wahlkommissär würde derselbe in nächster Woche fast einem Richter gleichen, der in einem Prozesse den Vorsitz führt, an dem er selber als Partei betheiligt ist. Richter Carter hält diesen Vergleich nicht für zutreffend. Herr Hebel, sagt er, hätte schon vor zwei Monaten als Wahlkommissär abdanken wollen, doch hätte er, Carter, ihn davon abgehalten, weil er nicht einsehe, daß das nothwendig ist.

Heute Vormittag hat Richter Carter das Gesuch förmlich abgewiesen, mit der Begründung, es liege zur Amtsentsetzung Hebels kein berechtigter Grund vor und er halte es weder für schön noch angebracht, daß man den Versuch mache, einen Gerichtshof zu politischen Zwecken zu mißbrauchen. Es sei auch höchst unwahrscheinlich, daß die Wahlbehörde vor der Wahl noch eine Entscheidung von Wichtigkeit werde abzugeben haben.

Wider Erwarten auch derer, die ihn schon manch' seltsame politische Sprünge haben machen sehen, ist Herr C. S. Darrow gestern Abend wirklich als Redner in einer Versammlung von republikanischen Wählern der achten Ward aufgetreten, und zwar um gegen den Kongreßkandidaten Wm. Preston Harrison aufzutreten. Er brachte gegen denselben weiter nichts vor, als daß er nicht immer im achten Distrikt gewohnt hat. Dieser Standpunkt des Herrn Darrow verblüfft umsomehr, als er selber vor acht Jahren im 3. Bezirk für den Kongreß kandidirte, während er zur Zeit im 1. Bezirk wohnte. In die Legislatur wählen ließ sich Herr Darrow vor zwei Jahren in einem Bezirk, in welchem er nur „der Wissenschaft halber" vorübergehend Wohnung genommen hatte.

Wm. Preston Harrison hielt gestern eine Ansprache in der Nordseite Turnhalle, in welcher er die von Darrow, Kunz und Harlan auf ihn gemachten Angriffe mit der Versicherung widerlegte, er habe stets auf der Westseite gewohnt und werde stets dort wohnen bleiben.

Im „Auditorium" hielt gestern Abend der Ackerbau-Minister Wilson eine Ansprache an eine Versammlung von Republikanern schwedischer Abstammung.

Schatzamts-Sekretär Shaw, der hier in der Nachbarschaft nach einige Wahlreden zu halten hatte, ehe er sich für den Schluß der Kampagne nach seinem Heimathsstaate Iowa begab, ist gestern und auch heute wieder auf der Durchreise einige Stunden lang in Chicago gewesen. Er äußert sich sehr absprechend darüber, daß es der demokratische Präsidentschafts - Kandidat Parker nicht für „unter seiner Würde" erachtet, auf den merkwürdigen Umstand aufmerksam zu machen, daß zum republikanischen Kampagneleiter gerade der Mann ausgesucht worden ist, welcher kraft der von ihm bekleideten amtlichen Stellung über die wunden Stellen in den verschiedenen Trust-Organisationen am besten unterrichtet ist.

Für heute, Freitag, sind politische Versammlungen für folgende Plätze angekündigt:

Von den Demokraten—

4. Ward: O'Sullivans Halle, 25. Place und Emerald Ave.

10. Ward: Biegus Halle, 15. und Loomis Str.

11. Ward: Hoerbers Halle, 21. Pl. und Blue Island Ave. — Donarski-Halle, 905 W. 18. Str.

12. Ward: Sokol-Halle, Kedzie Ave., nahe 24. Str.

13. Ward: Lexington-Halle, 390 S. Western Ave.

15. Ward: Tivoli-Halle, California Ave. und Division Str.

16. Ward: Currans Halle, 352 Blue Island Ave..

21. Ward: Nordseite-Turnhalle, 257 N. Clark Str.

24. Ward: Garfield Turn-Halle, Garfield Ave. und Larrabee Str.

31. Ward: McGoverns Halle, 5621 Ashland Ave.

35. Ward: Maybauers Halle, 2619 Polk Str.

Von den Republikanern—

8. Ward: Grand Crossing Turnhalle, 75. Str. und Dobson Ave.

15. Ward: Westseite-Turnhalle, 770 W. Chicago Ave.

17. Ward: Walch's Halle, Noble Str. und Milwaukee Ave.

18. Ward: Exchange-Halle, Monroe und Sangamon Str., und Wilhelms Halle, 958 Division Str.

20. Ward: Princeß Rink, 558 W. Madison Str. — Netherwood-Halle, Marshfield Ave. und Taylor Str.

21. Ward: Nordseite-Turnhalle, 259 N. Clark Str.

28. Ward: Zelt, Western und Wabansia Ave.

30. Ward: Lake-Halle, 815 Root Str.

33. Ward: Stadlers Halle, 107. Str. und Green Bay Ave.

34. Ward: Traceys Halle, 40. und Ogden Ave.

35. Ward: Stevens' Halle, 1720 W. Chicago Ave.

Die Chicago Telephone Co. trifft umfassende Vorkehrungen, um allen ihren Abonnenten, welche es wünschen, am Dienstag Abend, von fünf Uhr an, die einlaufenden Wahlberichte zu übermitteln. Die Berichte werden von der Gesellschaft mittels „Long Distance"-Telephons selbst eingesammelt, und an die Kunden übermittelt werden, welche eine eigene Linie gepachtet haben. Alle halbe Stunde werden die Abonnenten Gelegenheit erhalten, sich des Fernsprechers zu anderen Zwecken zu bedienen. Die Telephongesellschaft erbittet sich baldmöglichst Nachricht von ihren Abonnenten, damit der Anschluß hergestellt werden kann.

Die Registrirung in den ländlichen Bezirken ist den heute eingelaufenen Berichten aus Berwyn, Oak Park und Niles zufolge von 33,879 auf 35,059 gestiegen. In jenen Bezirken ließen sich in die Wählerlisten eintragen: Berwyn: 592 Männer, 25 Frauen; Oak Park, Prezinkt 4: 396 Männer, 1 Frau; Niles, Distrikt 2: 164 Männer und 2 Frauen.

Ehrenvoll freigesprochen.

Roger McDonnell war das Opfer eines Mißverständnisses.

Roger McDonnell, welcher angeklagt war, von Milton W. Kirk und Harlow N. Higginbotham in Drohbriefen Geld und dessen Niederlegung an einer einsamen Stelle in der Nähe des Irving Park Blvd. und der Leavitt Straße verlangt zu haben, ist heute von Bundeskommissär Humphrey nach Vernehmung von nur zwei Zeugen freigesprochen worden. McDonnell befand sich an dem Abend seiner Verhaftung auf dem Wege nach Evanston, um einen Phonographen für eine Unterhaltung zu holen, gerieth aber auf den falschen Straßenbahnwagen und wurde in der Nähe der Leavitt Str. und des Irving Park Blvd. abgesetzt. Als er noch umherirrte, wurde er von den Schergen ergriffen. Es gelang dem jungen Mann, den Schaffner, Green, zu ermitteln, welcher ihn abgesetzt hatte, und dieser bestätigte die Angaben des Angeklagten. Frau Felix Senft, die Stenographin des Bürgermeisters, bezeugte ferner, daß sie an jener Gesellschaft theilnahm und daß McDonnell die Sprechmaschine besorgen sollte. Weitere Zeugen wollte der Kommissär gar nicht hören, obwohl sie in großer Anzahl vorhanden waren.

Feuer auf den Viehhöfen.

Ein Armour'scher Speicher um $700 beschädigt

Auf bisher nicht ermittelte Weise entstand heute Vormittag gegen elf Uhr im ersten Stock des Speichers A der Firma Armour & Company an Exchange und Packers Ave. ein Feuer, welches gelöscht wurde, nachdem es $700 Schaden verursacht hatte.

Es wurde von einem Angestellten bemerkt, der sofort die Feuerwehr benachrichtigte. Der zuerst zur Stelle befindliche Marschall erließ sofort einen 2-11 Alarm. Mit Hilfe der dem Rufe Folge leistenden Verstärkung gelang es, ein Umsichgreifen der Flammen auf angrenzende Gebäude zu verhindern.

Man muthmaßt, daß Jemand unachtsam ein noch glimmendes Streichholz auf einen Haufen fettgetränkter Papiere fallen ließ und daß dadurch der Brand verursacht wurde.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend und Samstag; heute Abend kühler. Frischer Nordwind.

Illinois: Theilweise bewölkt heute Abend und Samstag, heute Abend möglicher Weise Regenschauer im südöstlichen Theil und kühler im östlichen. Nordwind.

Indiana: Theilweise bewölkt und Regenschauer heute Abend, im östlichen Theil möglicher Weise auch morgen; heute Abend kühler. Frischer Nordwind.

Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt heute Abend und Samstag, im südöstlichen Theil möglicher Weise Regenschauer. Nordwind.

Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und Samstag, heute Abend kühler im östlichen und mittleren Theil. Veränderlicher Wind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 59 Grad, Nachts 12 Uhr 54 Grad, Morgens 6 Uhr 54 Grad, Mittags 12 Uhr 54 Grad.

MICKEL and PITZELE.

Anzüge und Ueberzieher.

$1.00 A WEEK

Euer Kredit ist gut.

Kauft jetzt einen Anzug oder Ueberzieher und bezahlt ihn, während Ihr ihn tragt.

Mickel & Pitzele

Sechs Läden:

276-278 E. North Avenue, nahe Larrabee Str.,

717-721 Milwaukee Avenue, Ecke Noble Str.,

1658-1660 Milwaukee Ave., nahe Armitage Ave.

2443-2445 Wentworth Ave., nahe 25. Str.

767-769 S. Halsted Strasse, nahe 19. Str.

4725-4727 Ashland Avenue, nahe 47. Str.

Das kalte Wetter hat begonnen, und wenn Ihr Euch bester Gesundheit erfreuen wollt, müßt Ihr Eure Füße trocken halten. Dies ist der beste Platz, einen guten, vollen Vorrath von

Herbst- und Winter-Schuhen

für Männer, Damen und Kinder in allen Assortiments zu sehr mäßigen Preisen einzukaufen. Wir führen eine spezielle Partie warmhaltender Waare für Damen und Kinder.

Garber & Futransky

Nachfolger von Sinsheimer Bros.

239 Ost North Avenue.

Strelitz Bros.' Samstag-Verkauf

Es ist uns gelungen,

175 Gold-filled Uhren

zu einem außergewöhnlichen Bargain zu erstehen, 20 Jahre garantirt. Dueber, Hampden, Elgin oder Waltham, die wir verkaufen zu

Nur $12.50 werth $20.00.

$1.00 Anzahlung $1.00 die Woche.

STRELITZ BROS.,

(Inkorporirt) Wholesale-Juweliere.

Columbus Memorial Bdg., 103 State St.

Etablirt in 1874.

Wir verkauften in letzter Woche 125 dieser Uhren an „Abendpost"-Leser. mitr

— Doppelsinnig. — Köchin: „Mein Soldat darf nicht mehr in die Küche kommen; die Gnädige hat es verboten." — „Nanu? Was hat er denn ausgefressen?"

Senta Wolfsburg.

Roman von Elsbeth Borchart.

(19. Fortsetzung.)

Senta lächelte und wartete draußen, bis der letzte Ton verklungen war. Dann trat sie ein.

„Guten Morgen, Tante Sabine!"

„Guten Morgen, mein Herzblatt. So früh schon heute? Hihihi — hast Dich losreißen können? — Waren die Spürhunde Dir nicht wieder im Rücken? Hihihi."

„Tante Sabine, ich komme heute mit einer Bitte," sagte Senta und ergriff die runzlige, alte Hand.

„So, so — eine Bitte! Um was bittet das Engelchen? Alles, was die Wolfsburgerin ihr schenken wollte, wurde ja bisher immer abgelehnt."

„Liebe Tante Sabine — ich bitte Dich, laß mich Onkel Maximilian jetzt von meinen Besuchen bei Dir erzählen."

„Ah — Kindchen — ist es möglich? Willst Du die alte Urgroßtante denn aufgeben?"

„Aufgeben? Nein, ich würde zu Dir kommen, und sollte man es mit Gewalt verhindern wollen — aber — siehst Du — das Geheimniß drückt mich. — Ich weiß ja, daß es kein Unrecht ist, wenn ich zu Dir komme — aber — darum braucht es doch auch kein Geheimniß zu bleiben."

„Ist der Maximilian Dir etwa auch schon auf die Spur gekommen? Hat er Dich gefragt?"

„Nein — er hat mich nicht gefragt — er weiß nichts. — Es ist doch merkwürdig, daß er Deiner, die Du zum Schloß, zur Familie gehörst, bisher mir gegenüber noch nie erwähnte."

„Merkwürdig ist es eigentlich nicht, Herzblatt," erwiderte die Alte und tätschelte zärtlich Sentas Hand. „Daß ist seit Langem so Sitte, daß Niemand von denen da unten von mir erfährt. Ich selbst verbot es, ich wollte mit Keinem etwas zu thun haben. Alle vier Wochen kommt der Maximilian und sieht nach mir, ob ich noch lebe. Das ist die einzige Verbindung, die wir haben. Ich lasse mich nie im Schloß sehen, und wenn ich ausgehe, wähle ich den unterirdischen Gang, der weit draußen hinter dem Park endet. Nur meine alte Bertha geht täglich in die Schloßküche und holt dort, was wir zur Nahrung brauchen."

„War Onkel Maximilian schon einmal bei Dir, so lange wir uns kennen?" fragte Senta mit regem Interesse.

„Nein — aber morgen, glaube ich, werden die vier Wochen um sein — morgen ist doch Sonntag, Kindchen?"

„Ja, Tante Sabine."

„Dann wird er wohl kommen."

„Und ich darf ihm vorher erzählen?"

„Nun, so erzähl's, wenn Du es nicht lassen kannst."

„O, danke, Tante Sabine, danke tausend Mal."

„Was hast Du zu danken? Seltsam — seltsam."

Die Alte wiegte bedächtig den Kopf hin und her. „Uebrigens — der Robert hat auch geschrieben."

„Robert? O, wo ist der Brief? — Zeige ihn, bitte."

„Geduld, Geduld, hihihi — kannst es nicht erwarten, Kindskopf?"

Sie holte den Brief umständlich aus der Kleidertasche und reichte ihn Senta hin. „Der liebe, gute Junge — er schickte mir einen Brief Helmuths mit, einen alten, vergilbten Zettel, den er im Nachlaß seiner Eltern fand. Er gab mir damit das Tausendfache von dem zurück, was ich für ihn that — Helmuth erwähnt meiner darin — daß er mich liebte — o Gott, Kindchen, wird das Herz denn nicht mit dem Körper zusammen alt? Warum schlägt es noch wie in der Jugend? — Das Herz stirbt nie — es lebt bis über das Grab hinaus" — —

Senta hatte den Brief gelesen. Jetzt stieß sie einen Jubellaut aus.

„Tante Sabine, Tante Sabine — — Robert tritt zum erstenmal im ‚Fliegenden Holländer' auf — er ist am Ziel. O, wäre ich doch auch schon so weit!"

„Geduld, Geduld, Du bist noch so jung, mein Liebling."

„Den zwanzigsten Juni werde ich schon siebzehn Jahre."

„Schon siebzehn Jahre, hihihi — ein Schwabenalter. Habe Du nur erst Deine fünfundneunzig auf dem Rücken — dann wirst Du Geduld lernen."

„Um Gottes willen, fünfundneunzig — Tante Sabine, die erreiche ich gar nicht," lachte sie jetzt auf.

„Kommst Dir mit Deinen siebzehn wohl schon alt vor, he?"

„Für die Kunst gerade recht. Lange darf ich nicht mehr warten."

„Geduld, Geduld," wiederholte die alte Wolfsburgerin stereotyp. „Und nun, mein Engelchen — singe mir noch ein Lied."

Senta that ihr den Willen, aber sie war heute nicht so mit Leib und Seele dabei wie sonst. Es trieb sie bald fort.

Unten im Schloß erfuhr sie von Gottlieb, daß der „Herr Graf" ausgeritten sei und erst Abends zurückkehren wollte.

Es fehlte ihr also zu ihrem Bedauern heute an Gelegenheit, ihm von ihren Besuchen bei Tante Sabine zu berichten. Er hatte sie nicht, wie Fräulein von Rupert, ausgeforscht, sich nicht in ihre Geheimnisse drängen wollen. Darum fühlte sie sich um so mehr zur Offenheit verpflichtet.

IX. Kapitel.

Der nächste Tag war Sonntag, derselbe, an dem der junge Pastor Degenhart seine Probepredigt in der Dorfkirche halten sollte.

Senta, in ihrem schwarzen Kleide, das Gesangbuch in der Hand, schritt die Treppe hinab, etwas langsam und zögernd. Sie war unschlüssig, ob sie überhaupt zur Kirche mit fahren sollte.

Fräulein von Rupert hatte sich entschuldigen lassen; sie lag mit einer heftigen Migräne im Bett. Nun sollte Senta allein mit dem Oheim zur Kirche fahren und nachher mit ihm im Herrenstuhl sitzen.

Ein unerklärliches Gefühl preßte ihr das Herz zusammen; sie wäre am liebsten wieder umgekehrt. Aber welchen Grund angeben? — Auch hatte sie sich so sehr auf Pastor Johannes' Predigt gefreut. Es war ihr, als wenn er ihr etwas Niegeahntes, Wunderbares sagen müßte.

„Guten Morgen, Senta."

Die sonore Stimme des Grafen, der soeben die Freitreppe herabkam, weckte sie aus ihren Gedanken.

„Guten Morgen," erwiderte sie und legte ihre Hand in die dargebotene.

„Es ist gut, daß Du schon fertig bist; ich liebe Pünktlichkeit. Komm, steige ein. Fräulein von Rupert kann uns leider nicht begleiten, sie hat heftige Kopfschmerzen."

Der Diener hielt den Schlag des vor dem Portal haltenden Wagens offen. Senta sprang leichtfüßig hinein, und Graf Wolfsburg folgte ihr. Darauf zogen die edlen Trakehner an.

Graf Wolfsburg schien heute in außergewöhnlich guter Stimmung zu sein. Behaglich lehnte er sich zurück.

„Pastor Johannes Degenhart, der Bruder Ruths, wird heute seine Probepredigt halten," sagte er zu seiner schweigsamen Nichte.

„Ja, ich weiß es."

„Ruth hat es Dir erzählt?"

„Nein.... Pastor Johannes selbst."

„So hast Du bereits seine Bekanntschaft gemacht?"

„Ja, vorgestern, als ich das letzte Mal bei Ruth war."

Senta fühlte, daß ihr das Blut in's Gesicht stieg, und sie ärgerte sich darüber.

„Hm." Maximilian räusperte sich. „Ich kenne Johannes von seiner frühesten Kindheit an und glaube nach Allem, daß meine Wahl eine gute sein wird. In ihm steckt ein Kern der göttlichen Wahrheit, und er wird nie zu den Priestern gehören, die nur predigen, weil es ihres Amtes ist. Was Johannes predigt, das glaubt er auch. Ich habe ihn seit seinem letzten Examen nicht wieder gehört, aber ich nehme an, daß seine Predigt mich befriedigen wird."

Das war ein warmes Wort der Anerkennung; Senta hatte ein frohes Gefühl dabei.

„Und er wird die Hilfspredigerstelle hier in Wolfsburg erhalten?" fragte sie jetzt.

„Wenn seine Predigt gefällt, sicherlich."

„Das würde mich um Ruths und ihres Vaters willen freuen."

In diesem Augenblick hielt der Wagen vor dem Kirchhofsportal. Graf Wolfsburg sprang heraus und half Senta beim Aussteigen. Dann gingen sie zusammen den schmalen Weg durch die Gräber.

Die Kirchgänger, Bauern des Dorfes und der Umgegend, wichen ehrfurchtsvoll grüßend zurück. Der Graf faßte hin und wieder an seinen Hut. Senta nickte freundlich.

„Das ist unsere Komteß," raunte man sich gegenseitig zu.

Seit jenem Tage, als Senta zum ersten Male in's Pastorhaus ging und dabei durch das Dorf kam, hieß diese allgemein „unsere Komteß." Sie hatte Allen so lieb und freundlich zugenickt und hatte dabei so schön ausgesehen, daß Allen das Herz aufgegangen war. Hochmuth und Stolz kannte die nicht — die war ganz anders, als die ehemalige Komteß Karla, jetzige Gräfin Arenberg, einst gewesen war. Die hatte es für unter ihrer Würde gehalten, einen freundlichen Gruß, ein leutseliges Wort mit einem der Niedrigerstehenden zu wechseln, geschweige denn eine harte, schwielige Arbeitshand zu drücken, was Komteß Senta oft ohne jede Scheu und Skrupel that.

Nur, als sie einmal an der Seite der stolzen, hochmüthigen Dame, der Schloßdame, gegangen war und wieder freundlich genickt und gegrüßt hatte, war sie von dieser zur Rede gestellt worden; ganz deutlich hatten es Einige gehört, und nachher war es von Mund zu Mund gegangen: „Für eine Komteß Wolfsburg schickt sich solche Vertraulichkeit mit dem Volke nicht."

Aber „unsere Komteß" kehrte sich gottlob blitzwenig daran. Meistentheils kam sie nach dem Pastorhause allein, ohne Begleitung ihrer hochmüthigen Gesellschafterin. Jedenfalls war die ehrbare Pastorfamilie der Dame zu einfach.

Ein wenig befangen betrat Senta an ihres Oheims Seite die Kirche und den Herrenstuhl. Aller Augen richteten sich verstohlen auf sie.

Sie tauschte einen leichten Gruß, der nur in den Augen lag, mit Ruth und deren Mutter, die vornan neben dem Altar saßen, aus. Dann begann der Gottesdienst.

Senta sah über ihr Gesangbuch hinweg nach der Sakristeithür. Sie öffnete sich, und Pastor Johannes trat heraus.

Er trug den Kopf ein wenig nach vorn geneigt, aber Senta bemerkte trotzdem, wie blaß sein Gesicht war.

Langsam schritt er die Altarstufen hinauf.

(Fortsetzung folgt.)

— Moderne Auffassung. — Lehrer: „Wißt Ihr, liebe Kinder, was eine Autobiographie ist?" — Mädchen: „Die Beschreibung eines Automobils".

Merkt Dieses

Man kann sich nicht des Lebens erfreuen, wenn man mit

Leberleiden

geplagt ist. Mann kann jedoch Unwohlsein mit Wohlsein vertauschen durch die Anwendung von

Dr. August König's

Hamburger Tropfen.

Bei den russischen Deserteuren.

Der nach Japan entsandte Berichterstatter des italienischen Blattes Corriere della Sera, Luigi Barzini, hat den russischen Kriegsgefangenen in Matzuyama einen Besuch abgestattet. Neben den Kriegsgefangenen waren in einem japanischen Tempel auch die russischen Deserteure untergebracht, und darunter befanden sich zahlreiche Polen. Der Berichterstatter hatte einen polnischen Freund mitgenommen; dieser wandte sich an einen hochgewachsenen Polen, der die Uniform der russischen Garde trug, und es entspann sich folgendes Gespräch:

„Also Du bist ein Deserteur?"

Die Frage wurde so ruhig und gleichgiltig gestellt, als laute sie: Also Du bist ein Zimmermann?

Ebenso ruhig und gleichgültig antwortete der Pole: „Ja!"

„Und warum bist Du desertirt?"

„Weil die Japaner nicht die Feinde meines Landes, sondern die Feinde Rußlands sind!"

„Bitte, erzähle mir, wie das gekommen ist."

Der Gefangene hustete ein wenig, wie um Zeit zu gewinnen und seine Erinnerungen zu ordnen; dann erzählte er:

„Vorerst müßt Ihr wissen, wie ich Soldat geworden bin. Mein Name ist nicht B., ich heiße V. Ich bin nicht russischer, sondern deutscher Unterthan, da ich in Deutsch-Polen geboren bin. Mein Vater war aus Russisch-Polen, aus Warschau. Er wanderte nach dem Ende des Aufstandes von 1863 nach Deutschland aus. Im Jahre 1886, als Bismarck 60,000 eingewanderte Polen aus Deutschland auswies, waren meine Eltern genöthigt, über die Grenze zu gehen. Wir gingen zuerst nach Oesterreichisch-Polen; da mein Vater dort wegen des Aufstandes kompromittirt war, nahm er einen andern Namen an. Dann gingen wir nach Russisch-Polen und wohnten in Warschau. Ich war sechs Jahre alt, aber ich erinnere mich dessen noch ganz gut. Meine Mutter weinte soviel, daß sie darüber starb. Wir waren in großer Noth. Nach ein paar Jahren starb auch mein Vater. Ich erwarb mir meinen Lebensunterhalt, indem ich da und dort arbeitete, wo ich konnte. Mit achtzehn Jahren wurde ich verhaftet, ganz ohne Grund, vielleicht weil ich arm war, und da ich eigentlich weder Russe noch Deutscher noch Oesterreicher war, steckte man mich in ein Regiment. Ich hatte das vorgeschriebene Alter noch nicht, aber ich war kräftig genug. Ich kam zu den Gardegrenadieren nach Moskau. Im Februar dieses Jahres mußte ich auf den Kriegsschauplatz abgehen."

Der Soldat machte eine Pause, wie um für die Fortsetzung Athem zu holen.

„Das ist die Geschichte eines ganzen Volkes," meinte der Berichterstatter.

Der Soldat erzählte weiter:

„Wir lagerten bei Fengwangtschöng. Eines Abends ging ich in das Zelt des K. — das ist K., er ist auch da — und sagte zu ihm: „Warum sollen wir uns für Rußland gegen Japan schlagen, das uns doch nichts Böses gethan hat?" — Er erwiderte mir: „Wer weiß, warum Krieg ist!" — Ich sagte ihm: „Ich will nicht mehr!" — Er erwiderte: „Ich auch nicht!" — „Also fliehen wir!" — „Fliehen wir!" — Am anderen Morgen gingen wir an den Fluß, um unsere Sachen zu waschen und kehrten nicht mehr ins Lager zurück. Es war am 21. April.

„Zehn Tage irrten wir im Lande umher, indem wir nur Nachts wanderten. Die Chinesen gaben uns zu essen und verbargen uns. Am elften Tage erstiegen wir einen Hügel und schauten umher, ob nicht ein Haus zu sehen sei. Etwa hundert Schritte von uns in der Tiefe stand ein Kosakenposten. Die Soldaten hielten gerade Ruhe. Die Schildwache sah uns nicht. Wir flohen sachte, geräuschlos. Das Feld war wüst und wir hatten Hunger. Am Mittag stießen wir auf eine Abtheilung japanischer Kavallerie. Wir näherten uns mit erhobenen Händen und wurden gefangen genommen. Dem Offizier, der uns verhörte, sagte ich, daß ein Kosakenposten in der Nähe stehe, am Fuße des Hügels. Der Posten wurde umzingelt und alles gefangen genommen.

„Seid ihr alle zusammen als Kriegsgefangene weggeführt worden?"

„Ja. Der russische Offizier, der den Posten befehligt hatte, marschirte neben mir, wir beide zwischen den Japanern. Er betrachtete mich scharf, und ich that ebenso. „Bist Du es, der mich verrathen hat?" fragte er. — „Ja, ich bin's gewesen," erwiderte ich. — „Du bist ein Schurke und Verräther!" sagte er. — Ich erwiderte: „Nein, ich bin weder ein Schurke noch ein Verräther, sondern ich diene meinem Vaterland Polen!" — „Kanaille!" schrie er, und spuckte mir auf die Achsel. Er hat mich auch geschlagen, hier, auf die Brust. Ich habe ihm ins Gesicht gespuckt, dann packte er mich und wir wurden handgemein. Die Japaner trennten uns und wir wurden gefesselt. Ich habe den Offizier nicht wieder gesehen."

Der Soldat hielt inne und schaute die Herren fragend und etwas ängstlich an, wie um zu erfahren, welchen Eindruck seine Erzählung auf sie machte.

„Man soll ja nicht glauben," sagte er dann, „daß ich aus Furcht oder Feigheit desertirt bin! Hier, alle können bezeugen, daß wir uns tapfer geschlagen haben!"

Ein Murmeln der Zustimmung ging durch die Reihen der Gefangenen.

Der Soldat erzählte weiter:

„Wir waren aus einer Abtheilung zu sieben desertirt. Einer hat drei Monate in einer chinesischen Familie gelebt und hat für sie auf dem Felde gearbeitet. Eines Tages kamen russische Truppen des Wegs; die Chinesen verbargen den Flüchtling. Dann kamen die Japaner und nahmen ihn gefangen. Nach der Schlacht von Teliffu sind noch mehr Polen desertirt; sie wurden zugleich mit Russen zu Gefangenen gemacht."

„Wie kommt es, daß so viele Polen unter den Gefangenen sind?" fragte der Berichterstatter.

Ein junger, bleicher, bräunlich wie ein Zigeuner aussehender Gefangener erwiderte: „Weil so viele Polen unter den russischen Truppen sind."

„Wie viele ungefähr?"

Ein Sergeant erwiderte: „Bevor die Reserven von Ostsibirien einberufen wurden, waren es etwa vierzig Prozent; jetzt sind es nur noch zwanzig."

Der junge bleiche Soldat bemerkte dazu: „Rußlands Eroberungen sind fast alle mit polnischem Blute gemacht; so der Kaukasus und Turkestan."

„Wir sind gut genug als Kanonenfutter," fügte der Sergeant traurig bei.

Ein junger, blonder Soldat, nach seinem Heimathsort gefragt, erwiderte, er sei aus Kroze in Littauen. Das ist der katholische Ort, wo im Jahre 1894 russische Polizei und Kosaken so schlimm gehaust haben, wie die Türken in Armenien. Die Kirche war „aus Gründen öffentlicher Ordnung" geschlossen worden. Da sammelten sich die Leute in Masse um die Kirche herum, um zu beten. Auf die Aufforderung, auseinanderzugehen, regte sich Niemand. Da erhielten Polizei und Militär Befehl, einzuhauen, und sie richteten ein gräßliches Blutbad an.

„Du bist also von Kroze? Und Du erinnerst Dich noch des blutigen Vorgangs?"

„Ob ich mich erinnere! Zahllos waren die Todten und die Verwundeten. Und meine Schwester wurde gepeitscht!"

„Aber heute, siehst Du, sind die Russen die Geschlagenen!"

Der Soldat erhob seine Augen mit dem Ausdruck gläubiger Andacht und rief: „Es lebt ein Gott im Himmel!"

Dann erzählten die Soldaten, daß sie beim Regiment gepeitscht wurden, wenn sie polnisch sprachen. Der Berichterstatter und sein Freund hatten polnische Blätter mitgebracht und gaben sie den Gefangenen. Einer las vor, und die Gefangenen hörten mit Freuden einem Artikel zu, der die vollständige Niederlage der Russen und die Auflösung des russischen Reiches prophezeite. Einer von ihnen schlich sich zur Seite, setzte sich und barg sein Gesicht in den Händen. Die Gefährten umringten ihn und fragten:

„Was hast Du?"

„Nichts!"

„Freut es Dich nicht, daß Rußland geschlagen wird?"

„O ja, aber was wird aus uns und aus unseren Familien werden? Gott schütze sie!"

Dann nahm das Vorlesen seinen Fortgang.

Als der Berichterstatter und sein Freund den japanischen Tempel verlassen hatten, hörten sie, wie die Gefangenen das Lied anstimmten: „Jeszcze Polska nie zginela („Noch ist Polen nicht verloren"), und die Klänge dieses Liedes begleiteten sie weit in das Land hinaus.

Die Ernährung des kranken Menschen.

Die Begriffe der Ueberernährung und der Unterernährung sind in ihrer Bedeutung bekannt genug geworden. Die meisten Menschen essen zu viel, namentlich wenn sie durch ihren Beruf zu einer vorzugsweise sitzenden Lebensweise gezwungen werden. Die Unterernährung andererseits kann in sozialen Gründen ihren Ursprung haben, wenn jemand nicht die Mittel hat, sich satt zu essen, oder auch in körperlichen, insbesondere nervösen Ursachen.

Beim kranken Menschen muß die Ernährung nach ganz eigenen Rücksichten bemessen werden. Bei gewissen Zuständen der Blutarmuth in der Zeit der Genesung von langen Krankheiten sowie bei bestimmten anderen Leiden muß eine Ueberernährung stattfinden. Die Tuberkulösen und solche Personen, die durch erbliche oder andere Veranlagung dazu neigen, schwindsüchtig zu werden, haben eine besonders reichliche Ernährung nöthig. Bei ihnen geht die Verbrennung im Körper lebhafter vor sich, sie verlieren infolgedessen mehr Wärme, und dies muß daher durch ein Mehr an Nahrungszufuhr ersetzt werden. Anderenfalls leben diese Kranken auf Kosten des Grundkapitals ihres Körpers, und die Selbstaufzehrung wird allmählich zur Abzehrung. Man pflegt zu sagen, daß Schwindsüchtige eine doppelte Ration an Nahrung brauchen, eine zur Unterhaltung ihres Körpers und eine zweite als Heilmittel. Diese Kur durch Steigerung der Ernährung, durch Verminderung der Verausgabung des Körpers vermittelst möglichster Ruhe und durch Aufenthalt in guter, freier Luft ist einer der größten Fortschritte der Neuzeit in der Behandlung der Tuberkulose. Gewöhnlich wird sie in Heilstätten ausgeübt, sie kann aber auch im Hause bewirkt werden, jedoch sind Geduld, aufmerksame Pflege und auch einige Geldmittel dazu nöthig. Umgekehrt verlangen manche Krankheiten die Herabsetzung der Ernährung. Personen, die an Gicht, an Aderverkalkung oder an Nierenentzündung leiden, werden ihr Befinden wesentlich verschlimmert sehen, wenn sie sich nicht einer sehr strengen Diät unterwerfen, die sich nicht nur auf die Auswahl der Speisen, sondern auch auf die Verringerung der aufgenommenen Mengen erstreckt. Namentlich bei Aderverstopfung ist eine derartige Behandlung von größter Wichtigkeit. Die damit verbundene Schlaflosigkeit und die quälenden Erstickungsanfälle verschwinden oft wie mit einem Schlage, wenn die Kranken auf eine Milchkur gesetzt werden. Zuweilen genügt es, ihnen das Fleisch zu verbieten, um eine erhebliche Besserung des Befindens herbeizuführen.

Der menschliche Körper ist zur Erzeugung von Giften befähigt. Viele Nahrungsmittel und besonders Fleisch und Fische enthalten gleichfalls giftige Stoffe. Im gesunden Körper, namentlich bei guter Beschaffenheit der Nieren, zerstören sich die giftigen Stoffe gegenseitig. Die Milch enthält wenig Gifte und ist außerdem noch harntreibend, und durch diese beiden Eigenschaften wird sie zum bevorzugten Nahrungsmittel derer, in deren Körper durch krankhafte Zustände Giftstoffe entwickelt werden. Manche dieser Kranken scheiden die Chlorverbindungen schlecht aus, wodurch Wassergeschwulste entstehen, die durch eine Milchkur und Vermeidung von Salz beseitigt werden können. Aehnlich geht es mit anderen Giften, die infolge unzulänglicher Nierenthätigkeit im Körper aufgespeichert werden und durch Verbot gewisser Nahrungsmittel und durch Bevorzugung anderer bekämpft werden müssen. Beispielsweise wird den Kranken mit chronischer Nierenentzündung im allgemeinen der Fischgenuß untersagt. Bei Bright'scher Krankheit werden stärkemehlhaltige Stoffe, Gemüse und Früchte nur mit Auswahl genossen. Zuckerkranke sollen überernährt werden, müssen sich aber auf eine bestimmte Gruppe von Nahrungsmitteln beschränken.

— Der Noth gehorchend. — Arzt: „Sie müssen sich unbedingt an eine vegetarische Lebensweise gewöhnen, sonst ist an ein Gesundwerden nicht bei Ihnen zu denken." — Patient: „Das wird mir schwer fallen, Herr Doktor, aber wenn es sein muß, dann will ich 'mal in den sauren Apfel beißen."

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Geldbringende Gelegenheit für Männer

Samstag, den 5. November, bei

ED. AHLSWEDE

743 bis 753 W. North Ave.,

Ecke Campbell Ave.

Spezieller Bargain-Verkauf in unserem Kleider- und Schuh-Dept.

Männer-Anzüge, 7.50 Werthe, reinwollene vierknöpfige Sack-Anzüge, ein geschmackvoller Anzug von den neuesten Stoffen, tadellos passend, gut gemacht, am Samstag zu....................	5.48
Ueberzieher für Männer, extra feiner schwarzer Kersey, gut gemacht und tadellos passend, Samstag zu....................	7.00
Hosen—Männerhosen aus reinwollenen Stoffen, custom made, in allen gewünschten Größen und Längen, wären ein Bargain zu $3.25 — für Samstag....................	2.50
Hosenträger — Regul. 25c Hosenträger, aus schwerem Web mit Mohair-Enden, Samstag zu....................	15c
Kinder-Ueberzieher, Größen 3 bis 9 Jahre, gemacht aus dem besten Kersey, Melton oder Vicuna Cloth, in Mixtures oder navy oder schwarz, in den allerneuesten Facons, Samstag zu....................	3.50
Knabenhosen — ein regul. 75c Werth in fancy Streifen u. Mustern, Samstag	50c
$2.50 Männerschuhe, Velour oder Box Calf Schnürschuhe, schwere doppelte Sohlen, alle Größen und Weiten, Samstag zu....................	1.95
$1.75 Männerschuhe, Satin Calf Schnür- oder Congreßschuhe, einfach oder mit Tips, schwere Extensionsohlen, Dongola Tops, Samstag....................	1.35
Damenschuhe, — Dongola oder Box Calf Schnürschuhe, runder Vamp, Imitation Heel fored, leichte, verbesserte neue Sohlen, Matt-Tops, niedrige oder hohe Absätze, Patent oder Stock Tips, wären ein Bargain zu $2.00 — Samstag zu....................	1.35
Kinderschuhe, Dongola Schnür- oder Knöpfschuhe, handgewendete Sohlen, Patent Tips, reguläre 50c Werthe, Größen 2 bis 5, Samstag zu....................	29c
Damen-Slippers, Filzslippers, handgewendete Sohlen, pelzbesetzt, Seiten-Leder-Patches, 65c Werthe, für....................	39c

JOHNSON BROTHERS

1634 to 1650 MILWAUKEE AVE WEST OF ARMITAGE

Spezielle Preise, um Samstag zu einem geschäftigen Tag zu machen.

Ueberzieher für Knaben, Größen 8 bis 16 Jahre, gut gefertigt — Speziell für Samstag....................	2.98
Anzüge für Knaben, Größen 8 bis 16 Jahre, extra feine Muster, hübsch gefertigt—speziell für Samstag....................	2.98
Sweaters für Knaben, in Schwarz, Blau und Maroonfarbe, alle Größen — Speziell für Samstag....................	59c
Spezielle Bargains im Schuh-Dept.	
Fancy Slippers für kleine Kinder, Plüsch-Obertheile, warm gefüttert, Größen 2 bis 6 — nur....................	50c
Mit braunem Plüsch garnirte Slippers für Damen, werth 85c — jetziger Verkaufspreis....................	65c
Ein guter $2.50 Damen-Schuh, mit einfachen oder doppelten Sohlen — Bei diesem Verkauf	1.98
Braune Alligator Slippers für Männer, alle Größen von 6 bis 11: werth $1.00— Bei diesem Verkauf....................	69c
Hauptquartier für Strümpfe und Unterzeug.	
Sanitäres wollenes Unterzeug für Damen, Leibchen und Beinkleider: regulärer Werth $1.00— Für diesen Verkauf....................	69c
Extra schwere fließgefütterte Leibchen und Beinkleider für Damen, 50c werth — Für diesen Verkauf	45c
Extra schweres fließgefüttertes Unterzeug für Knaben, regulärer 35c Werth— Für diesen Verkauf....................	23c
Fließgefütterte Strümpfe für Kinder, alle Größen — Bei diesem Verkauf zu....................	8c
Vollständiges Lager von gestrickten Strümpfen für Damen, Männer und Kinder.	
Spezialitäten in Bändern.	
Reinseidene Bänder Nr. 12, alle Farben, drei Yards für....................	14c
Patentleder-Gürtel für Kinder, alle Größen — zu....................	8c
Applique Spitzen, Weiß und Creamfarbe, hübsche Muster — die Yard zu....................	7c

Moderne Fabeln.

Der Wind und die Sonne.

Wind und Sonne stritten sich, wer der Stärkere wäre. Sie kamen dahin überein, den als Sieger zu erklären, der es vermöge, den ersten Wanderer zu veranlassen, seinen Rock auszuziehen.

Als sie eine Weile gewartet, kam ein Mann des Weges. Der aber war 14 Tage in einem Seebadhotel gewesen und hatte keinen Rock mehr.

Dankbarkeit eines Löwen.

Ein Löwe hatte sich einen Dorn in den Fuß getreten. Er ging zum Schäfer und bat ihn, den schmerzenden Dorn herauszuziehen, was dieser auch that.

Einige Zeit darauf wurde der Schäfer infolge falscher Anklage in die Arena geworfen, woselbst sechs Löwen sich befanden.

„Halt!" rief der Löwe, der den Schäfer sofort erkannte. „Halt! Ihr habt kein Anrecht auf den Mann. Er hat mir einst einen Dorn aus dem Fuß gezogen."

Achtungsvoll zogen sich die fünf Löwen zurück, während der eine den Schäfer allein auffraß.

Der Heilige.

Ein Heiliger, der durch das Land wanderte, ward von einem Manne überfallen und geprügelt.

„Ich weiß nicht, warum er mich gehauen," sagte der Heilige zum Khadi; „ich habe keine Feinde in der Welt."

„Gerade deshalb that ich es," sprach der Beklagte.

„Laßt den Mann frei!" bestimmte der Khadi. „Ein Mann, der keine Feinde hat, hat auch keine Freunde."

— Also! Hausfrau (zum Gerichtsvollzieher): „Den Sessel dürfen Sie nicht pfänden!" — „Bitte, ich kann Alles pfänden, was nicht zum direkten Gebrauch oder Erwerb nöthig ist." — Hausfrau: „Na ja, das ist mein Ohnmachtssessel.....in dem erwerb' ich meine Toiletten."

GARLAND STOVES AND RANGES
The World's Best

In Arbeit und Material, Schönheit und Stärke, Dienlichkeit, Handlichkeit und Billigkeit der Feuerung stehen „Garlands" obenan; nur erster Güte, und in jeder Handlung ersten Ranges allerorten erhältlich.

The „Garland" Gas Range hat nicht ihres Gleichen.

Einzige Fabrikanten **The Michigan Stove Company**, Chicago Detroit
Die bedeutendsten „Range"- und Ofenfabrikanten der Erde.
Man lasse sich für 7 Zwei Cent-Briefmarken ein prächtiges Spiel **Garland** „Bridge" Whist-Karten kommen.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Inland.

Raubgeschichten.

Buffalo, N. Y., 4. Nov. Aus Warsaw, N. Y., wird gemeldet, daß die Spinde der Blodgett'schen Bank zu Hermitage frühmorgens von Räubern aufgesprengt wurde, welche etwa $30,000 erbeutet haben sollen.

Chattaroy, Wash., 4. Nov. Räuber drangen während der Nacht in das Postamt von Camden und erbeuteten $44. Bei der Verfolgung der Raubgesellen durch den Hilfssheriff F. C. Pratt und sein Aufgebot wurde einer der Ersteren durch einen Schuß in den Kopf getödtet.

Meeteetse, Wyo., 4. Nov. Es wird gemeldet, daß einer der vier Banditen, welche den Raubanfall auf die „First National Bank" zu Cody, Wyo., machten und den Kassirer Middaugh erschossen, im Kampf mit Spähern tödtlich verwundet worden sei.

Luftschiff dingfest gemacht!

St. Louis, 4. Nov. Baldwins durchgebranntes Luftschiff „The California Arrow" ist schließlich über einem Maisfelde, 10 Meilen westlich von St. Louis, unfern des Weilers Fern Ridge, gefunden worden. Es hatte sich mit dem Schleppseil in einem Baume verankert und war unbeschädigt. Ein Kaufmann Namens J. A. Braun telephonirte die Nachricht von Fern Ridge hierher.

Frauenstimmrecht abgelehnt.

Montpellier, Vt., 4. Nov. Das Abgeordnetenhaus der Vermonter Staatslegislatur hat eine Vorlage, wonach den steuerzahlenden Frauen das Stimmrecht bei Munizipalwahlen verliehen werden sollte, abgelehnt, aber nur mit knapper Mehrheit, nämlich mit 99 gegen 97 Stimmen. Vom Justiz-Ausschuß war die Vorlage günstig einberichtet worden.

Wegen Fälschung von Clevelands Namen.

Philadelphia, 4. Nov. Charles Ihlstrom, früher Kutscher des Ex-Präsidenten Cleveland, bekannte sich schuldig, den Namen Cleveland's auf einem „Check" für eine kleine Summe gefälscht zu haben. Er wurde zu sechs Monaten County-Gefängniß verurtheilt.

Schadenfeuer in Michigan.

Grand Rapids, Mich., 4. Nov. Eine Feuersbrunst zerstörte die ganze Westseite des Städtchens Marion im County Tuscola, 100 Meilen nordöstlich von hier. Opernhaus, Postamt und 23 Wohnhäuser brannten nieder. Verlust $200,000, Versicherung nur die Hälfte.

Inland.

Neue Studenten-Krawalle.

Die ganze Nacht dauerten sie trotz Truppen-Einschreitens fort. — Viele Verwundete, ein Todter.

Innsbruck, Tirol, 4. Nov. Die (bereits kurz erwähnten) Studenten-Unruhen, welche gestern anläßlich der Errichtung der italienischen Fakultät an der hiesigen Universität begannen, wurden während der Nacht so groß, daß Truppen mit gefälltem Bajonnett in die Schaar der deutschen Demonstranten hinein marschirten. Um zwei Uhr heute früh belagerten die deutschen Studenten die Hotels, in denen sich die italienischen Stundenten befanden, und demolirten sie. Aber auch in diesem Falle mußten beim Einschreiten der Truppen auch Unbetheiligte mitleiden. Viele Personen wurden durch die Bajonnette verwundet; ein Maler Namens Pezzey, wurde getödtet. Erst um 5 Uhr heute früh wurde die Ruhe wiederhergestellt. Das Militär ging mit dem Bajonnett vor, nachdem es mit Steinen bombardirt worden war.

Das Gebäude, in welchem die neue italienische Fakultät der Universität untergebracht war, wurde zerstört.

„Gesalzene" Strafe.

Zacatecas, Mexiko, 4. Nov. Der amerikanische Lokomotivführer Timothy J. Lee, welcher an dem Unglück auf der Mexiko-Zentralbahn betheiligt war (wobei etwa 25 Menschen umkamen), ist zu 4 Jahren Strafhaft bei schwerer Arbeit in den Salz-Gruben des Staates Coahuile verurtheilt worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Mongolian von Glasgow.
Genua: Republic von Boston.
Neapel: König Albert, von New York nach Genua.
Kopenhagen: Airia von New York.
Am Butt of Lewis vorbei: Hekla, von New York nach Kopenhagen u.s.w.
Plymouth: Belgravia, von New York nach Hamburg.

Ganz gleich, wie lange Ihr an Husten leidet, wenn er sich noch nicht zur Schwindsucht entwickelt hat wird Dr. Wood's Norway Pine Syrup ihn heilen. momifr

Wahlen in Kanada.

Ottawa, Ont., 4. Nov. Es ist jetzt bekannt, daß bei den gestrigen Wahlen die Liberalen (Laurier'sche Regierungspartei) glänzend über die Konservativen siegten und, selbst wenn alle 8 Distrikte, die noch nicht einberichtet sind, den Konservativen zufallen würden, noch immer eine Mehrheit von 60 Stimmen im Parlament hätten. In Neuschottland wurde, soweit bekannt, kein einziger Konservativer gewählt.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Aus Liebe zu einem verheiratheten Patienten wurde die 29jährige Hospitalwärterin Margarethe Ansing zu New York wahnsinnig.

— Beim Entgleisen eines elektrischen Straßenbahnwagens zu North Andover, Mass., wurden fast alle 80 Passagiere verletzt.

— In Burlington, Ja., erschoß der Farmer Jakob Grover den Gatten seiner früheren Frau, Thomas Layton. Der Mörder ist noch nicht festgenommen.

— Wie aus Danville, Jll., gemeldet, haben 48 Kohlengruben-Besitzer seit Beginn des Streikes der Aufzug-Maschinisten die Lohn-Skala unterzeichnet.

— Der Hilfssekretär unseres Ministers des Innern, Ryan, empfahl, die Regierungsgebäude auf der St. Louiser Weltausstellung am 26. und 27. November öffentlich zu versteigern.

— Im Güterbahnhof zu Indianapolis fand man die Leiche des Edward G. Tichener von Olney, Jll., mit einer Kugel im Kopf. Es ist nicht festgestellt, ob Mord oder Selbstmord vorliegt.

— Auf testamentarischen Wunsch des verstorbenen Rev. John K. Meihorn in Pittsburg wurden alle Predigten, die er in seinem Leben niedergeschrieben hatte, auf seinem Grabe verbrannt.

— M. D. Thornton von Portland, Me., der unter General Miles auf Portoriko gedient hatte, vermachte dem Kavalleristen E. B. Vaughn zu Phoenix, Ariz., der damals Thorntons Leben rettete, $375,000.

— Die Brüderschaft der Zimmerleute und Schreiner in New York verklagte den Präsidenten des Baugewerbe-Arbeitgeber-Verbandes auf eine Viertelmillion Dollars Schadenersatz, wegen der Arbeiter-Aussperrung.

— Die Banditen, welche die „First National Bank" zu Cody, Wyo., überfielen und den Kassirer Middaugh erschossen, sind durch „Buffalo Bill" und seine Leute in einem Urwald umstellt — einer Angabe zufolge, während eine andere von ihrer Auffspürung durch den Sheriff Fenton meldet.

— Die Leiche des Landwirths G. H. Todd wurde auf seiner Farm bei Miller, S. D., gefunden, mit Kugelwunden und Verletzungen, die von einer Hacke herrühren. Er scheint, vor drei Wochen das Opfer eines Raubmordes geworden zu sein, desgleichen sein Nachbar Johnson.

— Schrecklich verstümmelt fand man in der Cincinnatier Vorstadt Winton Place die Leiche des 18jährigen Telephonmädchens Alma Steinway. Im Verdacht des Mordes steht ein etwa 38jähriger Mann, welcher auch vor einem Monat Luise Müller, eine halbe Meile vom Schauplatz der ersteren That, ermordet haben soll und mit Frl. Steinway auf der Straßenbahn gesehen wurde.

— Generalpostmeister Wynne schloß einen Zusatz-Vertrag mit der ungarischen Regierung betreffs der Post-Anweisungen ab, die zwischen beiden Ländern ausgetauscht werden. Darnach werden in den Ver. Staaten die Gebühren für Geldsendungen — bisher 10 Cents bis $1 — auf 8 bis 50 Cents erniedrigt. Die Entschädigungsrate des Einzahlungs-Staates an den Auszahlungs-Staat wurde von einem halben auf ein Viertel-Prozent herabgesetzt.

Ausland.

— Der Kapitän und die griechische, aus 21 Mann bestehende Besatzung des gestrandeten britischen Dampfers „Baron Innerdale" wurden auf den Kuito-Maria-Inseln niedergemetzelt.

— Ein britischer Armee-Befehl bestimmt, daß jährlich vier Offiziere, nicht über dem Rang eines Kapitäns, zu einem zweijährigen Studienkursus nach Japan gehen sollen.

— Der britische dreimastige Schuner „Dorothy", von Neufundland nach südeuropäischen Häfen bestimmt, ging bei Gibraltar nach Zusammenstoß mit dem britischen Dampfer „Adams" unter. Die Bemannung wurde gerettet.

— Der Dalai-Lama von Thibet soll in der chinesischen Hauptstadt Peking eingetroffen sein.

— In der französischen Deputirtenkammer begann die Debatte über den englisch-französischen Vertrag betreffs Neufundlands.

— In London werden die neuerlichen beunruhigenden Angaben über den Gesundheitszustand des britischen Thronfolgers für absolut grundlos erklärt.

— Das deutsche Auswärtige Amt läßt erklären, daß Deutschland kein Abkommen irgend welcher Art mit Spanien behufs gemeinsamer Vertretung der Interessen in der Republik San Domingo getroffen habe.

— Präsident Castro von Venezuela verbot die Schiffahrt auf dem Zubafluß, welcher einen Zugang in das Innere von Kolumbia bietet. Dies mag zu einem Krieg zwischen den beiden Ländern führen.

— Deutsche und italienische Studenten zu Innsbruck, Tirol, prügelten sich anläßlich der Eröffnung der italienischen Fakultät der dortigen Universität. 6 Studenten wurden durch Schüsse verwundet.

— Das kunstvolle alte Kirchengewand, welches aus der Kathedrale zu Ascoli, Italien, gestohlen und später vom amerikanischen Millionär J. P. Morgan gekauft wurde, ist von diesem der italienischen Regierung geschenkt worden.

— Obwohl der Prozeß in Gomel, Rußland, wegen der dortigen judenfeindlichen Unruhen im vorigen Jahr, schon mehr als drei Wochen verhandelt wird, ist erst etwa ein Zehntel der vielen Zeugen verhört! Es gibt beständig Streitereien zwischen dem Vertheidiger und dem Richter.

— Gestern, als am Jahrestage der Thronbesteigung des Zaren Nikolaus, gaben die St. Petersburger Theater den Schulkindern freie Vorstellungen, und in den Parks musizirten Kapellen. Die Zaren-Familie wohnte einem Te-Deum in der Kasan-Kathedrale bei. Im Uebrigen war die Stimmung eine gedrückte.

Die Wurzel des Uebels.

Er heilte sich selbst von einem schlimmen Magenübel bis auf die Wurzel.

Ein Geschäftsmann in einer unserer größeren Städte im Osten durch zu angestrengte Arbeit, zu wenig Bewegung und zu viele Klub-Dinners begann der Natur schließlich ihren Tribut zu bezahlen, der in Form von einem chronischen Magenübel bestand; die Unverdaulichkeit versetzte ihn in einen Zustand nervöser Reizbarkeit, wodurch es ihm unmöglich gemacht wurde, seinen täglichen Geschäften nachzugehen und schließlich geriethen die Nieren und das Herz in Unordnung.

In seinen eigenen Worten ausgedrückt, sagt er: „Ich konsultirte einen Arzt nach dem andern und jeder schien meinen Fall zu verstehen, aber doch konnte keiner mir zu meiner früheren Verdauung, Appetit und Kraft verhelfen. Zwei Jahre lang ging ich von Pontius zu Pilatus, von einem Sanitarium zum andern, ich hörte mit Rauchen auf, ließ vom Kaffeetrinken ab, und entzog mir sogar die ein oder zwei Glas Bier, die ich täglich trank, ohne irgend welche sichtbare Besserung zu verspüren.

Freunde riethen mir oft, eine wohlbekannte Medizin, Stuart's Dyspepsia Tablets zu versuchen, auch hatte ich oft die Anzeigen über dieses Mittel in den Zeitungen durchgelesen, aber ich hielt nicht viel von angezeigten Medizinen, auch glaubte ich nicht, daß eine fünfzig Cents Patent-Medizin meinem Fall helfen würde.

„Um eine lange Geschichte kurz zu machen: Ich kaufte schließlich etliche Schachteln in der nächsten Apotheke u. nahm zwei oder drei Tablets nach jeder Mahlzeit ein und gelegentlich ein Tablet zwischen den Mahlzeiten, wenn ich etwa Uebelkeit und Beschwerden empfand.

„Ich war am Ende der ersten Woche überrascht, eine sichtbare Besserung meines Appetits und meines allgemeinen Befindens zu verspüren, und ehe ich die zwei Schachteln aufgebraucht hatte, war ich überzeugt, daß Stuart's Dyspepsia Tablets mich vollständig zu heilen vermochten, und ich wurde nicht enttäuscht. Ich esse und schlafe, der Kaffee und die Zigarre schmeckt mir und niemand würde annehmen, daß ich je die Schrecken von Dyspepsie kannte.

„Aus reiner Neugierde schrieb ich an die Eigenthümer dieses Mittels wegen Auskunft über das, was diese Tablets enthalten und sie antworteten, daß die Hauptbestandtheile Aseptic Pepsin (vom Gouvernement geprüft), Malz Diastase und andere natürliche Verdauungsmittel seien, welche die Speise verdauen, ganz gleich in welchem Zustande der Magen auch sein mag."

Die ganze Sache ist die, die Verdauungs-Elemente, welche in Stuart's Dyspepsia Tablets enthalten sind, verdauen die Nahrung und geben dem Magen Gelegenheit, sich zu erholen und die Nerven und der ganze Körper erhalten Anregung, wie nur Speise sie gibt; Stimulanten und Nerven-Tonics geben nie richtige Kraft, sie geben nur zeitweilige Kraft, und stets tritt ein Rückschlag ein. Jeder Tropfen Blut, jeder Nerv und Sehne entsteht aus der täglich genossenen Speise, und wenn Ihr prompte Thätigkeit und vollständige Verdauung durch den Gebrauch eines so guten und zuträglichen Mittels wie Stuart's Dyspepsia Tablets erzielen könnt, so braucht Ihr keine Nerven-Tonics und Sanitariums.

Obgleich Stuarts Dyspepsia Tablets nur ein paar Jahre im Markte sind, werden sie doch beinahe von jedem Apotheker in den Vereinigten Staaten, Kanada und England verkauft und als das beliebteste und erfolgreichste aller Mittel für Magenleiden angesehen. mifrmo

Lokalbericht.

Aus den Polizeigerichten.

Schwere Anklage gegen Frau Gertrude Thies erhoben.

Im Polizeigericht an Ost Chicago Ave. erhob heute Albert Abrahams, 239 Mohawk Str., die Beschuldigung, gegen Frau Gertrude Thies, 306 Mohawk Str., seine 15jährige Tochter Minnie aus ihrem Elternhause gelockt und sie in der Spelunke, die nach der Angabe von Abrahams und der Polizei die Frau führen soll, zu unmoralischen Zwecken beherbergt zu haben. Als das Haus gestern von der Polizei ausgehoben wurde, befanden sich außer Minnie noch zwei Schwestern, die 17 Jahre alte Millie und die 15 Jahre alte Gussie Jahnke, der 18 Jahre alte Arthur Barcell, der 17jährige William Hansen und der gleichaltrige Bernhard Zimmer in dem Hause. Sie wurden sämmtlich verhaftet, ebenso die Frau Thies. Diese stellte in Abrede, ein verrufenes Haus zu halten oder die Mädchen zu unmoralischen Zwecken beherbergt zu haben. Sie habe sich der Minnie Abrahams angenommen, weil sie sich über die ihr zu Hause zu theil werdende grausame Behandlung beklagt habe, und der beiden Schwestern, weil sie eltern- und heimlos seien. Die jungen Burschen seien nur für jenen einen Abend zu einer „Party" eingeladen gewesen, bei der es durchaus anständig zugegangen sei. Minnie Abrahams wurde entlassen, nachdem sie versprochen hatte, mit ihrem Vater nach Hause zurückzukehren, die jungen Burschen verurtheilte der Richter zu je $100 Geldstrafe, die er aber unter der Bedingung künftiger guter Führung aufhob, und der Schwestern Jahnke wird sich vorläufig die Polizei annehmen. Die Verhandlung des Falles gegen Frau Thies wurde auf nächsten Montag verschoben.

Walter Ryan, Nr. 5518 Washington Str., ein Kraftwagenfahrer, hatte sich heute vor Richter Quinn unter der Anklage zu verantworten, die städtische Verordnung übertreten zu haben, welche die Fahrgeschwindigkeit regelt. Er schützte Unkenntniß der betreffenden Verordnung vor, die eine Höchstfahrgeschwindigkeit von acht Meilen gestattet. Das half ihm aber nichts, denn der Richter brummte ihm eine Strafe von $3 und die Kosten auf.

Der berufsmäßige Kraftwagenlenker George Blittner, Nr. 2011 Fillmore Ave., wurde des gleichen Vergehens wegen um $3 gestraft.

Edward Eidelman, der angeblich ein Maler ist und Nr. 65 Ontario Str. wohnt, wurde heute von Richter Prindiville um $25 und die Kosten gestraft.

Als Klägerin gegen ihn trat auf Frau F. Moeckel, Besitzerin des Logan View-Hotels, Nr. 286 Michigan Ave. Sie gab an, daß er sie unaufhörlich belästigt und sie wiederholt mittels Fernsprechers beleidigt habe. Eine Zeugin, die Schauspielerin Irene Leteur, behauptete sogar, daß sie gesehen habe, wie der Angeklagte eines Abends die Nase gegen eine Fensterscheibe ihres Zimmers gepreßt und sich bemüht habe, zu erspähen, was im Zimmer vorging. Der Angeklagte betheuerte, daß er von den Bewohnern des Hotels beleidigt wurde, so wie er sich in der Nähe der Karawanserei blicken ließ. Das wurde aber von der Klägerin und den Zeugen in Abrede gestellt.

Das Verhör von John Alvin und F. A. Anderson, die angeklagt werden, am 22. Oktober die Nichtgewerkschaftler Wm. Gorman und Walter Riley, Nr. 191 Jackson Boulevard, an Morgan und Jefferson Straße überfallen und mißhandelt zu haben, wurde heute von Richter Prindiville auf den 10. November verschoben. Die Angeklagten, welche Unionleute sind, betheuern ihre Unschuld.

Unter der Anklage, im Streite beim Würfelspiel auf den Schankwirth Max Daniels in dessen Wirthschaft an Washington und Green Straße einen Schuß abgefeuert zu haben, der glücklicherweise sein Ziel verfehlte, wurde heute von Richter Dooley ein gewisser Frederick Buerger, ein Schaffner der Westseite-Hochbahngesellschaft, den Großgeschworenen überwiesen. Brandon Thomas, ein Freund des Angeklagten, der Zeuge der Schießerei und gleichfalls angeklagt war, wurde freigesprochen.

Schießlustiger Mohr.

Trifft nicht seine Gegner, wohl aber zwei Unbetheiligte.

Im Streite mit seinem Rassegenossen George Parker, der sich geweigert hatte, ihm Geld zu leihen, feuerte heute in der Anlage von Swift & Co. der Farbige James Norman mehrere Schüsse aus seinem Revolver auf seinen Gegner ab, traf aber nicht diesen, sondern den 32jährigen Schlächter John Burke, Nr. 3227 Wall Straße, und Andrew P. Cain, Nr. 4115 Wabash Ave., einen anderen Angestellten der Firma.

Burke wurde von einer Kugel in das linke Bein getroffen, während ein anderes Geschoß dem Cain einen Arm durchbohrte. Die Verwundeten befinden sich in ihren Wohnungen in ärztlicher Behandlung.

Norman wurde verhaftet, in der Bezirkswache auf den Viehhöfen eingekäfigt und unter der auf Tragen verborgener Waffen und unordentliches Betragen lautenden Anklage gebucht.

Der Häftling gab an, daß Parker ihn thätlich angriff, als er ihn bat, ihm einen Dollar zu leihen. Ehe ihn Arbeitsgenossen zurückhalten konnten, habe der ungemüthliche Patron ihm mit einem Fleischhaken eine häßliche Wunde an der Schulter beigebracht.

Vor Schmerz und Wuth außer sich, habe er seinen Revolver gezogen und Parker, der feige die Flucht ergriff, eine Anzahl blaue Bohnen nachgesandt, aber leider sein Ziel verfehlt und unabsichtlich zwei Unbetheiligte getroffen, die an der Thür standen, durch die Parker entwischte.

Norman wurde von dem Polizisten Ebinger verhaftet und entwaffnet. Er wird sich morgen vor Richter Fitzgerald zu verantworten haben.

Die größten Ausstatter der Welt.

THE HUB
HENRY C. LYTTON Pres.
STATE, JACKSON & QUINCY STRASSE.

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

Etwas über die Vorzüge der

Hub-Kleider für Männer und Knaben

Tausende von Männern denken heute an neue Herbst-Anzüge und Ueberzieher, und diejenigen, welche nach dem Hub kommen, erhalten sehr elegante Kleider zu einer absoluten Ersparniß.— Seit fast 20 Jahren haben wir die Männer und Knaben von Chicago und Umgegend bedient und haben in der Zeit gründlich gelernt, wie Leute von gutem Geschmack ihre Kleider wünschen. Unsere Kleider werden immer besser, dies Jahr besser als wie letztes Jahr, letztes Jahr besser als wie das Jahr vorher, und doch sind wir nicht befriedigt, wir verlangen unaufhörlichen Fortschritt und mancher Fabrikant hat es zu seinem Schaden ausgefunden, daß Kleider, die gut genug schinen, sogenannte erster Klasse Retailer zu befriedigen, keine Aufnahme in unseren riesigen Vorräthen finden konnten.

Hub Kleider für Knaben sind in derselben schönen Weise gemacht als wie die Männer-Kleider. Jedes Gewebe ist ganzwollen und jedes Kleidungsstück ist nach den genauen Angaben des Hub gemacht. Wenn Ihr Qualität und Preise mit denjenigen anderer Läden vergleicht, so werdet Ihr in jedem Falle eine Ersparniß von wenigstens ein paar Dollars herausfinden. Wir haben alle die gewöhnlichen Facons wie auch viele elegante Designs, die ausschließlich von uns entworfen wurden. Nachstehend einige Beispiele sowohl für Männer wie für Knaben.

Männer-Ueberzieher.

50zöllige Männer-Ueberzieher, gemacht von reinwoll. dunklem Orford Vicuna, der beste Ueberzieher, der je für diesen Preis verkauft wurde, **10.00**.

Schwarze und blaue Kersey Männer-Ueberzieher, 50 Zoll lang, sehr hübsches Kleidungsstück, zu **$12.75**.

Männer-Gürtel-Ueberzieher, 52 Zoll lang, in schlichten und fancy Effekten, **$12.50** bis **$35.00**.

Modische Männer-Ueberzieher, schwarz und blau und Orford Patent Beaver, 51 Zoll lang, so gut wie irgend ein $25 Kleidungsstück in der Stadt, **$18.00**.

Hübsche Frack-Ueberzieher für Männer, in Paletot und Surtout Styles, von den tüchtigsten Schneidern entworfen, **$22.00** bis **$60.00**.

Echte Sedan Montagnac Männer-Ueberzieher, die theuersten gewebten Stoffe, mit feinster Seide gefüttert, so gut wie ein $100 Kundenschneider-Ueberzieher, **$55.00**.

Männer-Anzüge.

Garantirte reinwoll. Männer-Anzüge, in fancy Tweeds und Cassimeres und schlicht schwarzen Thibets. Clay Worsteds und blaue Serges, schön gefüttert und Facon, die besten Werthe in der Stadt für **$10.00**.

Feine Fabrikgemachte Männer-Anzüge, durchweg handgeschneidert, die theuersten import. und hiesigen Stoffe, die Sorte Anzüge welche Kundenschneider für $35 bis $40 verkaufen, unser Preis **$20.00**.

Jünglings-Kleider.

Feine Jünglings-Hosen, 15 bis 20 Jahre, Peg-Top oder schlichte Dreß Styles, von fancy Mischungen, einfache unappretirte oder Cheviots, von unseren besten Schneidern gemacht, speziell, **$5.00**.

Jünglings-Anzüge, 15 bis 20 Jahre, in einfachen oder doppelbrüstigen Styles, College- oder 'Varsity-Fabrikat, prächtige reinwoll. Stoffe, speziell **$10.00**.

Sehr feine Jünglings-Anzüge und Ueberzieher, 15 bis 20 Jahre, Anzüge in einfachen oder doppelbrüstigen Styles, mit Peg-Top Hosen; Ueberzieher extra lang und voll; mit oder ohne Gürtel; außerordentliche Werthe, **$15.00**.

Knaben-Kleider.

Sailor und Russian-Anzüge für die Kleinen, 2½ bis 12 Jahre, alle den neuesten Stoffen, in marineblau, braun, schottischen Mischungen und Royal blauen Serges; extra gut geschneidert, morgen **$5.00**.

Ueberzieher und Reefers für die Kleinen, 2½ bis 10 Jahre; Reefers mit Sturm- oder Sammet-Kragen; Ueberzieher in Russian, schlichte Box od. plaited Etons. Sowie Military Coat, m. rothem Flanell gefüttert, **$5**

Mädchen-Reefers und Topcoats, 8 bis 16 Jahre, alle neuesten Stoffe, Flanell od. Serge gefüttert, schlichte od. plaited Norfolks, mit Gürtel; extra Werthe, **12.50**.

$3.50 und $4.00 Unterzeug zu $1.50.

Der große Unterzeug-Verkauf wird mit unablässigem Eifer fortgesetzt. Alle die kleinen Partien und „Stock Lines" von der American Knit Goods Mfg. Co. in Brooklyn, N. Y., zu einem Bruchtheil ihres früheren Kostenpreises — der feinste Worsted, Seide und mercerized Seide und Wolle, einfach und Derby gerippt; speziell, **$1.50**.

Feine Handschuhe zu $1.00.

Hier ist ein Item, welches ganz besonderes Interesse erwecken sollte. Handschuhe für Dreß, in feinem Weiß, Pearl und Tan. Handschuhe für die Straße, dauerhafte Mocha in hübschem Grau, braunem Kid, Roth, Tan und braunen Mischungen. Handschuhe für Spazierfahrten, feine englische Cape Goat in Braun, Tan und Roth. Außergewöhnliche Qualitäten für morgen, nur **$1**.

Französische Four-in-Hands und englische Squares f. Männer, welche gewöhnlich zu $1.00 verkauft werden, speziell, morgen, zu **50c**.

Feine farbige Dreß-Hemden für Männer, mit plaited Busen, speziell morgen, **$1.00**.

Ihr spart von $1.00 bis $1.50 an diesen Hüten zu $1.45.

Hier ist ein feines Sortiment von Hüten, das jeden Mann interessiren wird, welcher gewöhnlich von $2.50 bis $3.00 für seine Hüte bezahlt. Eine Ansammlung von verschiedenen Styles, die wir das Glück hatten von Keith Bros. zu kaufen, den wohlbekannten Chicagoer Fabrikanten von hochfeinen Kopfbedeckungen. In der Partie eingeschlossen sind solche wohlbekannten Marken wie „Tiger", „Champion" und „Bull's Eye", Hüte, welche nie für weniger als $2.50 und $3.00 verkauft werden, und es sind prächtige Werthe zu diesen Preisen. So lange sie vorhalten, Auswahl, irgend ein Style, weiche oder steife, **$1.45**.

Trade Mark $3 und $3.50 Männerschuhe zu $2.45.

Verschiedene Partien unserer feinen Trademark $3 und $3.50 Schuhe für Männer sind nicht vollständig, und wir wünschen die fehlenden Facons auch nicht wieder hinzuzufügen, wir haben uns entschlossen, mit der ganzen Partie zu einer ganz bedeutenden Preisherabsetzung aufzuräumen.

Der Name und Preis sind deutlich sichtbar auf der Sohle, und da wir durch eine Vereinbarung mit dem Fabrikanten verhindert wurden, diese Schuhe zu einem herabgesetzten Preise anzuzeigen, wissen wir doch, daß Ihr den Namen auf den ersten Blick kennen werdet, da dies weithin bekannte „Standard"-Schuhe sind.

Patent Colt, Patent Kid, Box und Velour Calf und Vici Kid; hand-welted doppelte und einfache Rock Oak Sohlen, zum Knöpfen, Blucher und Lace Facons; so lange der Vorrath reicht, zu **$2.45**.

* Der in deutschen Vereinskreisen sehr bekannte Wirth John Huebner wird morgen Abend seine neue, an Clark und Van Buren Str. gelegene, Wirthschaft eröffnen und hat für diese festliche Gelegenheit große Vorkehrungen getroffen.

— Verpflichtungen. — Mutter: Ihr Antrag, Herr Baron, ehrt uns sehr, aber verzeihen Sie, man spricht, daß Sie so viel Verpflichtungen Geschäftsleuten gegenüber hätten. — Baron: Selbstverständlich.... Adel verpflichtet, gnädige Frau.

— Berechtigte Vermuthung.—Kellner: „Der Herr dort muß ein Professor sein!.....Er ließ sich das Beschwerdebuch bringen und gab mir dafür ein Trinkgeld!"

Die Dividenden in der deutschen Großindustrie.

Der „Deutsche Oekonomist" veröffentlicht eine Zusammenstellung der von den größeren Aktiengesellschaften im Jahre 1903 gezahlten Dividenden, die, wenn sie auch auf Vollständigkeit keinen Anspruch machen kann, doch recht interessant ist, da sie zeigt, wie gut sich trotz aller Klagelieder der industrielle Betrieb im Ganzen rentirt. Der „Oekonomist" zählt 474 industrielle Gesellschaften auf, die bei einem Anlagekapital von 2,755,410,100 Mark 232,124,201 M. an Dividenden zahlten, so daß die durchschnittliche Dividende der Gesellschaften 8,42 Proz. beträgt, ein ganz „ansehnlicher Entbehrungslohn", wenn man bedenkt, daß das Jahr 1903 noch bedeutend unter den Nachwirkungen der Krise zu leiden hatte. Allerdings stehen diesen 474 Gesellschaften 122 gegenüber, die im Jahre 1903 keine Dividenden vertheilten; doch handelt es sich bei diesen meist um kleinere Gesellschaften, die im Konkurrenzkampf in den Hintergrund geschoben worden sind. Es ergibt sich das schon daraus, daß die obigen dividendenzahlenden 474 Gesellschaften ein nominelles Aktienkapital von 2755 Millionen Mark repräsentiren, also pro Gesellschaft 5,8 Millionen Mark; dagegen betrug bei den 122 Gesellschaften, die keine Dividenden ausschütteten, das durchschnittliche Aktienkapital nur 3,7 Millionen Mark.

— Verfehlte Wirkung. — „Was ist denn hier los?" — „Ach, da brüllt ein Herr so wüthend nach dem Beschwerdebuch, daß sich Niemand getraut, es ihm zu bringen!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave. Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

Kanadas Knüppel.

Unsere kanadischen Nachbarn haben zwar nicht das Recht, einen Präsidenten zu erwählen, weil dem Namen nach der von der britischen Krone ernannte Generalgouverneur das Staatsoberhaupt ist, aber sie haben trotzdem mehr „Selbstregierung“, als das amerikanische Volk, das sogar über Gerichtsschreiber und Konstabler abstimmt. Denn indem sie die Zusammensetzung des Parlamentes bestimmen, setzen sie gleichzeitig das ihnen zusagende Ministerium ein. Die Politik, welche von einer Mehrheit der Wähler gutgeheißen worden ist, wird sofort eingeschlagen. Weder tritt das Abgeordnetenhaus erst dreizehn Monate nach der Wahl zusammen, noch kann die Verwaltung auf eine feindliche Volksvertretung stoßen, oder das Volkshaus von einem Staatenhause lahmgelegt werden. Jede Parlamentswahl bringt eine wirkliche Entscheidung und legt den Kurs fest, der bis zur nächsten Wahl eingehalten wird. Obwohl also die Kanadier Unterthanen eines Monarchen sind, brauchen sie die souveränen Bürger der größten Republik nicht zu beneiden.

Auch gestern hat die kanadische Wählerschaft wieder ein entscheidendes Wort gesprochen. Das neue Parlament wird eine noch größere liberale Mehrheit haben, als das vorangegangene, und der Premierminister Laurier wird in Folge dessen am Ruder bleiben und sein angekündigtes Programm zur Ausführung bringen können. Insbesondere wird er seinen Plan verwirklichen, an die Stelle des bisherigen starren Schutzzollsystems den sogenannten doppelten Tarif zu setzen, d. h. einen Höchsttarif für diejenigen Länder, welche den Kanadiern keine „Zugeständnisse“ machen wollen, und einen Mindesttarif für die zu einem „Entgegenkommen“ geneigten Länder. Das bedeutet nicht nur, daß Kanada von einem alle britischen Kolonien umfassenden Zollverein vor der Hand nichts wissen will, sondern es meint gleichzeitig, daß das Dominion Kampfzölle gegen die Ver. Staaten einführen wird, wenn diese auch weiterhin einen billigen Handelsvertrag mit dem Nachbarlande ablehnen. Laurier hat sich den „dicken Knüppel“ zu verschaffen gewußt, dessen er zu benöthigen glaubt, um den amerikanischen „Stand Patters“ etwas Vernunft einzuprügeln.

Nun mögen allerdings durch den zeitweiligen Ausschluß amerikanischer Erzeugnisse die kanadischen Verbraucher empfindlich geschädigt werden, aber sie sind offenbar entschlossen, vorübergehend zu leiden, um auf die Dauer zu erträglicheren Handelsbeziehungen mit den Ver. Staaten zu gelangen. Kanada ist einer unserer besten Kunden und hat auf der anderen Seite manches zu verkaufen, was wir so gut und wohlfeil von anderen Ländern nicht beziehen können. Es sollte deshalb ein Leichtes sein, auf der Grundlage der „Reziprozität“ zu einem beide Theile befriedigenden Einverständnisse zu gelangen, doch sind alle Verhandlungen bisher fehlgeschlagen, weil die amerikanischen Waldverwüster kein kanadisches Holz hereinlassen, und die westvirginischen Kohlengrubenbesitzer der ostkanadischen Kohle ihren natürlichen Markt in den Neuenglandstaaten versperren wollen. Trotzdem namentlich in Massachusetts die gut republikanischen und schutzzöllnerischen Fabrikanten auf einen Handelsvertrag mit Kanada dringen, weigern sich die republikanischen Politiker, ihren Wunsch zu erfüllen, weil der Schutzzollring um keinen Preis durchbrochen werden darf. Da also auf gütlichem Wege nichts zu machen ist, will es Kanada jetzt mit dem Mittel versuchen, das man hierzulande den „Reziprozitätsknüppel“ nennt.

Selbstverständlich werden auch andere Länder den besagten Knüppel schwingen, wenn er sich in den Händen Kanadas als gute Waffe bewährt hat. Es ist somit keineswegs unmöglich, daß die Ver. Staaten in einen allgemeinen Handelskrieg werden verwickelt werden, falls die „Stand Patters“, die kein Tipfelchen an unseren Zollgesetzen verändert haben wollen, am 8. November den Sieg davontragen. Schon aus diesem Grunde sollten die amerikanischen Stimmgeber Bedenken tragen, die Herrschaft der unerbittlichen Hoch- und Raubzöllner auf's Neue zu befestigen. Wie selbst der erzschutzzöllnerische Präsident McKinley in seiner letzten Rede hervorgehoben hat, müssen die amerikanischen Industrien den Weltmarkt zu erobern versuchen, weil sie über den einheimischen Verbrauch immer mehr herauswachsen. Das Ergebniß der Wahlen in Kanada zeigt aber deutlich, daß gerade diejenigen Länder, die am ehesten als Abnehmer unserer Industrieerzeugnisse in Frage kommen, sich das einseitige amerikanische Zollsystem nicht länger gefallen lassen wollen. Wird an diesem System festgehalten, so werden wir nicht allein keinen neuen Boden gewinnen, sondern auch die bereits erlangten Vortheile wieder einbüßen. Statt der in Aussicht gestellten „Prosperität“ wird sich „Ueberproduktion“ einstellen, die Fabriken werden ihren Betrieb einschränken müssen, und Hunderttausende von Arbeitern werden auf die Straße geworfen werden. Wenn das amerikanische Volk klug ist, so wird es die ihm von Kanada ertheilte Warnung nicht unbeachtet lassen.

Eine gefällige Steuerbehörde.

Chicago erfreut sich eines starken und gesunden Wachsthums. Es blüht und gedeiht, aber — es wird dabei immer ärmer an steuerpflichtigem Eigenthum. Wie kommt das?

Zwei Ursachen glaubte man schon längst zu kennen: Die „Verkehrtheit unseres Steuersystems“ und die „Kurzsichtigkeit“ unserer Steuereinschätzer, die viel von rechtswegen steuerpflichtiges Eigenthum entwischen läßt. Diesen beiden gesellt sich jetzt eine dritte hinzu, und zwar durch eigene Enthüllung, sozusagen, so daß an ihrem Schuldantheil kaum ein Zweifel bestehen kann: Die Steuerrevisionsbehörde.

Der Amtstermin des Präsidenten des „Board of Review“, Herrn Florus D. Meacham, nähert sich seinem Ende und Herr Meacham ist wieder republikanischer Kandidat für das Amt. Er möchte sehr gern auf weitere sechs Jahre Mitglied dieser „einflußreichen“ Behörde sein und angelt zu diesem Zweck eifrigst nachStimmen. Er glaubt an das Wort, wer mir Gutes thut, ist mein Freund, und baut auf die Dankbarkeit seiner Mitbürger. Deshalb hat er in den letzten Wochen viele Hunderte Schreiben aussenden lassen, in welchen den Empfängern auf amtlichen Briefbogen mitgetheilt wird, daß die Summe, auf welche ihre steuerpflichtige bewegliche Habe von den Steuereinschätzern bewerthet worden war, ermäßigt, bezw. die „persönliche Steuer ganz gestrichen wurde. Die Briefbogen, welche diese frohe Kunde vermittelten, hatten das amtliche Kleid des „Board of Review of Cook County“, links oben standen die Namen der Mitglieder dieser Behörde, F. D. Meacham, Fred W. Upham und Roy O. West, und unterschrieben war die Mittheilung F. D. Meacham. Dem Schreiben beigelegt waren Karten, welche die Wiedererwählung Herrn Meachams anempfehlen.

Der Zweck der Versendung dieser Schreiben ist offensichtlich: Die Empfänger sollen zu dem Glauben kommen, daß sie die Ermäßigung der Steuereinschätzung, bezw. die Befreiung von der Zahlung einer Steuer auf bewegliche Habe Herrn Meacham zu danken haben, und daß er im Falle seiner Wiedererwählung in Zukunft wieder in ähnlicher Weise für ihre Interessen eintreten werde. Das heißt: Herr Meacham benutzt sein Amt und die „Gelegenheiten, die dasselbe bietet, entweder, denjenigen Bürgern, deren Steuereinschätzung von der Revisionsbehörde als ungerecht hoch befunden wurde, vorzuschwindeln, daß er etwas Besonderes für sie that und sie die Steuerermäßigung ihm zu danken haben; oder aber, er that wirklich etwas Besonderes für sie, indem er für die Ermäßigung bezw. Streichung gerechter Steuereinschätzung Sorge trug, und fordert nun ihren Dank ein: ihre Stimmen und Unterstützung als Gegenleistung. Herr Meacham und seine Kollegen werden natürlich mit der Entrüstung gekränkter Unschuld erklären, an das Letztere sei gar nicht zu denken, wer das nur andeute, sei ein niederträchtiger Verleumder; aber er will es, wie angedeutet in jenem Schreiben, doch selbst glauben machen, und wenn man erfährt, daß beispielsweise die Einschätzung einer Firma, an welche ein solcher Brief erging, von $30,000 auf $18,100 ermäßigt wurde, wird man jenes wenigstens für sehr gut möglich, wenn nicht für wahrscheinlich halten.

Selbst im besten Falle, wenn es bei den Steuerermäßigungen und -Streichungen durchaus ehrlich zuging, bleibt die Aussendung jener Briefe ein grober Amtsmißbrauch, der die schärfste Verurtheilung finden sollte. DieErklärung Meachams, daß er sich gar nichts Böses dabei dachte und nur das vor vier Jahren von seinem Kollegen Fred W. Upham gegebene Beispiel nachahmte, als er jene Benachrichtigungen in der vorliegenden Form aussenden ließ, macht den Fall nicht besser, sondern nur schlimmer. Sie zeigt, daß es allerhöchste Zeit ist, daß in die Revisionsbehörde etwas frisches Blut hineinkomme, denn sie läßt erkennen, daß die Herren, von denen alle zweiJahre einer zurWahl kommt, abwechselnd den ganzen Einfluß der Behörde für den Stimmenfang in ihren Dienst pressen; bestenfalls: indem sie den Bürgern blauen Dunst vormachen, schlimmerenfalls, indem sie für „einflußreiche“ Bürger die Steuereinschätzungen ermäßigen, um deren Unterstützung zu gewinnen, also auf öffentliche Kosten ihre Privatinteressen fördern.

Sie machen sich durch die Aussendung solcher Briefe des Letzteren mindestens stark verdächtig — und dieser Verdacht wird verstärkt durch dieThatsache, daß der Steuerwerth Chicagos so gar nicht steigen will und der Werth des steuerpflichtigen beweglichen Eigenthums in den letzten Jahren herabging, statt stieg. Wenn Herr Meacham die Briefe in aller Unschuld ausschicken ließ und er sich gar nichts Böses dabei dachte, dann sollte er angesichts des schlimmen Verdachts, in den er selbst und seine Kollegen gebracht wurden, von der Kandibatur zurücktreten. Da daran „selbstverständlich“ nicht zu denken ist, sollten die Wähler dafür sorgen, daß ihm Aehnliches nicht wieder passiren kann und für Herrn Donnersberger stimmen. Hier handelt sich's nicht mehr um den Mann, sondern offensichtlich um ein „System“, das so niederträchtig, wie nur möglich ist.

Wenn die Herren vom „Board of Review“ die in ihrem Amte liegende Macht, die Steuern zu ermäßigen, bezw. zu erhöhen, jetzt ausnutzen zur Sicherung ihrer eigenen Wahl, dann wird es nicht lange dauern, bis sie Aehnliches auch für ihre Freunde thun. Vielleicht geschieht das jetzt schon. — — Meacham sollte geschlagen werden. —

Unmittelbare Vorwahl.

In der Legislatur herrscht die Partei, in der Partei herrscht dieMaschine. Und da es die Legislatur ist, die unsere Wahlgesetze macht, so ist es nur natürlich, daß alle solche Gesetze berechnet sind auf Festigung der Partei- und Maschinenherrschaft. Jede Aenderung im Wahlverfahren, die im Verlaufe der Jahre eingeführt worden ist, war bestimmt diesem Zweck zu dienen und hat ihm gedient. Mehr und mehr ist die Freiheit der Wähler eingeschränkt worden. Immer schwieriger ist es geworden, in unabhängiger Weise das Wahlrecht zu üben. So schwierig in der That, daß es für die große Masse der Wähler geradezu unmöglich ist, eine andere Auswahl zu treffen als zwischen dem „Ticket“ der einen oder der andern Partei.

Wer sich darüber noch nicht klar geworden ist, der braucht sich nur den Stimmzettel zu betrachten, der am kommenden Wahltage ihm vorgelegt werden wird. In Betreff der Legislaturwahl gibt's in der Mehrzahl der Bezirke überhaupt keine Auswahl. Es sind in jedem Bezirke drei Abgeordnete zu erwählen und mehr als diese Zahl ist von den beiden Parteien nicht aufgestellt worden. Die feindlichen Parteimaschinen haben hier sich brüderlich vereint, die Bürger um ihr Wahlrecht zu bringen. In republikanischen Bezirken hat die republikanische Maschine zwei Kandidaten aufgestellt und der demokratischen Maschine die Ernennung des dritten überlassen. In demokratischen Bezirken hat sich die demokratische Maschine auf zwei Kandidaten beschränkt und die republikanische Maschine hat den dritten aufgestellt. Wie die Wähler sich auch anstellen mögen, es müssen die drei Maschinenmänner erwählt werden: es sei denn, daß ein Mann, der auf keinem Parteiticket steht, oder ein Vertreter einer der kleinen Nebenparteien sich einmal zugkräftig genug erweist, die erforderliche Pluralität der Stimmen zu erlangen, was bekanntlich wunderselten gelingt.

Was die übrige Wahlhandlung betrifft, so ist die Zahl der zu besetzenden Aemter und die Zahl der Amtsbewerber so groß, daß es für den gewöhnlichen Bürger einfach ein Ding der Unmöglichkeit ist, sich über Karakter und Befähigung jedes Einzelnen ein verläßliches Urtheil zu bilden. Den meisten ist es bereits unmöglich, auch nur alle die Namen der Kandidaten ihrer eigenen Partei sich zu merken. Und wer nicht schon besonders gut unterrichtet und seiner Sache völlig sicher ist, der findet sich in dem Wirrwarr überhaupt nicht zurecht und stimmt einfach das ganze Ticket seiner Partei, wie viel er auch im Einzelnen daran auszusetzen haben mag. Denn dies — das ganze Ticket zu stimmen — ist ebenso leicht gemacht, wie das andre — eine unabhängige, verständige Auswahl — geflissentlich erschwert worden ist.

Es ist dieser Stand der Dinge, der zu dem Vorschlage geführt hat, durch Aenderung des Vorwahlsystems die Macht der politischen Maschinen und Bosse zu brechen. Denn wenn diese, so sagt man sich, nicht mehr die Auswahl der zur Volksabstimmung kommenden Kandidaten haben, so sind damit die Wurzeln ihrer Kraft untergraben. Es wird also vorgeschlagen, die Auswahl der Parteikandidaten unmittelbar durch die Masse der Parteimitglieder vollziehen zu lassen.

* * *

In Wiskonsin hat Gouverneur La Follette in seinem Kampf gegen die alte republikanische Parteimaschine sich zum Vorkämpfer dieser Neuerung aufgeworfen, und hat es durchgesetzt, daß in der kommenden Wahl ein bezügliches Gesetz den Bürgern des Staates zur Annahme vorgelegt wird. Es soll darnach die Anmeldung von Kandidaten zu den Vorwahlen durch schriftliche Eingaben geschehen, die von einem gewissen Bruchtheil der Wählerschaft unterzeichnet sein müssen. Wer Kandidat für ein Staatsamt werden will, muß die Unterschriften von nicht weniger als einem Prozent der Gesammtwählerschaft des Staates haben. Von Kongreßkandidaten werden die Unterschriften von zwei Prozent des Votums ihrer Partei in dem betr. Wahlbezirke verlangt; und von Kandidaten für County- und sonstige Lokalämter die Unterschriften von drei Prozent des Parteivotums. Die Namen aller dieser Bewerber kommen auf einen amtlichen Stimmzettel in gleicher Art, wie er bei den Hauptwahlen gebraucht wird, und die Wähler haben unter diesen Bewerbern um die Kandidatur ihre Auswahl zu treffen. Welcher von den verschiedenen Bewerbern einer Partei die größte Stimmenzahl für das von ihm gesuchte Amt erhält, kommt für die Hauptwahl als Kandidat für dieses Amt auf das Ticket seiner Partei. Die Hauptwahl wird vollzogen wie bisher.

In der Theorie macht sich die Sache ganz gut. Was in der Praxis dabei herauskommt, steht auf einem andern Blatte. Man hat ein ähnliches Verfahren schon seit längerer Zeit in gewissen südlichen Staaten, wo es für alle praktischen Zwecke nur eine Partei gibt und die Vorwahl demzufolge eigentlich und thatsächlich die Hauptwahl ist. Man hat auch schon in einigen Nordstaaten (beispielsweise in Minnesota) mit dem System der unmittelbaren Vorwahlen mehr oder weniger weitgehende Versuche gemacht. Man hat aber nicht davon gehört, daß die Macht der Maschinen dadurch beeinträchtigt oder daß die Auswahl der Kandidaten dadurch eine bessere geworden wäre. Und das ist nur natürlich aus dem einfachenGrunde, daß schon das bestehende Wahlverfahren dem „Volke“ zu viel Arbeit zumuthet, und daß das neue Verfahren diese Arbeitslast noch vermehrt. Es wird bei dem neuen Verfahren entweder die Maschine die Kandidaten zu den Vorwahlen stellen, wie sie sie jetzt zu den Hauptwahlen stellt, oder es wird eine solche Menge von Bewerbern geben, daß sich die Masse der Wähler erst recht nicht in dem Wirrwarr zurechtfinden wird und die große Menge keinen andern Ausweg finden wird als eben den, wie bisher nach denWorten und Weisungen der Parteimeister zu stimmen. Wollte und könnte das Volk einer Arbeit sich unterziehen, wie sie dieses Verfahren ihm zumuthet, so könnte es jede wünschenswerthe Besserung auch bewerkstelligen unter dem jetzigen Verfahren.

Das Haupthinderniß jeder durchgreifenden Besserung ist die leidige Vielwählerei. So lange die nicht beseitigt ist, so lange wird die Masse der Wähler im Dunkeln tappen und nothgedrungen den Partei-Leithämmeln folgen. Wären alle unsere Wahlen so einfach wie es die Präsidentenwahl ist, so daß, wie der Präsident mittelbar oder unmittelbar alle anderen Bundesbeamten ernennt, alle Staatsbeamten vom Gouverneur und alle Stadtbeamten vom Mayor zu ernennen wären, und in jeder Wahl das Volk nicht mehr als einen Vollzugsbeamten und einen Gesetzgeber zu wählen hätte, dann allerdings könnten die unmittelbaren Vorwahlen sich erfolgreich erweisen. Nur würde man dann sie vielleicht gar nicht mehr nöthig haben.

Lokalbericht.

Eine Studienreise.

Stadtväter und städtische Beamte planen dieselbe.

New York das Reiseziel.

Man will daselbst die Untergrundbahn kennen lernen. — Doppelte Schröpfung von Obst- und Blumenhändlern. — Von der Blattern-Gefahr.

Im stadträthlichen Verkehrsausschuß plant man einen Ausflug nach New York. Die Mitglieder des Ausschusses, besonders Ald. Foreman, halten es für dringend geboten, daß sie an Ort und Stelle einen Einblick in den nunmehr aufgenommenen Betrieb der New Yorker Untergrundbahn bekommen. Mayor Harrison, Korporationsanwalt Tolman, der Vorsteher Blocki von der Abtheilung für öffentliche Arbeiten, Kämmerer McGann und „Spezial-Ingenieur“ Jackson sollen die Studienreise mitmachen, welche — sofern nichts dazwischen kommt — am 10. November angetreten wird. Der Mayor ist mit dem Plane einverstanden. Bei seinem jüngsten Aufenthalt in New York, sagt er, sei er durch anderweitige Angelegenheiten dermaßen in Anspruch genommen gewesen, daß er garnicht dazu gekommen sei, die Untergrundbahn in Augenschein zu nehmen.

Aus Edgewater, Rogers Park und Evanston werden heftige Klagen laut über den mangelhaften Verkehrsdienst auf der elektrischen Bahn. Die Zahl der Wagen, heißt es, sei dermaßen verringert worden, daß Leute, die — von der Hochbahn kommend — an der Wilson Ave. aufsteigen wollen, absolut keinen Platz mehr finden und es meistens vorziehen, zu Fuß zu gehen. Das ist nun bei den gegenwärtigen Witterungsverhältnissen sehr gesund und rathsam, binnen einigen Wochen aber würde es nicht zu den Annehmlichkeiten gerechnet werden können.

Die Masseverwaltung der „Union Traction Co.“ ist von Bundesrichter Grosscup ermächtigt worden, die am 1. August fällig gewesenen, von ihr ausgestellten Schuldscheine, imBetrage von $400,000, mit neuen einzulösen, die am 1. Februar zu bezahlen sind, oder aber bis zum 1. August 1905 verlängert werden mögen. — Die Vernehmung des Sekretärs und Hilfsschatzmeisters Orde von der „Union Traction Co.“ über die angeblich zweideutige Rolle, welche derselbe als Direktor der West- und der Nordseite-Straßenbahn-Gesellschaft gespielt hat, wird vor dem Gerichts-Referenten Bishop noch immer fortgesetzt. Zu irgendwelchen Zugeständnissen läßt sich der Herr Orde nicht bewegen.

Der Stadtraths-Ausschuß für Vergütungen befaßte sich gestern mit den Gesuchen einiger Obst- und Blumenhändler, welche Ermäßigung des Standgeldes verlangten, das sie der Stadt für Benutzung von Raum auf den Bürgersteigen zu zahlen haben. Die Leute wiesen nach, daß sie an Geschäftsleute, von denen sie Kellerräumlichkeiten für Lagerzwecke miethen, hierfür jährlich von $600 bis $2000 zu zahlen haben. Die betreffenden Verträge seien von ihnen gegen die Zusicherung abgeschlossen worden, daß sie ihre Verkaufstische usw. vor den betreffenden Gebäuden würden aufstellen können. Nun verlangt hierfür die Stadt einen weiteren Pachtzins, so daß sie doppelt gebrandschatzt würden. Vorsteher Blocki von der Abtheilung für öffentliche Arbeiten und einer von seinen Inspektoren, Jerry Sullivan, sagten bei dieser Gelegenheit aus, sie dürften es garnicht mehr wagen, von Straßenhändlern Obst zu kaufen, da dieselben ihnen für gleiche Bezahlung die doppelte und dreifache Quantität Waare gäben, wie anderen Leuten. Herr Blocki befürwortete übrigens die Ermäßigungsgesuche, indem er sagte, den Kommissionshändlern an der South Water Str., welche mit ihren Waaren die Bürgersteige fast unpassirbar machen, berechne man für deren Benutzung überhaupt nichts; es wäre unter diesen Umständen nicht billig, die armen Teufel von Obsthändler übermäßig zu schröpfen. Auch die Aldermen Dever, Raymer und Snow vertraten diesen Standpunkt, aber die Gesuche der Händler wurden nicht bewilligt. Man hat denselben im Gegentheil die Pachtraten noch erhöht. S. Citty soll für Benutzung eines Raumes von 2 bei 7 Fuß vor Nr. 2 Fifth Avenue monatlich $15 zahlen. M. Lebajatos, 1½ bei 10 Fuß vor 158 Van Buren Str., $15; T. Nejeson, 5 bei 6½ Fuß, 59 Fifth Ave., $20; N. Nicholas, 1½ bei 2 Fuß, 226 La Salle Str., $5; Joseph Cobbs, 4 bei 10 Fuß, 3100 State Str., $5; Wm. Chatos, 4 bei 2 Fuß, Ecke Madison Str. und Fifth Ave., $8; G. S. Konifoguani, 2 bei 5 Fuß, 119 Madison Str., $20.

Aus dem wenige Meilen südöstlich von Hammond gelegenen Dörfchen Merrillville, Ind., wird berichtet, daß daselbst dreizehn Personen an den Blattern erkrankt seien. Die Schuld hieran wird dem Chicagoer Gesundheitsamt beigemessen, welches geduldet habe, daß die dreizehnjährige Tochter einer hier an den Blattern erkrankten Frau Waltzach zu Verwandten nach Merrillville geschickt wurde, nachdem die Mutter in's Isolirhospital gebracht worden war. Die kleine Waltzach sei in Merrillville an den Blattern erkrankt und gestorben. Ihr Onkel und ihre Tante seien dann ebenfalls von der Krankheit befallen worden, und diese habe sich dann über die ganze Nachbarschaft verbreitet. — Im hiesigen Isolir-Hospital ist das am 6. Oktober in dieser Anstalt von einer Patientin geborene Kind gestern gestorben. — Das Gesundheitsamt trifft Vorkehrungen zu einer Massenimpfung in den städtischen Abendschulen.

Stadtkämmerer McGann wird demnächst zu Angeboten von Grundstücken auffordern, auf denen neue Bezirkswachen an Stelle der „Town Hall-Wache“ von Lake View und der an 50. Straße errichtet werden sollen. Der eine Neubau soll in die Gegend von Berteau und Janssen Ave. kommen, der andere in die von 47. Str. und Lake Ave.

Der Schulraths-Ausschuß für Unterrichts-Angelegenheiten hat nach eingehender Untersuchung die Beschwerden für grundlos erklärt, welche wegen angeblicher Parteilichkeit jüdischen Kindern gegenüber gegen die Lehrerin Frau Stevens von der Marquette-Schule erhoben worden waren. — Eine weitere Verhandlung in dem Einhaltsverfahren, welches zum Schutze der von Hochschülern gegründeten Geheimbünde gegen den Schulrath angestrengt worden ist, wird demnächst vor Richter Brentano stattfinden.

Durch Vergrößerung des Zellenhauses im Hauptbau der Bridewell ist in diesem Platz für weitere 160 Gefangene geschaffen worden, so daß jetzt im Ganzen 1600 solche darin untergebracht werden können. — Am 10. Dezember wird die Einrichtung zur Zerstampfung von Steinen in der Bridewell in Betrieb gesetzt werden, und es wird dann daselbst mit der Zurichtung von Füllmaterial für Pflasterarbeiten begonnen werden.

Zu Geldstrafen im Betrage von $25 bis $100 wurden gestern nachgenannte Personen wegen Verletzung der Bauordnung verurtheilt: H. H. Walker, Tacoma-Gebäude; Frank Riedel, 31. und State Str.; Chas. Leeming, 215 Roanoke-Gebäude; R. H. Walsh, 38 Flounce Str.; Ida Schiff, 540 41. Str.; Chas. Secord, 11830 Eggleston Ave.

Der Stadtraths-Ausschuß für Rechtsfragen hat gestern den Korporations-Anwalt mit der Ausarbeitung einer Strafverordnung beauftragt, welche für Lenker von Kraftwagen, die im Dienste berauscht angetroffen werden, eine Geldbuße im Betrage von $100 bis $200 vorsehen soll. — Die besondere Vorschrift, daß unter Kraftwagen Tropfpfannen angebracht sein müssen, soll fallen gelassen werden, dagegen soll ein allgemeines Verbot erlassen werden gegen die Verunreinigung oder Beschädigung von Asphalt-Pflaster mittels flüchtiger oder Schmier-Oele.

Hunderte von Leben jedes Jahr gerettet dadurch, daß man Dr. Thomas' Eclectric Oil im Hause hat, gerade wenn es gebraucht wird. Heilt Bräune, Brand-, Schnitt- und Wunden jeder Art. momifr

Sucht ihr Kind.

Frau Mary Anderson beklagt sich bei der Polizei.

Frau Mary Anderson, Nr. 147 S. Green Str., fand vor einer Woche im County-Hospital Aufnahme. Dort wurde sie Mutter. Als sie, als genesen entlassen, heimkehrte, machte sie angeblich die betrübliche Entdeckung, daß Axel Anderson, ein Nachbar, dem sie die Pflege ihres zweijährigen Töchterchens anvertraut hatte, mit diesem und seiner Familie nach unbekannten Regionen verzogen war. Sie behauptet, daß er schon früher gedroht habe, ihr das Kind entführen zu wollen. Damals habe sie seine Drohung nicht ernst genommen. Sie glaubt, daß Anderson und Familie in einer kleinen Ortschaft Indianas wohnen. Die Polizei, welcher Frau Anderson ihr Leid klagte, wird sich bemühen, Anderson und das Kind zu finden.

Brach das Schlüsselbein.

Dirk C. Borgers, 64 Jahre alt, liegt mit gebrochenem Schlüsselbein in besorgnißerregendem Zustande im County-Hospital darnieder. Er wurde heute zu früher Morgenstunde bewußtlos auf den Geleisen der Illinois Zentral-Bahn an Harrison Str. aufgefunden. Man glaubt, daß er von der Schutzmauer auf die Geleise gefallen war.

Seit über sechzig Jahren.
Ein altes bewährtes Heilmittel.
Frau Winslow's Soothing Syrup
seit sechzig Jahren von Millionen Müttern beim Zahnen ihrer Kinder mit bestem Erfolge angewandt. Er beruhigt das Kind, erweicht das Zahnfleisch, stillt die Schmerzen, heilt Wind-Kolik und ist das beste Mittel für Abweichen. Verkauft von Apothekern in der ganzen Welt. Verlangt
Mrs. Winslow's Soothing Syrup
und nehmt nichts Anderes. 25 Cents die Flasche. lap,frjodi,1j

Shroder's Special

Verkauf Nr. 58—Für eine Woche, endend am nächsten Freitag.

Winter - Ueberzieher $10
für Männer, modernste Facon

Es sind die besten Sorten, von guten, starken Winterstoffen, reinwollene fancy Scotch, von tadellosem Collegiate Style, mit Gürtel-Rücken, und gefüttert mit Venetian Cloth, und ebenfalls voll, lange und lose Chesterfield Ueberzieher von starkem reinwollenem Oxford und schwarzem Melton, auf diese Weise einen sehr guten Winter-Ueberzieher bieten für Leute, welche einfachere sowie extreme Moden haben möchten. Die Melton-Ueberzieher sind gemacht mit rauhen Rändern, welches immer ein Beweis von der guten Qualität des Stoffes ist, und haben schönen Seide Sammet Kragen, während die Scotch Ueberzieher Kragen von demselben Stoff haben.

Ueberzieher im Werthe von $18, während einer Woche zum Verkauf, endigend am nächsten Freitag,

$10

Wahl-Berichte

über speziellen Draht

werden am nächsten Dienstag-Abend in Shroder's auf dem größten Canvas Screen in der Stadt mittels des neuen Acetylene Lichts gezeigt, beginnend um 6 Uhr Abends. — Der Apparat und Telegraphist sind in Shroder's Schaufenster. Bewegliche Bilder und Reise-Ansichten werden ebenfalls vorgeführt. Jedermann ist willkommen; Alle sind eingeladen.

Beachtet jeden Freitag Shroder's Anzeige in der „Abendpost“.

MONEY REFUNDED ON REQUEST — **Shroder's** DOUBLE GUARANTEE — CLOTHING REPAIRED ONE YEAR FREE

326, 328, 330 und 332 State Str., gegenüber Congreß Str.

Schmerzloses Ende.

In einem Badezimmer des Hotels Nr. 305 Clark Str. wurde heute der 50jährige John F. Burke entseelt aufgefunden. Ein Herzschlag hatte seinem Dasein ein jähes Ziel gesetzt.

Der 70jährige Charles Bowman, Nr. 2814 Throop Str., erlag dort gestern Abend einem Herzleiden.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater

William Schiller

am 4. November, um 4 Uhr Morgens, im Alter von 83 Jahren, 11 Monaten und 4 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 6. November, Nachmittags 1 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 1840 N. Marshfield Ave., nach Montrose. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Schiller, Sohn.
Emma Schiller, Schwiegertochter.
Arthur und **Paul**, Enkel, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Vera E. England

am 3. November, um 6 Uhr Morgens, im Alter von 30 Jahren und 1 Monat selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 6. November, Nachm. 2.30 Uhr, vom Trauerhause, 1339 Belmont Ave., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ella M. und **Mrs. Fern. M. Roberts**, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß mein geliebter Gatte

John H. Lambur

nach langem Leiden im Alter von 55 Jahren und 7 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 6660 Hartwell Ave., am Sonntag Nachmittag um 2 Uhr nach Oakwood. Tief betrauert von:

Malinda Lambur geb. **Freiberg**, Gattin.
Louis Lambur, Bruder.
Schwester M. Albina, von der Notre Dame Kirche, Schwester. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Schwester, Schwägerin und Tante

Johanna Diehl,

Wittwe des verstorbenen Charles Diehl, am Mittwoch, den 2. November, Nachm., nach schwerem Leiden gestorben ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 6. November, vom Trauerhause, 839 Roscoe Str., um 2 Uhr Nachm., nach Rose Hill Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

dofrsa **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Anna Grell geb. **Prangemeier**

am Donnerstag, den 3. November, um 2½ Uhr Nachm., sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 6. November, vom Trauerhause, 254 Augusta Str., um 9 Uhr Vorm., nach dem Oak Ridge Friedhof. Um stilles Beileid bitten, die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Grell, Gatte.
Albert, Else und **Charlie**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Margareth Wachter

um 11.45 Vorm. im deutschen Hospital im Alter von 58 Jahren und 8 Monaten gestorben ist. Beerdigung Samstag Vormittag, präzis 9 Uhr, vom Trauerhause, 2621 Cottage Grove Ave., nach der St. Benedikts Kirche, N. Leavitt und Irving Park Blvd., dann nach dem St. Bonifazius Friedhof. Keine Blumen. dfr

Gestorben: Nicholas Bell, am 2. November 1904, geliebter Gatte von Barbara Bell, geb. Williams, Vater von Anthony, Annie, Hattie, Nicholas jr., Mrs. Wm. Hoffman, Mrs. B. J. Stolba und Mrs. H. Dandistel. Beerdigung am Sonntag, den 6. November, um 12 Uhr, vom Trauerhause, 517 S. Albany Ave., nach der St. Marys of Perpetual Help Kirche, dann mit Kutschen nach dem St. Bonifazius Friedhof. dofrsa

Gestorben: Joseph Rosenbach, am 3. November 1904, geliebter Gatte von Rosa Rosenbach, Vater von Henry, Hermann, Adolph und Esther Rosenbach, Bruder von Henry und Clementina Rosenbach, im Alter von 46 Jahren und 17 Tagen. Beerdigung Sonntag um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1050 Perry Str., nach dem Rosehill Friedhof. frsa

Besondere Gelegenheit! Außerordentlich billig! Eine Anzahl gute, aber leicht verstaubte
Jugendschriften für Knaben u. Mädchen.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park.—Telephone 273 West.— Stadt-Office: 670 W. Chicago Av. Tel. 751 West
2011,1.J Philip Maas, Sekr. und Supt.

Nachruf.

In liebevollem Gedenken gewidmet der unsterblichen Seele von

Daniel Miller,

gestorben am 3. November 1903, geliebter Gatte von Sophie geb. Renderman, Vater von Dora, Lizzie, Mary, John, Mollie, Rose, Daniel, Sophia und Charlie.

In hoher Achtung und Verehrung
Gedenkt die hinterbliebene Familie Deiner,
Für die der beste Freund Du warst.
Als treuer liebevoller Gatte gleicht Dir Keiner.
Leb' wohl, geliebter Gatte, Vater Du,
Bis einst auch werden wir gerufen
Zur Ewigkeit zur seligen Ruh'!
Dort werden wir zu Jesu Füßen
Die ewige Seligkeit genießen.

Erstes Konzert und Ball!

veranstaltet vom
Gemischten Chor Fritz Reuter.
Sonntag, den 6. November 1904,
in der kleinen Wicker Park Halle, 501—507 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave. Anfang 3 Uhr Nachm. Eintritt: An der Kasse 25c die Person. Tickets im Vorverkauf 15c die Person. Gesang-Stunden jeden Donnerstag in Hennings Halle, 305 Clybourn Ave. ok21,30,nv4,6

Eröffnung!

Allen meinen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich morgen Samstag, den 5. November, meinen Saloon zum Heidelberger Faß, eröffne. Ecke Van Buren und Clark Str. Achtungsvoll ladet ein:
V. Matthirdig, Mgr. John Huebner, Eigenth.

THE RIENZI,

Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

Geo. Kuehl & Co.

Importeur aller Arten
Schwarzwälder Uhren.

178 Randolph Str., CHICAGO.
½ Block westl. von der City Hall.
Unsere Uhren sind ausgestellt in der Abtheilung des Deutschen Reiches, im „Liberal Arts“-Gebäude, in St. Louis.
2ol—24dez,somifr

Oscar F. Mayer & Bro.

Meat Market und Pork Store,
(Wholesale und Retail.)
285-291 Segdwick Str.,
(Gegenüber dem Criterion-Theater.)
Die feinsten Sorten Würste stets fell.
Tel. 725 und 726 North. sp15,2m,2

Dr. W. Frenz,

112 Clark Str., Ecke Washington Str. Opera House Building, Zimmer 512.
Chronische Krankheiten, Frauen-Krankheiten und Privat-Krankheiten.
Untersuchung, Behandlung und Medizin **$1.00**
Office-Stunden 12 Mittags bis 5 Abends.
1nov,1m*

Nur für Damen.

Dr. R. C. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. C. Raymond Remedy Co., 84 E. Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—7, Sonntags 10—12 Vorm. 20mz,1j

N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

FRED. MILLER,

186—188 Madison Str.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6mai,fromonl,1j

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str.
zu 5- bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1j,11

Finanzielles.

Wir können alle etwas von unserm Einkommen entbehren und das Etwas sollten wir sparen, aber wenn wir mehr zu sparen versuchen, als wir entbehren können, sind wir gezwungen, von unserm Sparkonto zu ziehen und das ist unangenehm.

Beginnt klein, aber betreibt es regelmäßig. Das Resultat wird Euch überraschen. **Royal Trust Company—Bank,** Royal Insurancebäude, 169 Jackson Boulevard.

Allgemeines Bank-Geschäft, städtische Bonds und Grundeigenthums-Anleihen. Royal Sicherheits-Gewölbe.

Es wird deutsch gesprochen.

Lokalbericht.

Wildes Blut.

Frau Brown der Brodkorb höher gehängt. — Der Bräutigam der Eva Lowry.

Frau Katherine G. Brown ist von Richter Tuley angewiesen worden, das Familienheim 1612 Prairie Ave. an ihren Gatten Chas. E. Brown abzutreten; gleichzeitig wurden ihre Bezüge, während der Dauer der Scheidungsklage, von $200 auf $100 den Monat herabgesetzt und ihr mit gänzlicher Entziehung derselben gedroht, falls sie das Haus nicht gutwillig räume. Dem Richter wurden zahlreiche beschworene Aussagen vorgelegt, von Nachbarn, Hausdienern, Privatgeheimpolizisten, Schankwärtern usw., wonach die Frau sich seit Einleitung des Scheidungsverfahrens vor vier Monaten einem Lotterleben hingegeben haben und dem Trunk fröhnen solle. Der Richter geißelte ihr Benehmen auf das Schärfste und erklärte, die Bezüge seien ihr nur in der Erwartung ausgesetzt worden, daß sie sich benehme, wie es einer Frau von guten Sitten zukomme.

Henry P. Seppenfield, Verkäufer in dem Schuhgeschäft 148 Franklin Str., hat gestern Frau Eva B. Wood auf $25,000 Schadenersatz verklagt, wegen Bruchs des Eheversprechens. Auch soll die Frau ihm statt des Diamant-Verlobungsringes einen Ring mit falschem Stein zurückgegeben haben. Das Pärchen verlobte sich am 1. Okt. 1901, die Braut soll den Hochzeitstag immer wieder verschoben und schließlich das Haus ihres Onkels, 4739 Kenwood Ave., verlassen haben, um in ihrer neuen Wohnung, dem Del Prado Hotel, wie der Kläger sagt, einen anderen Verehrer, als welchen Seppenfield John H. Wyeth jr. nennt, ungenirter empfangen zu können. Die Verklagte ist ein früheres Fräulein Eva Lowry aus Maysville, Ky.

Grandjury und Brandstiftung.

Wm. und Geo. Shepard, 155 La Salle Str., Versicherungsagenten, wurden gestern Nachmittag von den Großgeschworenen vernommen, doch wird von letzteren bestritten, daß es sich um den Hegewischer Brandstiftungsfall handelt. In diesem wächst das Belastungsmaterial angeblich von Tag zu Tage, und jetzt hat sich ein Käufer eines leicht brennenden Kohlenpräparats mit der Mittheilung gemeldet, daß aus seinem Bestande eine große Menge solcher Präparate in unaufgeklärter Weise verschwunden ist. Solches Heizmaterial wurde auch in der Hegewischer Lokomotivenbau-Fabrik bei der muthmaßlichen Brandlegung verwendet.

Die Großgeschworenen dürften die Einberufung einer Spezial-Grandjury empfehlen, um Anklagen gegen Rennbahnbesitzer zu erheben.

* Frau Karoline T. Jackson von New York hat die Bowes Investment Co., welche für sie das Gebäude 22 Lake Straße seit einem Jahre verwaltete, auf Rechnungsablegung über die Miethseinnahmen verklagt.

* Der schwer beladene Kohlendampfer „Frank E. Vance" wurde von der Strömung gestern Abend gegen eine Mole der Brücke an der Wells Str. getrieben und versperrte zwei volle Stunden die Schiffahrt, ehe es gelang, ihn freizumachen.

* Dr. D. K. Pearsons stiftete vor einem Jahre $25,000 für die kirchliche Lehranstalt in Parkville, Mo., unter der Bedingung, daß andere Freunde der Anstalt $75,000 innerhalb eines Jahres aufbrächten. Das ist jetzt geschehen, und Dr. Pearsons hat daraufhin der Anstalt das Geld angewiesen.

* In der Fullerton-Gedächtnißhalle im Kunstinstitut an der Michigan Ave. wird Prof. D. G. Elliot von der zoologischen Abtheilung morgen Nachmittag um 3 Uhr, bei freiem Eintritt, einen Vortrag über das Thema „Ein Naturforscher in Afrika, Field-Museum-Expedition," halten.

* Bernhard Roth, Nr. 1587 West Monroe Str., hat Robert Shaw auf $1000 Schadenersatz verklagt, weil Shaw am 26. Juni mit seinem Kraftwagen an Roths Fahrrad gefahren sein und den Kläger verletzt haben soll. Shaw soll unsinnig schnell gefahren sein.

— Umschreibung. — „Donnerwetter! Da hab' ich den Hausschlüssel in meiner anderen Hose stecken lassen!"—„So geh' doch heim und hol' ihn." — Ach, meine Alte hat ja den Schlüssel zum Schrank, in dem die Hose hängt."

— Gauners Klage. — „Im Zeitalter der Imitationen ist das Stehlen überhaupt nicht mehr rentabel! Das Wenigste ist echt, was einem heutzutage in die Hände fällt!"

Der rothe Hahn.

Frau J. Lynch fürchtet für ihr und ihrer Miether Leben.

Frau J. Lynch, Nr. 250 Orleans Straße, meldete gestern der Polizei, daß in den letzten drei Tagen mehrere Versuche gemacht wurden, das von ihr und mehreren Miethern bewohnte Gebäude in Brand zu setzen. Ihrer Ansicht nach ist ein Miether der Brandstifter. Der Feuerwehr sei es bisher gelungen, die Brände im Keim zu ersticken. Sollte aber ein Feuer größeren Umfang gewinnen, so dürften, da das Gebäude aus Holz errichtet ist, unter Umständen Menschenleben dem entfesselten Elemente zum Opfer fallen.

In dem Trockenraum der Reinigungsanstalt von Kreus Brothers, Nr. 184—186 24. Place, erfolgte gestern Nachmittag eine so starke Explosion, daß jedes Fenster im Hause barst. Außerdem entstand ein Feuer, welches gelöscht wurde, nachdem es etwa $2000 Schaden verursacht hatte. Man muthmaßt, daß die Explosion durch eine Entzündung von Gasolindünsten entstand.

„Schläge",

Und was sie bedeuten.

Wenn die alte Mutter Natur Euch einen „Schlag" versetzt, so bedenkt, „es hat seinen Grund," und sagt: „Danke." Dann überlegt Euch, was Ihr gethan habt, den Schlag zu verdienen und versucht, wieder in die Reihe zu kommen, das ist schließlich doch der beste Platz.

Sonderbar, wie viele gebildete Leute den ersten schwachen Schlag der guten alten Dame nicht verstehen, sondern ruhig bei der Gewohnheit bleiben, ganz gleich, welche es ist, die ihre Mißbilligung herausfordert. Branntwein, Taback, Kaffee, Thee oder eine andere unnatürliche Behandlung des Körpers, bis schwere Krankheiten sich einstellen oder ein chronisches Leiden.

Manche Leute scheinen ganz gut mit diesen Dingen fertig zu werden, wenigstens eine Zeit lang, und Mutter Natur bekümmert es wenig, was sie thun.

Vielleicht hat sie keine besondere Absicht mit ihnen, und hält es für nutzlos, Zeit an ihnen zu verschwenden.

Es gibt aber Leute, die von der Natur ausgewählt zu sein scheinen, „etwas zu thun." Die alte Mutter erwartet von ihnen eine gewisse Arbeit in ihrem großen Werk. Ein Theil dieser Auserwählten suchen oft und häufig das Werkzeug (den Körper) zu stimuliren, dann zu ertödten durch ein oder mehr Betäubungsmittel — Branntwein, Taback, Kaffee, Thee, Morphium usw.

Ihr wißt, daß diese sämmtlichen Betäubungsmittel dieselbe Klasse von Alkaloids in der chemischen Analyse zeigen. Sie stimuliren erst und wirken dann niederdrückend. Sie berauben dem Mann und der Frau der Kraft, ihr Bestes zu leisten.

Nachdem diese Leute sich eine Zeit lang in dieser Weise betäubt haben, erhalten sie einen Wink oder einen leichten „Schlag," der sie daran erinnert, daß sie noch Arbeit zu verrichten, eine Mission zu erfüllen haben und vorwärts streben sollten, anstatt am Wege zu stehen und Ruhm und Vermögen zu vergessen, das ihrer wartet, wenn sie nur auf der Bahn bleiben und den Körper rein halten, daß er die Weisungen des Geistes auszuführen vermag.

Krankheit ist ein Ruf, „höher zu steigen." Diese Winke kommen in verschiedener Weise. Sie äußern sich in Magenleiden oder Eingeweide-, Herz-, Augen-, Nieren-Beschwerden oder allgemeiner Nervenzerrüttung. Ihr könnt Euch darauf verlassen, daß, wenn ein „Schlag" kommt, es eine Warnung ist, eine Uebertreibung zu meiden und den Körper gerecht und anständig zu behandeln.

Vielleicht ist es das Kaffeetrinken, das schadet. Das ist eine der ersten Ursachen von menschlichen Leiden unter Amerikanern.

Nun, wenn die Mutter Natur Euch gütig behandelt und Euch nur einen leichten „Schlag" versetzt, um Eure Aufmerksamkeit zu erregen, so verachtet ihre Rücksichtnahme nicht, oder sie schlägt sicherlich bald stärker. Und Ihr könnt überzeugt sein, sie wird Euch sehr hart treffen, wenn Ihr den bisher gegangenen Weg weiter verfolgt.

Es scheint schwer, einer Gewohnheit zu entsagen, und wir versuchen alle möglichen Pläne, um unser schlechtes Befinden einer anderen als der wahren Ursache zuzuschreiben.

Kaffeetrinker, wenn krank, schreiben es schlechter Nahrung, Malaria, Ueberarbeitung und was sonst noch, zu, aber sie bleiben krank, und werden allmählich schlechter, bis sie gezwungen sind, ganz aufzugeben, sogar „die einzige Tasse des Tages." Dann bessert sich ihr Befinden, und wenn sie es noch nicht zu lange gelassen haben, daß eine organische Krankheit sich entwickelt hat, werden sie vollständig gesund.

Es ist leicht, Kaffee sofort und für immer aufzugeben, wenn man gutgemachten Postum hat, dessen reiche dunkle Seal braune Farbe durch Zusatz von guter Sahne zum Goldbraun wird, und die Würze von gutem mildem Java besitzt, falls der Postum lange genug gekocht hat, um sie heraus zu bringen.

Es bezahlt sich, gesund und munter zu sein, denn die gute alte Mutter Natur schickt uns dann ihren Segen in vieler Art und verhilft uns zu Ruhm und Vermögen.

Streift die Fesseln ab, gebt die ertödtenden Gewohnheiten auf, hört auf Mutter Naturs Warnung, hört auf, der Verlierer zu sein, und werdet Gewinner. Sie wird Euch sicherlich helfen, wenn Ihr die Sachen beseitigt, die Euch zurückgehalten haben.

„Es gibt einen Grund," und einen triftigen.

Seht in jedem Packet nach einem Exemplar des berühmten kleinen Buches: „Der Weg nach Wohlstadt".

Schwerer Unfall.

Er ereignete sich in der Anlage der South Chicago Furnace Co.

Lebensgefährlich verletzt.

An Kapitän R. O'Connors Aufkommen wird gezweifelt.—Passagiere einer Car in hochgradiger Aufregung. — Vom Hunde gebissen. — Fahrlässiger Chauffeur.

In der Anlage der South Chicago Furnace Company, 107. Straße, barst gestern Abend eine Schöpfkelle, deren aus flüssigem Metall bestehender Inhalt sich über zwei Arbeiter ergoß, die schwere Brandwunden erlitten.

Die Verunglückten sind:

Oscar Olson, Nr. 177 92. Straße; Brandwunden am Gesicht und an der Brust. Er fand Aufnahme im South Chicago-Hospital, wo die ihn behandelnden Aerzte seinen Zustand als nahezu hoffnungslos bezeichneten.

Michael Lebed, Nr. 10814 Torrence Ave.; Brandwunden an beiden Beinen. Auch er befindet sich im South Chicago Hospital in Behandlung. Er wird voraussichtlich genesen.

Auf der Fahrt nach der Brandstätte Nr. 2918 Wentworth Avenue begriffen, stieß gestern Abend die Spritze des Zuges Nr. 8 der städtischen Feuerwehr an der 24. Straße mit einer nördlich fahrenden Wentworth Ave.-Car zusammen. Feuerwehr-Kapitän Robert O'Connor wurde infolge des Zusammenpralls von der Spritze auf das Pflaster geschleudert und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Er befindet sich im Hause des Haken- und Leiterzuges an der 22. Straße in der Behandlung des Dr. J. C. Gary vom Peoples Hospital. Der Patient ist 52 Jahre alt.

Zwanzig Stiere wurden gestern Abend von den Höfen der Chicago & St. Paul-Bahn durch die Straßen des Weichbildes der Stadt nach den Viehhöfen getrieben. Die Herde hatte ohne Fährlichkeiten die 14. Straße erreicht. Dort aber wurden zwei Stiere von einer Rangirlokomotive und einem Straßenbahnwagen angefahren und verletzt.

Ein von R. E. Thompson gelenkter Kraftwagen stieß an Michigan Ave. und Congreß Str. mit einem Buggy zusammen, in dem sich Charles Stuft, Nr. 395 Dearborn Ave., und seine kranke Frau befanden. Beide erlitten Erschütterungen. Der angeblich fahrlässige Chauffeur wollte sich aus dem Staube machen. Fuhrwerks-Inspektor Shields machte aber Jagd auf ihn, holte ihn ein und stellte die Nummer der ihm ertheilten Lizens fest.

Infolge eines Zusammenstoßes mit einem Straßenbahnwagen an der 47. Straße und Woodlawn Ave. erlitt der 49jährige Wm. Jones, Nr. 3123 State Str., einen Bruch dreier Rippen der linken Seite.

Winifred, die elfjährige Tochter von C. A. Wardle, Nr. 511 N. Grove Ave., wurde an N. Grove Ave., Oak Park, von einem George Keefer, Nr. 472 N. Grove Ave., gehörigen Schäferhunde angefallen und gebissen. Die Wunden des Kindes sind ausgebeizt worden. Der Hund wird wahrscheinlich erschossen werden.

Der Passagiere einer Taylor Str.-Car bemächtigte sich hochgradige Aufregung, als die Sicherung ausbrannte und Funken umhersprühten. Die Fahrgäste drängten den Ausgängen zu, und in der wilden Hast, die Straße zu gewinnen, wurde von ihnen Frl. Ida Bloom, Nr. 294 Loomis Str., von der vorderen Plattform gestoßen. Die Verunglückte, die bewußtlos war und Wunden und Hautabschürfungen erlitten hatte, wurde in einer Ambulanz nach dem County-Hospital geschafft. Mehrere andere weibliche Fahrgäste waren einer Ohnmacht nahe, als sich die Aufregung endlich legte.

Während er an 47. und Halsted Str. Drähte ausbesserte, die ein Bogenlicht speisten, erlitt ein gewisser H. C. Scott einen so heftigen elektrischen Schlag, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Verunglückte wurde in einer Ambulanz nach seiner Wohnung, Nr. 724 W. 15. Straße, geschafft.

An 122. Str. und Butler Ave. fiel der 15jährige Peter Consalatae, Nr. 11954 Prairie Ave., von einem Wagen und wurde innerlich verletzt.

Der zweijährige S. Warner wurde in Peatone, Ill., von einem Zuge der Illinois-Zentralbahn erfaßt und schwer verletzt. Die Eltern des Kindes, die auf einen Zug gewartet hatten, brachten das verunglückte Kind nach Chicago, wo es kurz nach Ankunft des Zuges starb.

Im St. Lukas-Hospital liegt in nahezu hoffnungslosem Zustande darnieder James Jernecky, Nr. 718 Blue Island Ave. Er war an der 12. Str. von einer Lokomotive der Illinois Zentralbahn überfahren worden und hatte schwere Verletzungen am rechten Arm, am Kopf und Gesicht erlitten.

Ein von dem 19jährigen George Cavanaugh, Nr. 11658 Wentworth Ave., gelenktes Fuhrwerk stieß an der 103. Straße mit einem Zuge der Chicago & Western Indiana-Bahn zusammen. Der Rosselenker sauste auf das Pflaster und wurde innerlich schwer verletzt. Das Pferd wurde auf der Stelle getödtet.

Der 30jährige Michael Skorupa, Nr. 4841 Loomis Str., ein Weichensteller der Lake Shore-Bahn, der vor acht Tagen an der 25. Straße von einer Lokomotive über den Haufen gefahren wurde, ist im St. Marien-Hospital den erlittenen Verletzungen erlegen.

— Das Hauptgeschäft.—Bekannter: „Sie können doch nicht viel verdienen beim Vermiethen von Klavieren?" — Händler: „Nein, aber bei den Reparaturen!"

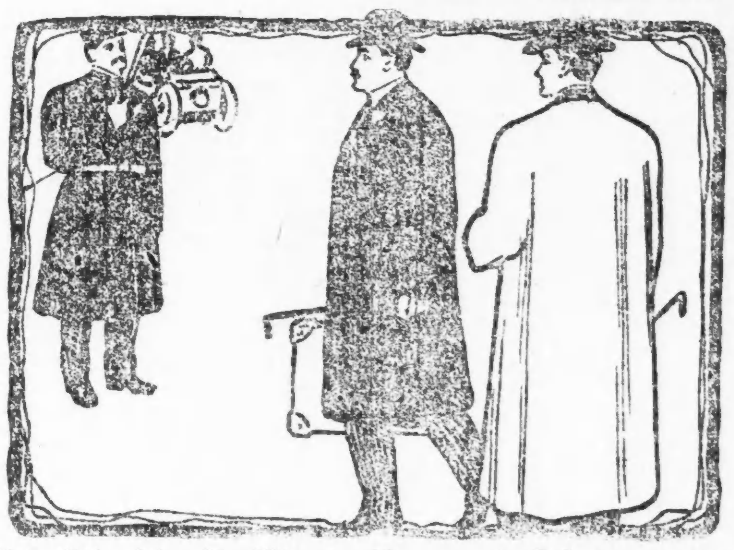
Modes Glove-fitting Schnittmuster, in allen Facons 10c

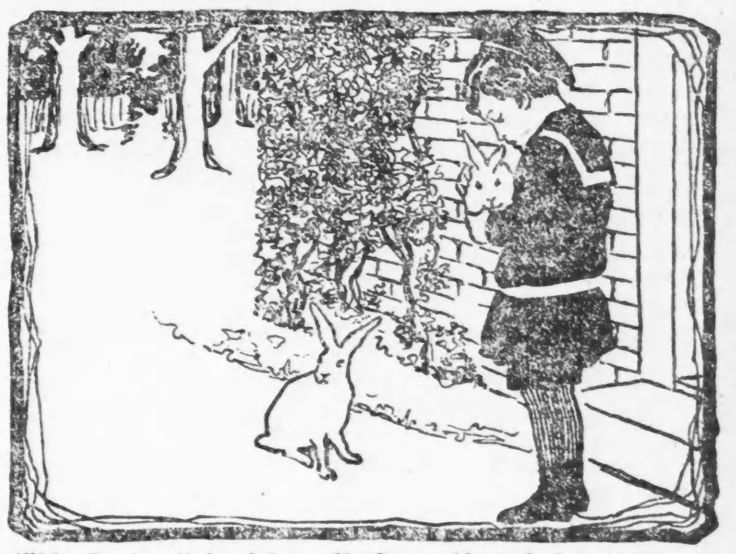
The Fair

State, Adams und Dearborn Str. Phone Exchange 3 Postbestellungen ausgeführt.

Modes Glove-fitting Schnittmuster, in allen Facons 10c

Ueberzieher-Tag ist hier am Samstag für Männer und Knaben





Winter-Ueberzieher für Männer, schwarz und Oxford-grau, 7.50

Dies sind die sogenannten Dreiviertel-Längen; nicht sehr lang, doch in einer Länge, welche den meisten Männern genehm ist. Wenn auch unser Preis ein äußerst niedriger ist, so garantiren wir doch jeden einzelnen Ueberzieher als durchaus dauerhaft. Eure Auswahl sowohl aus Oxford Grau oder Schwarz, Beides sind gute Winter-Qualitäten. **7.50**

Winter-Ueberzieher für Männer, mit Gürtel-Rücken, 12.75

Ein Dutzend verschiedene Facons, alle neu für diese Saison und sind sämmtlich in voller Länge und so geschneidert, daß sie um den Kragen herum glatt anschließen und elegant von den Schultern herabhängen. Es gibt viele Röcke im Markt, welche zu $5 mehr verkauft werden, besitzen aber nicht die Facon u. Qualität, wie sie bei diesen gefunden werden können. **12.75**

Schwarze Männer-Ueberzieher, unsere „Full Back" Spezialität, $15

Sehet Euch diesen Rock erst an, wenn Ihr ungefähr diesen Preis zu bezahlen willens seid. Es ist der beste Ueberzieher, der jemals angefertigt wurden, um zu diesem Preis verkauft zu werden. In zwei verschiedenen Längen, ganz lang mit Gürtel-Rücken, sowie mittellang mit einfachem Rücken; die Aermel und die Schultern sind gefüttert mit feinstem Venetian und Body gefüttert mit Worsted. In allen Größen, 33 bis 52. **$15**

Russische Knaben-Ueberzieher, Größen 3 bis 8 Jahre, $5

Es gibt nur wenige Läden, in welchen im Ganzen so viele Facons in Russians offerirt werden, wie wir es im Stande sind zu diesem einzigen Preise. Wir haben Dutzende davon zur Auswahl und alle sind neu, frisch, soeben ausgepackt. Die neuesten braunen und grauen Mischungen findet Ihr in diesem Assortiment und zwar zu einem Preise, der viel niedriger ist, als gewöhnlich. **$5**

Lange Ueberzieher für Knaben, Größen 6 bis 16 Jahre, $5

Ihr werdet durchaus nicht enttäuscht sein in Bezug auf Qualität oder Facon, wenn Ihr diese Röcke zu Gesicht bekommt. Wir bezweifeln ob für $5 jemals ein solcher Ueberzieher gekauft werden konnte, der mit diesen zu vergleichen ist. Fünfzehn verschiedene Facons, in fancy Mischungen, wie auch viele in einfachem Schwarz und Grau. Alle sind lang und mit Gürtel-Rücken. **$5**

Lange Ueberzieher für Knaben, Größen 6 bis 16 Jahre, 7.50

Dies sind sämmtlich elegante fancy Tweeds. Die meisten davon bilden die Muster-Partie eines Fabrikanten von Kleidern, welche wir zu ungefähr einem Drittel weniger als gewöhnlich erhielten. Zu diesem Preise habt Ihr die Auswahl aus ungefähr fünfzig verschiedenen Facons, von den einfachen Schattirungen bis zu den extremen Fancies. Alle sind in voller Länge und mit Gürtel-Rücken. **7.50**

Lange Mädchen-Coats

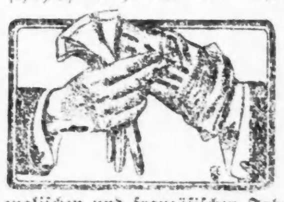
Zibeline läßt sich hübsch verarbeiten in lange Coats für Mädchen und Misses. Wir verkaufen einen mit hübschem ausgezackten Schulter-Cape, welcher sehr modisch ist, zu einem niedrigen Preis. Er ist sorgfältig schneidergesteppt m. Seide Braids, in schwarzen und braunen Mischungen, Cape, Kragen, Gürtel und Cuffs berändert mit Broadcloth von kontrastirenden Farben, $5. **$5**

Lange Mädchen-Coats, **$10**. Gemacht von feiner Qualität Kersey Cloth, lange Schulter-Capes mit vorstehenden Nähten, zu **$10**

Mädchen-Kleider, **1.25**. Reinwoll. Plaid Stoffe, Buster Brown und Russian Blouse Styles, **1.25**.

Männer-Handschuhe

Diese Saison offeriren wir unseren Kunden eine Auswahl von Styles in $1 Glace-Handschuhen, welche alle von außerordentlichem Werth sind, sie sind genaue Kopien v. berühmten englischen und französischen Fabrikaten. Gemacht von dem stärksten Leder, Pique Glace-Handschuhe, Prix Nähte, Cape-Handschuhe und importirte Suede-Handschuhe, $1. **$1**



Zigarren

Ausgezeichnete Nickel-Zigarre — 1,000 **$29**; Kiste von 50, **1.50**; 8 für **25c**.

50,000 Zigarren von Seidenberg & Co. Deren berühmte reine Havana, Key West, Zago Zigarren, volle Größe. — 8 für **25c**

Nueva Centuria.

Full Perfectos Excellentes; Flor de Serada, Esp., und Jules Verne Puritan: garantirt ganz reine Vuelta Abajo Havana Leaf Tabak, importirt von Havana, Cuba. Cuban handmade, volle Regalia strikt Im-Kiste von 50, **3.85**; das Stück zu **8c**. **8c**

La Elegancia Con.

Esp. Agencia Con. Esp., Sera la Co. Esp., ganz reine Havana Zigarren, mit Havana Wrapper, Binder und langer Havana Einlage. Die Kiste von 50 zu **2.95**, das Stück zu **6c**. **6c**

Espera Panets.

Imperator Segundas, James W. Scott Conchas Esp., ganz reine Havana Zigarren und volle Größe, per Kiste von 50, **2.10**; per Stück, **5c**. **5c**

White Beauty.

Perf. Bankers, Lake View Club Perf., Eden Holden Perf., lange Havana und Zimmer spanische Einlage; echtes Sumatra Deckblatt, 100, **3.80**; Kiste von 50, **1.95**; 6 für **25c**. 6 für **25c**

Douglas Club Puritanos

und Par Excellence Con Esp., reine Havana Zigarren, New York hand made, per 100 Stück, **3.50**; Kiste von 50, **1.85**; 6 für **25c**. 6 für **25c**

100,000 Luckes Imports

Zigarren. — Die wohlbekannte angezeigte 5c Zigarre, garantirt echt, jede Zigarre mit Band versehen; per 1000 **$24**; Kiste von 50, **1.25**; 2 für **5c**. 2 für **5c**

Kau-Tabak

- Climax, 7-Unz., per Plug **19c**
- Flat Iron, per Plug **30c**
- Battle Ax, per Plug **30c**
- Horse Shoe, Pfd. **39c**; Jolly Tar, Pfd. **35c**
- Standard Navy, per Plug **30c**
- Star, per Pfd. **40c**
- Newsboy, per Pfd. **35c**
- Spear Head, 7-Unz., per Plug **20c**
- Kismet, per Pfd. **41c**
- Town Talk, per Plug **23c**
- Piper Heidsieck, per Plug **21c**

Rauch-Tabak

- Duke's Mixture, 1⅔-Unz. Pack., **4c**, 9 Pack. **35c**
- Sealskin, 1⅔ Unz. Pack., **4c**; 9 Pack. für .. **30c**
- Glad Hand, 3-Unz. Pack., **4c**; 8 Packete **27c**
- Union Leader, 1⅔ Unz. Pack., **4c**; 9 Pack. .. **31c**
- Plow Boy, 1⅔ Unz., Pack. **4c**, 9 Pack. für .. **34c**
- Union Workman, 1⅔ U. Pack., **4c**, 9 Pack. .. **30c**
- Sweet Tip Top, 1⅔ Unz. Pack., **4c**, 9 Pack. .. **35c**
- Duke's Cameo, 1⅔ Unz. Pack., **4c**; 9 Pack. .. **34c**
- Giant, 2¼-Unz. Pack., **4c**; 8 Pack. für **30c**
- Noon Hour, 2½-Unz. Pack., **4c**; 8 Packete .. **30c**
- Durham, 1⅔-Unz. Pack., **7c**; 9 Pack. für **60c**

Camera-Artikel

Die Demonstration am letzten Samstag war ein solch großer Erfolg, daß wir vor 3 Uhr Nachmittags jede Flasche von Neptune Gold Toning und Fixing Solution verkauft hatten. Deshalb haben wir f. morgen eine weitere Demonstration arrangirt, und werden wir einen großen und frischen Vorrath haben. Bringt Eure Abdrücke und bekommt die Toning frei.

- Zusammenlegbare Taschen-Kameras, 3¼ bei 4¼, für **2.75**.
- Szenische Hintergrund, 5 bei 8 Fuß, **2.25**
- Headgrounds, 4 bei 4 Fuß, speziell, **55c**
- Neptune Gold Toning u. Fixing Sol. **18c**

Groceries

Blue Ribbon Weltausstellungs-Käse, wiegt 632 Pfd., feinster Käse der Welt wird am Samstag angeschnitten, das Pfund für **22c**. **22c**

- Frisch gerupfte Spring Chicken, Pfd. **12½c**
- Armours Frankfurter Wurst, Pfd. f. **11c**
- Singers koscher Schwartenmagen, Pfd. **12c**
- Agars Veal Wurst, das Pfund für nur **10c**
- Fancy süße Florida Orangen, Dtz. f. **30c**
- Feine Kochäpfel, das Peck für nur **20c**
- Jersey Süßkartoffeln, 5 Pfund für nur **11c**
- Fancy N. Y. Concord Trauben, Korb **20c**
- Frisch gebackene Ginger Snaps, Pfund f. **5c**
- Crispo Crackers, 3 Packete für nur **10c**
- Fancy Florida Ananas, das Stück für **20c**
- Elgin Corn, neue Verpackung, Büch. **10c**
- Importirter Schweizerkäse, das Pfd. f. **27c**
- Fancy imp. neue ganze Feigen, Pfd. **14c**
- Golden persische Datteln, das Pfund f. **7c**

Millionärs-Kolonie.

Die Viehhofs-„Aristokratie" flüchtet vor den Düften ihrer Anlagen nach Lake Forest.

Daß die den Viehhöfen entströmenden Düfte ein Aroma haben, das nicht für zarte Nerven ist, wenngleich es sehr gesund sein soll, ist eine bekannte Thatsache. Selbst die „Fleischbarone" mögen die Düfte, trotzdem sie daran gewöhnt sind, nicht immer riechen, und so haben denn ihrer zehn, darunter J. Ogden Armour, Louis F. Swift und Arthur Meeker, in aller Stille durch einen Agenten zehn Farmen von insgesammt 800 Acres direkt westlich von Lake Forest, aber im County Lake, erworben, und wollen das Gelände in ebenso viele „herrschaftliche Landsitze" umwandeln lassen. Die Verkäufer haben von $20,000 bis $80,000, insgesammt $137,500, erhalten. Das Areal erstreckt sich von der Grenze von Lake Forest drei Meilen weit westlich, und zweieinhalb Meilen nördlich. Mitten durch dasselbe führt die Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn. Den Plänen der Käufer zufolge soll für jeden derselben ein Zehntel des Gebietes abgetheilt werden; prachtvolle Promenaden-, Fahr- und Reitwege werden angelegt, Abzugskanäle und Beleuchtungsanlagen gebaut, und jeder Landsitz wird nach dem eigenen Geschmack des Besitzers verschönert werden. Das Ganze soll ein abgeschlossenes Gemeinwesen unter eigener Verwaltung bilden. Die Deerpath Road wird in einen Boulevard verwandelt und an der Bahn wird eine Haltestelle angelegt werden, welche von allen Theilen des Gebietes in zehn Minuten leicht zu erreichen ist. Herr Armour ist der leitende Geist bei dem Unternehmen, dessen Ausführung auch den Vorzug geringerer Steuern hat, als wie sie für die Paläste am Michigan Boulevard bezahlt werden müßten. Die Schaffung dieser Millionärs-Kolonie wird Millionen von Dollars kosten.

Die Schwiegermutter.

Albert J. Hartkes angebliche Erfahrungen auf diesem Gebiet.

Albert J. Hartke von Los Angeles, Kal., hat heute im Kreisgericht ein Verfahren gegen seine Schwiegermutter, Frau Louise O'Malley, 559 Addison Ave., begonnen, um sich in den Besitz seines bei der Großmutter befindlichen zweijährigen Töchterchens Louise zu setzen, und Richter Dunne hat die Frau angewiesen, das Kind morgen in den Gerichtssaal zu bringen. Der Kläger behauptet, seine Schwiegermutter habe bei ihm gewohnt und ihm durch ihre Nörgelsucht das Leben so unerträglich gemacht, daß er, da er sie nicht vertreiben konnte, selbst auszog und Frau und Kind dann täglich besuchte. Schließlich soll Frau O'Malley ihre Tochter veranlaßt haben, den Staat zu verlassen, und er reiste dann, im letzten März, nach Los Angeles. Die Briefe an seine Frau soll seine Schwiegermutter aufgefangen und vernichtet haben, und so vernahm er angeblich erst am Tage des Begräbnisses durch ein Telegramm seiner Mutter von dem Ableben seiner Frau, die seine Schwiegermutter auch unter dem Namen O'Malley statt Hartke bestattet haben soll.

Französisches Haus.

Ein Theater- und Klubgebäude wird an Ashland Ave. und Polk Straße errichtet.

„Das Nationaldenkmal der Französisch-Kanadier in Chicago" ist der Name einer Gesellschaft, welche sich hier aus Mitgliedern der verschiedenen französischen und französisch-kanadischen Vereine in Chicago gebildet hat, um hier ein französisches Theater und einen Klub zu gründen. Zu diesem Zwecke ist um $18,000 das 100 bei 148 Fuß messende Grundstück an der Nordwestecke der Ashland Ave. und Polk Straße erworben worden, und auf demselben wird nach dem Muster des in manchen Mittelstädten des Landes gebauten „deutschen Hauses" ein Prachtbau errichtet werden, der sowohl einen großen Theatersaal, wie die üblichen Räume für Klubzwecke, ferner Kegelbahnen und eine Turnhalle enthalten soll. Der Bau wird zwei Stockwerke hoch werden und seine Einweihung hofft man Anfangs September nächsten Jahres vornehmen zu können. Möglicherweise wird das Theater durch Sarah Bernhardt eingeweiht werden. In Chicago sind 25,000 Franzosen und französische Kanadier, und deren Zahl wächst beständig.

Ich ertheile ärztlichen Rath frei.

Habe Tausende und Tausende geheilt, und will auch Dich heilen, wenn Du leidend bist. Schreibe mir Deine Symptome in einem gewöhnlichen Briefe. Selbst in den hartnäckigsten Fällen habe ich schnell und sicher geheilt. Dr. C. Pushed, 192 Washington Straße, Chicago, Ill. Mein Push-kuro-Büchlein sende ich auch frei — schreibe gleich darum. Push-kuro heilt alle Blut- und Nervenleiden und die daraus entstehenden Krankheiten, wie Rheumatismus, Haut-Krankheiten, Herz-, Magen-, Leber- und Nieren-Leiden. Schwäche, Schmerzen, Kopf- oder Unterleibsbeschwerden u. s. w.

— Ahnungsvoll. — Er: „Na, wenn wir uns jetzt, nach kaum drei Wochen Verheirathung, so arg streiten, da frage ich mich, wenn es so weiter geht, wie werden wir uns dann erst später zanken?"—Sie: „Gar nicht mehr.....denn, wenn es so weiter geht, sind wir dann schon lange geschieden."

Herzlicher Aufruf!

Seit Kurzem geht ein frischer Zug durch die Herzen unserer Landsleute in Amerika. Ueberall werden deutsche Tage gefeiert. Man fängt an, sich frei und offen zu seinen Eltern zu bekennen. Das ist nicht die Folge eines Druckes von außen, wie er schon früher zu Zeiten das Deutschthum erweckt hat, sondern ein Erwachen aus langer Gleichgiltigkeit, das Bewußtwerden der eigenen Kraft. Die tausendmal wiederholte Behauptung: das Deutschthum muß in Amerika, bald untergehen, fangen wir an, als nicht den Thatsachen entsprechend zu erkennen und die Hinterstellung, unsere Landsleute im alten Vaterlande wollten nichts von uns wissen, wird durch eine Geistesthat widerlegt, die in ihrer Art einzig ist. Die hervorragendsten deutschen Schriftsteller, Dichter, Gelehrten, Staatsmänner, Künstler und auch viele Fürsten, haben gelegentlich der Weltausstellung in St. Louis für die Deutschen dieses Landes sich mit herrlichen, weisen, erhebenden Aussprüchen, Gedichten und Grüßen, in ein Buch eingeschrieben, das unter dem Titel: „Das Goldene Buch der Deutschen" — uns hier gewidmet ist. Unsere Brüder über dem Weltmeer reichen uns die Hand und versichern uns der treuen Liebe, die sie gegen uns als echte Brüder empfinden. Ihr Wunsch ist, daß wir in treuer Freundschaft ein festes Band zwischen den beiden großen Völkern knüpfen helfen, fest zusammenhalten gegen alle Verhetzungen seitens derer, die duch Säen von Zwietracht im Trüben zu fischen suchen. Dieses „Goldene Buch" sollte die weiteste Verbreitung finden. Es sollte in allen deutschen Schulen, in allen größeren deutschen Vereinen aufliegen, damit unser Volk daraus lerne, es sei keine Schande, deutsch zu sein. — Um dieses Buch nun in entsprechender Weise für solche Zwecke zu verbreiten, hat sich das unterzeichnete Komite gebildet, das im ganzen Lande unter den Deutschen, die auf ihre Herkunft stolz sind, die Mittel aufzubringen sucht, das Werk in der angedeuteten Weise **kostenlos** vertheilen zu können. Es ist schon eine nicht geringe Summe gesammelt worden. Um die Aufgabe in geziemender Weise zu lösen, **richten wir hierdurch an alle guten Deutschen unter den Amerikanern, durch Einsendung eines liberalen Beitrags unsere Aufgabe zu fördern.** Vom Deutschthum unserer Stadt hoffen wir, daß es bei dieser Sammlung, die sich über das ganze Land erstreckt, nicht hinter anderen Städten zurücksteht.

Unsere Sammelstelle für die Beiträge ist bei

Herrn OTTO C. SCHNEIDER, 356 La Salle Ave.

Die Checks wollen unter seinem Namen mit der Hinzufügung „Goldenes Buch" ausgefüllt werden.

Das Lokal-Ehren-Komite

und

Das National-Komite für die Stiftung des „Goldenen Buches" der Deutschen.

NEW YORK: Carl Schurz, Senator Chas. A. Stadler, Hugo Reisinger, Georg v. Skal, C. B. Wolfram, C. Max Loth. **ST. LOUIS:** Adolphus Busch, Benj. Altheimer, Dr. Emil Preetorius, Dr. Geo. Richter. **NEW ORLEANS:** Prof. Hanno Deiler, Max Moute, **INDIANAPOLIS:** Hermann Lieber, Philipp Rappaport, H. O. Thudium. **CHICAGO:** Otto C. Schneider, Judge Theo. Brentano, Wilhelm Rapp, Fritz Glogauer. **BALTIMORE:** G. W. Gail, L. P. Hennighausen, D. E. Henrici, Prof. Richard Ortmann, August Gisin. **MILWAUKEE:** Edgar W. Coleman, Emil von Schleinitz, Ferdinand Meinecke. **SAN FRANCISCO:** Chas. Bundschu, Prof. Dr. Julius Goebel, Stanford University, H. von Konsky. **PHILADELPHIA:** Rudolf Blankenburg, Herm. Fischler, Dr. Hexamer, G. A Schwartz. **CINCINNATI:** Bernhard Bettmann, Dr. Arthur A. Knoch, Dr. N. J. Eisenheimer, Max Burgheim, Carl Pletz. **LOUISVILLE:** William Ruedemann, Philipp Hollenbach, Louis Stein. **GALVESTON:** John Neethe.

Friedens-Unterhandlungen.

Zur Beilegung des Ausstandes der Gruben-Maschinisten. — Mehr Gruben in Betrieb.

In Springfield sind heute infolge ergangener Einladung W. D. Ryans, des Sekretärs des Illinoiser Zweiges der Ver. Grubenarbeiter von Amerika, Vertreter der Grubenbesitzer, Grubenmaschinisten und Kohlengräber zusammengetreten, um über eine Schlichtung des Ausstandes zu berathen, wobei die Grubenarbeiter darauf rechnen, die Maschinisten in ihren Verband hineinzuziehen. Dem steht nur ein Hinderniß im Wege, nämlich der Arbeitsvertrag zwischen den Grubenbesitzern und Kohlengräbern, welcher bestimmt, daß die Maschinisten nicht dem Grubenarbeiter-Verband angegliedert werden dürfen. Die Grubenbesitzer wollen auch jetzt nichts davon wissen, mögen aber des Friedens wegen nachgeben. Jener Vertrag erlischt am 1. April 1906.

Geo. P. Cummings, ein Mitglied des Vorstandes des Grubenmaschinisten-Verbandes, erklärt, daß soweit 43 Grubenbesitzer die Forderungen der Ausständigen bewilligt hätten und in deren Bergwerken der Betrieb in vollem Gange sei; die übrigen Grubenmaschinisten ständen noch aus.

Kommissär Justi vom Grubenbesitzer-Verband hat folgende Tafel über die seit gestern wieder arbeitenden Kohlengräber angefertigt:

Spring Valley . . .	3000
Gilchrist	300
Wanlock	300
Minonk	250
Rutland	250
South Wilmington .	300
Cartersville	250
De Soto	250

Wie Justi sagt, sind in diesen Gruben die streikenden Maschinisten durch frühere oder durch Kohlengräber, welche Maschinistenlizensen besitzen, ersetzt worden. Heute wurde der Betrieb in den Gruben zu Taluca und Herrin, wo 800 Leute beschäftigt sind, wieder aufgenommen.

R. A. Halley, der Redakteur des Fachblattes „Fuel," behauptet, Illinoiser Kohle sei nicht theurer geworden, wohl aber die im Hocking-Thal, Ohio, um 15 Cents die Tonne, und gewisse Sorten pennsylvanische Weichkohle um 10 bis 35 Cents. Dieser Behauptung steht die Erklärung hiesiger Kleinhändler gegenüber, daß sie zu einem Preisaufschlag von fünfzig Cents die Tonne gezwungen seien, falls die Großhändler an ihren jetzigen Preisen festhielten.

In weitem Felde.

Unter gewissen Umständen erhalten Wohlthätigkeitsanstalten Legate.

Der vor acht Tagen verstorbene Holzhändler John H. Witbeck hat $800,000 hinterlassen, davon $550,000 in Fahrhabe. Sein Testament bestimmt, daß der Nachlaß zwanzig Jahre lang zusammengehalten werden soll und seine drei Kinder, die Frauen F. J. Curtis und J. F. Barrell und sein Sohn Henry Y. Witbeck, sich gleichermaßen in die Einkünfte theilen sollen, nachdem Jessie P. Scott für treue Dienste $1300 ausbezahlt worden sind. Sollten die Kinder vorher sterben und ohne Leibeserben bleiben, so soll der Nachlaß dann unter folgende Anstalten vertheilt werden: Heim für Freundlose, Chicago Orphan Asylum, Hull House, Church Home for Aged Persons, Heim für Unheilbare, Women's Protective Agency, Kinder-Heim- und Schutzgesellschaft, Heim für verkrüppelte Kinder, Bureau of Charities, Frauen- und Kinder-Hospital, Visiting Nurse Association. In einer Nachschrift ist bestimmt, daß der Sohn des Erblassers, außer im Krankheitsfall, nur $250 den Monat erhalten und daß jeder Erbberechtigte, der das Testament anficht, leer ausgehen soll.

Günstige Gelegenheit für Leidende.

Es gibt viele chronisch Kranke, welche schon bei manchen Aerzten vergeblich eine Heilung ihres Leidens zu erzielen versucht haben. Sie werden mit Freuden vernehmen, daß der berühmte Professor Dr. Riedel aus Wien, jetzt Leiter des großen Dambach'schen Institutes in New York, in Chicago übermorgen, Sonntag, von 9 Uhr Vormittags bis 3 Uhr im Sherman House, Ecke Randolph und Clark Str., einen öffentlichen Sprechtag abhält. Wer das Verlangen hat, einen hervorragenden Arzt zu konsultiren, welcher jeden einzelnen Patienten mit deutscher Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit behandelt, der versäume diese Gelegenheit nicht! Die alles übertreffenden Erfolge Dr. Riedels, namentlich auf dem Gebiete der Nerven-, Nieren-, Herz-, Leber-, Geschlechts- und Magenleiden, verdankt er hauptsächlich seiner besonderen Heilmethode, welche das innerliche Nehmen von Arzneien fast ganz entbehrlich macht, eine Thatsache, welche wegen der vielen schädlichen Nebenwirkungen der innerlichen Arzneien von der größten Bedeutung ist. Für die erste Konsultation nimmt Professor kein Honorar an. anz

Millionen-Nachlaß.

Edwin B. Sheldon und Frances B. Whitehouse haben jetzt, nach dem vor anderthalb Monaten in New York erfolgten Tode der Wittwe Wm. B. Ogdens, im Kreisgericht auf Auftheilung von Ogdens Nachlaß, welcher seit 30 Jahren von der Wittwe verwaltet wurde, angetragen. Die Klage, welche in freundschaftlichem Sinne geführt wird, richtet sich gegen über hundert andere Erben. Der Nachlaß in den Counties Cook und LaSalle hat einen Werth von $3,500,000 bis $7,000,000.

Lokalbericht.

Wagemüthige Banditen

Ließen sich nicht durch einen Mißerfolg abschrecken.

Erbeuteten an $70.

Im Geschäftsviertel zur Flucht genöthigt, versuchten sie mit besserem Erfolge ihr Glück auf der Nordseite. — Frau mißhandelt. — Räuberischer Mohr kaltgestellt.

Nachdem sie gestern Abend in einer im Weichbilde der Stadt gelegenen Apotheke, die sie zu plündern beabsichtigt hatten, auf unerwarteten Widerstand gestoßen und von einem Apothekergehilfen und Nachtwächter zur Flucht genöthigt worden, überfielen eine Stunde später zwei Räuber, die Gesichtsmasken trugen, den Besitzer einer Apotheke der Nordseite, erleichterten ihn um etwa $70 und bewerkstelligten ihre Flucht.

Ihren ersten Besuch statteten sie der Apotheke im alten Tremont House, dem jetzigen Northwestern University-Gebäude, ab; dann suchten sie heim eine an State und Ohio Straße gelegene Apotheke. Beide Ueberfälle wurden innerhalb einer Stunde verübt. Während Detektives das ganze Geschäftsviertel nach den Räubern absuchten, waren letztere auf der Nordseite beschäftigt.

Die Raubgesellen betraten die Apotheke von Healy & Rennen, Lake und Dearborn Straße, unbemerkt von dem Apothekergehilfen James Lofty, der im Begriff war, eine Einwurfsmaschine von der Straße in den Laden zu schaffen. Sie verbargen sich hinter dem Ladentisch, fielen aber über Lofty her, sobald dieser eintrat. Seine Hilferufe brachten Otto Willmer, den Nachtwächter des Northwestern University-Gebäudes, zur Stelle. Beide, der Nachtwächter und der Gehilfe, nahmen mit vereinten Kräften den Kampf mit den Räubern auf, obgleich diese sie mit dem Tode bedrohten. Als im Handgemenge dem einen von den Banditen die Maske vom Gesicht gerissen wurde, gaben die Burschen Fersengeld.

Willmer nahm ihre Verfolgung auf, verlor sie aber bald wieder aus dem Gesicht. Lofty hatte inzwischen die Hauptwache mittels Fernsprechers benachrichtigt. Bald war eine Anzahl Detektives zur Stelle, die, unterstützt von Studenten der Northwestern Universität, Jagd auf die Schnapphähne machten, die aber fruchtlos verlief.

Man muthmaßt, daß die Räuber eine N. State Straße-Car bestiegen und an State und Ohio Straße absprangen. Sie betraten dann die an jener Ecke gelegene Apotheke von Otto F. Niethammer, setzten dem Besitzer, der sich hinter dem Rezeptirtisch befand, Revolver auf die Brust und zwangen ihn, die Hände gen Himmel zu strecken. Einer der Burschen unterzog ihn einer Leibesvisitation und eignete sich etwa $20 in Geldscheinen an, die er in einer Westentasche fand. Mit den Worten: „Ich habe den Mammon," begab er sich nach der Ladenthür, als ein Kunde eintrat. „Wir schließen eben," sagte er zu diesem und schlug ihm die Thür vor der Nase zu. Sein Kumpan hatte inzwischen Niethammer in Schach gehalten und ihn unter Bedrohung mit dem Tode veranlaßt, sich mäuschenstill zu verhalten.

Die Räuber plünderten nun in aller Seelenruhe den Kassenapparat um den aus etwa $45 bestehenden Inhalt und entfernten sich dann, nachdem sie dem Apotheker gerathen, sie nicht zu verfolgen, wenn ihm sein Leben lieb sei. Man sah sie zuletzt, als sie eine nördlich fahrende State Straße-Car bestiegen. Seitdem fehlt von ihnen jede Spur.

In ihrem Geschäftszimmer wurde die Grundeigenthumshändlerin Frau Frederick Schmidt, Nr. 1446 W. 51. Straße, von einem Fremdling, den sie anfänglich für einen neuen Kunden gehalten hatte, überfallen und gewürgt, bis sie, einer Ohnmacht nahe, zusammengebrochen war. Sie sah dann, wie der Bandit ihr Pult durchwühlte. Er erbeutete nur eine Börse, in der sich eine kleine Summe Geldes befand.

Nach einer etwa 15 Minuten währenden Jagd, an der sich eine Anzahl halbwüchsiger Fußballspieler betheiligt hatte, wurde der Farbige Albert Jones von dem fünfzehnjährigen S. Lesser gepackt und gewurzelt. Ehe er sich noch wieder aufraffen konnte, hatte sich ein ganzer Schwarm der jugendlichen Fußballspiel-Enthusiasten auf ihn gestürzt. Sie hielten ihn fest, bis ein Polizist zur Stelle war, der ihnen die Fürsorge für den Mohren abnahm und letzteren einkäfigte. Dem Häftling wird zur Last gelegt, aus der Wohnung der Frau Jennie Rand, Nr. 3353 Prairie Ave., eine Börse entwendet zu haben.

Konsul Wever geehrt.

Dr. Walter Wever, dem deutschen Konsul, ist gestern die Ehrung widerfahren, zum Mitglied der Kongregation der Universität Chicago gewählt zu werden, jener Körperschaft, welche die wissenschaftliche Politik der Universität leitet und aus den Mitgliedern der verschiedenen Fakultäten besteht. Präsident Harper stellte Dr. Wever vor und rühmte in seiner Ansprache Dr. Wevers Interesse und eifrige Mitarbeit an der Förderung der Wissenschaften und der Pflege intimerer Beziehungen zwischen den deutschen und amerikanischen Universitäten. Die Ehrung des Herrn Dr. Wever ist gewissermaßen der Dank für die Verleihung des Rothen Adlerordens an Präsident Harper durch den Kaiser.

Leset die „Sonntagpost".

Deutsches Theater in Powers'.

Am kommenden Sonntag das beliebte Volksstück „Hasemann's Töchter".

Auf einen vielfach geäußerten Wunsch hin hat Direktor Wachsner für den nächsten Sonntag Abend das beliebte, seit längerer Zeit hier nicht mehr gegebene Volksstück „Hasemann's Töchter" von Adolf L'Arronge auf den Spielplan gesetzt. Da jede der Hauptrollen in der Hand einer ersten Kraft liegt, so wird die Vorstellung zweifellos eine vorzügliche werden und dem Publikum steht ein amüsanter Abend bevor. Der Zudrang wird voraussichtlich ein sehr großer sein, weshalb es rathsam ist, Sitze so früh wie möglich zu belegen.

Die Rollenbesetzung ist die folgende:

Anton Hasemann, Kunst- und Handelsgärtner.... Adolf Schumacher
Albertine, seine Frau.... Anna Richard
Emilie, deren Tochter.... Elise Kramm
Rosa, do.... Henni Steimann
Franziska, do.... Gertrud Müller
Wilhelm Knorr, Schlossermeister, Emilien's Gatte.... Ludwig Kreiß
Hermann Körner, ein reicher Fabrikant.... Theodor Burgarth
Baron von Zinnow.... Berthold Sprotte
Klinkert, Handschuhmacher.... Friedrich Groß
Frau Klinkert.... Anna Roithmeyer
Eduard Klein, Provisor in der Löwen-Apotheke.... Max Agerty
Dr. Seiler.... Georg Hemmeter
Anna, Dienstmädchen bei Hasemann.... Anna Schliephack
Marthe, in Körner's Diensten.... Anna Bechtel
Fritz, Schlosserlehrling.... Clara Lapping
Lohmann, Schlossergeselle.... Karl König
Bartsch, do.... Louis Prätorius

Zwischen dem 1. und 2. Akt liegt ein Zwischenraum von zirka anderthalb Jahren.—Spielleitung: Adolf Schumacher.

Der Vorverkauf der Sitze ist an der Kasse von Powers' Theater im Gange.

Vom Konsulat gesucht.

Das hiesige Kaiserlich Deutsche Konsulat, Zimmer 1134 First National Bank Bldg., sucht den Aufenthaltsort der nachgenannten Verschollenen in Erfahrung zu bringen:

Bartolomaei, Otto, geboren 1858 zu Wildenbruch, Kreis Greifenhagen (Pommern), angeblich in Chicago ansässig.

Berndt, Ludwig, Bäcker, geb. am 30. November 1856. Im Jahre 1881 eingewandert. Seine letzte hiesige Adresse soll 79—81 Clybourn Ave. gewesen sein.

Brämer, am 11. Mai 1902 nach Amerika ausgewandert, soll 333 Huron Straße gewohnt haben. Wird von seiner Mutter, Wittwe Charlotte Brämer, gesucht.

Bweg, Jakob, aus der Rheinprovinz, Weinhändler oder Inhaber einer Weinhandlung, vor ca. 25 Jahren nach Amerika ausgewandert.

Dzinkowski, Frau Anna, angeblich Hauseigenthümerin in Chicago. (Pflegschaftssache.)

Göpfert, Paul Hermann, geb. am 7. Juli 1883 zu Freiberg in Sachsen. Früher 372 Larrabee Str., Chicago, wohnhaft.

Grünebaum, Eduard, angeblich früher in Chicago, W. Madison Straße 523, wohnhaft gewesen.

Hartoch, Carl, genannt Wenzel Hartoch, angeblich in Chicago wohnhaft.

Heinrich, Otto Willibald, Kunsttischler und Zeichner, geb. am 27. März 1882 zu Dresden, wohnhaft gewesen 392 N. State Str., Chicago.

Jd. Hermann. Soll zuletzt in einem Steinbruch etwa 8—10 Meilen von La Crosse gearbeitet haben. Wohnte früher in Itzehoe, Deutschland.

Olszewski, Frau, Andreas, geb. Magdalena Frankowiak, geboren zu Krzyzowo, Kr. Schroda, ca. 40 Jahre alt.

Otto, Ernst Oskar, geb. 13. September 1867 zu Crausz, Kr. Wohlau in Schlesien, im Jahre 1890 oder 91 nach Amerika ausgewandert, angeblich in Chicago, Ill., wohnhaft. (Brief.)

Timmermann, Hans Joachim Heinrich, Lehrer, geb. 1831 zu Klütz in Mecklenburg, 1866 nach hier ausgewandert und dessen Nachkömmlinge.

Weidner, Louis, vor ca. 20 Jahren von Essen a. d. Ruhr ausgewandert. Soll in Chicago ansässig sein und ein Geschäft besitzen.

Weißbrod, Johann Gottlieb, Maurer, in den 80er Jahren nach Amerika ausgewandert; früher wohnhaft 552 W. 14. Str., Chicago, Ill. (Erbschaftsangelegenheit.)

Zidermann, vor ungefähr 15 Jahren eingewandert; Tochter Meta soll jetzt Mrs. Thrasher sein.

SIEGEL COOPER & CO — THE BIG STORE

BENEDICT & MACFARLANE 10 STAMP NEW YORK. CHICAGO. ST. LOUIS

State, Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

Ein spezielles Samstag-Geschenk
Spiel-Ballon frei für die Kinder

Samstag verabfolgen wir einen Gummi-Spiel-Ballon frei an jedes Kind, welches unsere „Block Light"-Abtheilung besucht. Ferner zeigen wir eine lebende Wachsfigur, welche sowohl für Erwachsene wie Kinder interessant ist. Es ist eine Wachs-Frau, welche athmet und auf jede mögliche Weise Leben zeigt. Versäumt nicht, Euch am Samstag diesen Triumph der Mechanik anzusehen.

3.50 für lange Ueberzieher für Knaben, wie Abbildung

3.50 Jeder Knabe und die Eltern eines jeden Knaben, welcher einen Ueberzieher braucht, werden sich für die morgige große Offerte dieser modischen, langen, lose passenden Ueberzieher zu 3.50 interessiren. Diese Röcke in allen Größen von 7 bis 16 repräsentiren eine der populärsten Facons, die in dieser Saison gekauft worden ist. Hübsche dunkle Oxford graue und einfache schwarze Effekte. Speziell morgen zu **3.50**.

Knaben-Schulanzüge. Größen 7 bis 16. Norfolk und doppelbrüstige Styles. Helle, mittlere und dunkle Muster. Jeder Anzug von absout reiner Wolle, zu **1.95**

Feine Knaben-Anzüge. Gr. 3 bis 16, Eton, doppelbr. und Norfolk Styles, von feinsten blauen Serges, unappr. Worsteds u. fcy Cheviots. Speziell **3.95**

Extra feine Knaben-Ueberzieher. Gr. 9 b. 16. Von reinwoll. Kerseys, Meltons und fcy Cheviots. Schlichter oder Gürtel-Rücken. Speziell **7.50**

Russian Knaben-Ueberzieher. Größen 2½ bis 8. Die schönsten Styles für die Kleinen. In Royal marineblau, braun, Oxford grau und Maroon. Speziell **5.00**

Reinwoll. Knaben-Anzüge m. langen Hosen, Gr. 14 b. 20, einfache u. doppelbr. Styles, in schlicht schwarz, blau u. schönen Mischungen. Spez. **5.00**

Modische Knaben-Anzüge m. lang. Hosen, Gr. 14 b. 20. Unappr. blaue Serge, fancy Cheviots etc. Einfache od. doppelbr. Styles, zu **8.50**

Frisches Fleisch und Geflügel

Alles, was Ihr für Eure Sonntags-Mahlzeit zu haben wünscht, ist in den „Pure Food Markets" des Großen Ladens erhältlich.

Geflügel

Alles frisch geschlachtet.

„Spring" Hühner... Broilers... Brat-Hühnchen.....	**12½c** Pfund.
11½c Pfund	Geflügel Hühner Pullets

Junge Ente, Pf. **17c** | Schöne Gänse, Pf. **17c**

Alle Sorten Wild in Saison.

Canada Spring Lamb

Hinterviertel, Pf. **12c** | Vorderviertel, Pf. **8c**.
Kurzes Vorderviertel, Pfund, **7c**. | Lenden- oder Rippen-Chops, Pfd., **20c**.

Canada Winter Lamb oder Mutton

Hinterviertel, Pf. **9½c** | Lenden- oder Rippen-Chops, Pfund, **15c**.

Milchgemästetes Kalbfleisch

Gan. Lende, Pf. **12½c** | Kurze Lende, Pf. **15c**
Ganze Keule, Pf. **13c** | Kurze Keule, Pf., **16c**
Schulter oder Brust, Pfund, **10c**. | Stewing Veal, Pf. **8c**

Native Beef

Alle mit Mais gefüttert.

Prima Standing Rippenbraten, Pfd., **20c** und **16c**. | Topf-Braten, **12½c** und **10c**.
Rolled Roast, kein Fett oder Knochen, **14c** und **12½c**. | Boiling Beef, Pfund, **7c**, **6c** und **5c**.

Hamburger Steak, frisch gehackt, Pfund, **11c**.

Schweinefleisch

Ganze Lenden, Pfd. **10c**. | Hinterviertel, Ferkel, Pfund, **16c**.
Country Wurst, Pfd., **9c**. | Vorderviertel, Ferkel, Pfund, **12½c**.
Frische Wurst, unser eigenes Fabrikat, Pfund, **15c**. | Armours od. Swifts Frankfurter Würstchen, Pfund, **10c**.

Adlers Glacehandschuhe für Männer, 95c

Adler's echte Mocha Handschuhe. In den beliebten grauen Schattirungen. Pique-genäht. Paris Point Stickerei. Speziell nur für Samstag zu **95c**.

Pelzbesetzte Männer-Handschuhe die beschmutzt wurden vom Anfassen. Frühere Preise bis zu 3.50. Auswahl, Samstag, zu **1.95**.

Gefütterte Männer-Handschuhe und Faust-Handschuhe, passend für alle Arbeiten. Von dem zähesten Leder gemacht. Welted Nähte, mit Wachsfaden genäht, zu **50c**.

Spezielle Ausstellung von Kleidungsstücken für Mädchen und Damen von kleiner Statur: Sie sind eingeladen.

Kleidungsstücke für Mädchen und kleine Damen. Modifizirte Kopieen von Moden für Erwachsene. Gemacht aus den populären Herbst-Stoffen. Polar Bear Cloth, Persian Lamb Cloth, Broad-tail Velvets und Crushed Plushes in prachtvollen Farben. Ausgestellt in unserem Kinder-Departement, zweiter Floor, Nord-Ende.

7.50 volle Länge Russian Coats für Mädchen, $5

$5 für volle Länge Russian Coats für Mädchen, werth 7.50. Weiche, „Silky" Zibeline. Gemacht in Regulation Style. Facons sind genau wie die für Erwachsene und doch erleidet der elegante, mädchenhafte Effekt dadurch keine Einbuße. Coats, welche $5 mehr kosten, sind nicht besser und nur wenige sind ebenso gut. Alter 6 bis 14 Jahre. 7.50 volle Länge Russian Coats zu **$5**.

14.75 für siebenachtel Länge Kersey Cloth Coats für Misses und kleine Damen. Kragenlos. Strap-Rücken. Mit tiefem Broadtail Velvet besetzter Hals. Coat satingefüttert bis zur Waist. Neues braun.

15.00 für Cravenettes, Regenmäntel für Misses und kleine Damen. Ganz neue Modelle, mit doppelten Schulter-Capes f. Schul- od. College-Gebrauch, in den neuen Schattirungen von Oxford, Castor und Olive. Ein dauerhafter Mantel für jedes Wetter. Ein 25-Werth für **15.00**.

Velvet Suits für Misses' und kleine Damen, 29.75

29.75 für Sammet Promenaden Suits für Misses und kleine Damen, mit fancy Buff farbig. Broadcloth Vest und Pearl grauen Knöpfen. Directoire Style Coat, ein wenig über Hüftenlänge und besetzt mit fancy Braid. Ein großer Puff-Aermel und geformte Cuffs machen den Directoire Style. Der Rock ist einfach, Reihen von Stepperei vorne in der Mitte herunter und unten rund herum um der Flare mehr Festigkeit zu geben. **29.75**

3.75 Buster Brown Combination Mädchen-Kleider. Hübsche Shepherd Plaids mit farbiger Seide Tie. Alter 6 bis 14. Reg. 5.00-Werthe.

$5 garnirte Hüte für Misses' zu 2.00

Garnirte Hüte für Mädchen, das Ueberschuß-Lager eines hervorragenden Fabrikanten von garnirten Hüten für Mädchen. Alle gemacht auf Frames in den neuesten Facons, wie Sailors in neuen Facons, neue Envelope Hüte, große Flare Hüte. Stoffe wie Taffetas, Seidenstoffe, Sammet, Braids und Filz, schön und kleidsam garnirt für Mädchen, Samstag zu **$2**.

Sie kommen in braun, Navy, Castor, Cardinal, sowie schwarz und weiß. Unzweifelhaft der größte Bargain, den wir je offerirten. Keine in der Partie weniger werth als $5, und viele bedeutend mehr werth. Samstag, jeder **$2**.

2.50 große Filz Kinder-Sailors mit Bändern, Samstag, das Stück **95c**.

$1 Schulhüte für Mädchen, auf Gestellen gemacht. Stoffe sind Filz, Besatz von Quills, Samstag, das Stück, **15c**.

200 Dutz. Tuch-Kappen mit Schirm. 50c-Werthe Samstag, das Stück **25c**.

50 Dutzend Pompons für Kinder-Hüte in roth, Navy und braun. Die 48c-Sorte — Samstag, das Stück **15c**.

Die Blumenausstellung.

In den Tagen vom 15. bis zum 20. November findet im Fine Arts-Gebäude an der Michigan Ave. die Blumenausstellung der Horticultural Society statt. Zu derselben sind von den Parkbehörden und von vielen reichen Blumenliebhabern, darunter James Hobart Moore, R. T. Crane, Harry G. Selfridge, John J. Mitchell, Martin Ryerson, Frau Pullman, und natürlich auch von zahlreichen Kunstgärtnern, Ausstellungen von Blumen angemeldet worden. Die Gesellschaft hat, um den erforderlichen Raum zu erlangen, auch den an die Kunstgallerie des Fine Arts-Gebäudes angrenzenden Bankettsaal des Auditorium-Hotels gemiethet. Die Besucherinnen der Ausstellung werden Chrysanthemen, Nelken und Rosen als Geschenke erhalten.

Große Fleischlieferung.

Am nächsten Montag wird der Proviantmeister des See-Departements, Major A. D. Knistern, Angebote auf die Lieferung von Fleisch für die Truppen auf den Philippinen entgegennehmen. Das Fleisch wird in Kühlwagen nach San Franzisko versandt und in Kühlräumen der Dampfer weiter befördert. Die Lieferung umfaßt 11,520 Zweipfund-Büchsen gepökeltes Rindfleisch; 20,016 Zweipfund-Büchsen Rostbraten; 4008 Zweipfund-Büchsen gepökeltes Rindfleisch-„Hash"; 4032 Einpfund-Büchsen gehacktes Rindfleisch; 1104 Zweipfund-Büchsen Rindszunge; 11,008 Zweipfund-Büchsen Wiener Würste.

— Zarte Zurechtweisung. — Herr (zu einem Betrunkenen, der ihn in unflätigster Weise beschimpft): Hören Sie 'mal, Verehrtester, für derartige Stänkereien sollten Sie doch lieber eine geeignetere Adresse als mich—und dann auch ein anderes Ventil als Ihren Mund wählen.

Die Ausnutzung der Distel.

Auch die Distel ist nicht so ausschließlich ein unnützes Unkraut, daß es nicht Gegenden gäbe, wo sie angebaut würde. Es gibt sogar ein sehr nützliches und in einer großen Industrie unentbehrliches Instrument, das seinen Namen von der Distel herleitet, weil diese ursprünglich allein zu dem fraglichen Zweck benutzt wurde. Das Instrument ist die sogenannte Kardätsche, eine Art von Striegel, der zum Kratzen oder Krempeln von Gespinstfasern, namentlich von Tuchen oder anderen Wollstoffen gebraucht wird. Kardätsche kommt von dem lateinischen Namen der Distel (Carduus), und die Distelart, deren Köpfe als Kardätschen benutzt werden, heißt daher auch Kardätschen- oder Weberdistel. Sie wird in vielen Ländern angebaut, die besten Qualitäten aber kommen aus Holland und Frankreich. Berühmt wegen ihrer Distelfelder ist die Landschaft Piège im südlichen Frankreich, wo diese eine gewaltige Fläche bedecken. Eine Zeitlang war der Anbau etwas zurückgegangen, weil die Webereien sich künstlicher Kardätschen aus Metall bedienten. Man ist dabei allmählich wieder dahinter gekommen, daß die Weberdistel zum „Kardieren" feiner Wollenstoffe doch unübertroffene Dienste leistet. Uebrigens werden die Disteln so gepflanzt, daß zwischen ihren Reihen noch Bohnen, Rüben oder andere Gewächse gezogen werden können. Man sammelt die Köpfe, wenn die Blüthenblätter abgefallen sind. Die Ernte vertheilt sich auf eine geraume Zeit, da die verschiedenen Theile der Staude nicht gleichzeitig blühen. Die Endköpfe entwickeln sich zuerst, dann schreitet die Blüthe nach unten hin fort. Infolgedessen wird während der zweiten Hälfte des Juli drei- bis viermal geerntet. Die Köpfe werden mit Messern oder Sicheln so abgeschnitten, daß ein Stiel von etwa 15 Zentimetern daran bleibt. Die abgeschnittenen Köpfe läßt man in einem Schuppen oder in freier Luft trocknen, wobei sie jedoch nicht zu viel Sonne haben dürfen, damit sie ihre rothgrünliche Farbe behalten. Die Disteln müssen, damit sie nicht in Fäulniß übergehen, vorsichtig an jedem Tag wenigstens einmal mit einer Holzgabel umgedreht werden. Die Distelzüchter in der Piège ziehen das Trocknen trotz der damit verbundenen Mehrheit möglichst lange hin, weil sie glauben, daß die Distelköpfe dann geschmeidiger und haltbarer ausfallen und die Stacheln nicht so leicht abbrechen. Sind die Distelköpfe genügend getrocknet, so werden sie zum Verkauf aufgespeichert, der gewöhnlich an Ort und Stelle geschieht. Die Preise sind schwankend. Heute werden die Disteln der Piège unsortirt mit 140—180 Frank für den Doppelzentner bezahlt. Die männlichen Disteln werden höher bewerthet als die weiblichen, die kleinsten, die sogenannten Trulupins, sind die theuersten. Zum Anbau brauchbarer Disteln gehört ein geeigneter Boden und ein passendes, nicht zu trockenes und nicht zu feuchtes Klima.

— Mißverständniß.— Schauspieler (renommirend): „ ... und in Berlin— ich sage Ihnen — dort haben sie mir die Pferde ausgespannt!" — Bliemchen: „Ja, ja! Dort gibt's beese Menschen! Mir hawen sie auch 'mal, wie ich dort war, die Reisedasche, 's Bordmonäh und die Uhr ausgeschband!"

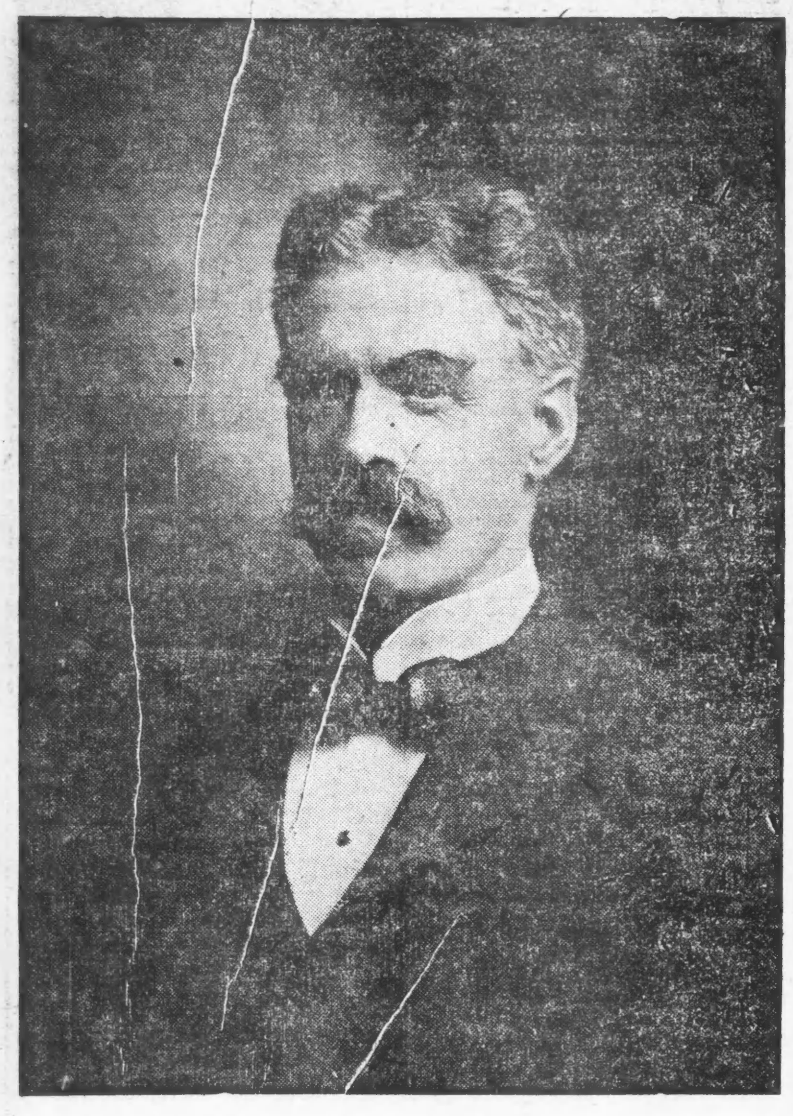
CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Achtb. Jesse Holdom.



Es steht zu hoffen, daß in der Aufregung der National- und Staatswahlen die vielen deutschen Freunde von Richter Jesse Holdom nicht versäumen werden, ihre Stimme für seine Wiederwahl für das Amt, das er seit den letzten sechs Jahren bekleidet, abzugeben. Die Entscheidungen von Richter Holdom während dieser Zeit zeigen ihn als Mann von unantastbarer Rechtschaffenheit, als tüchtig, gerecht und furchtlos und zeichnen sich aus durch treue Aufrechterhaltung der Gesetze und absolute Unparteilichkeit, ohne Rücksicht auf Religion, Stand oder Nationalität.

Ein gerechter Richter muß sowohl über Lob wie Tadel erhaben sein, gegen wohlwollende wie gegnerische Kritik; auf seinem Richterstuhl soll er weder Freund noch Feind kennen, sondern unparteiisch seines Amtes walten nach den Gesetzen des Landes, wie sie auf die Thatsachen in der Beweisführung des vorliegenden Falles Anwendung haben. In der getreuen Ausübung seiner Pflichten muß ein Richter sich manchmal Feinde machen, aber wegen solcher Feinde gebührt ihm Dank und Ehre seitens des Volkes, und zu dieser Ehre ist Richter Holdom berechtigt. Es ist jedoch eine bemerkenswerthe Thatsache, daß in den von Richter Holdom entschiedenen Fällen, wegen welchen er am schärfsten kritisirt wurde, seine Ansichten stets von den höheren Gerichten völlig bestätigt wurden.

Zur Zeit seiner Erwählung vor sechs Jahren gab Richter Holdom die größte Praxis von irgend einem einzelnen Advokaten im ganzen County auf, um die anstrengenden Pflichten eines Richters zu übernehmen. Seit der Zeit hat er mehr Fälle erledigt, als irgend ein anderer Richter im County, und hat in den vor ihn kommenden Fällen sehr viel gethan, um die sprichwörtliche Rechtsverschleppung zu beseitigen.

Die Rechtsanwälte des Staates zeigten ihre Anerkennung vor Holdoms Charakter und Tüchtigkeit dadurch, daß sie ihn während 1900 und 1901 zum Präsidenten des Advokaten-Vereins vom Staate Illinois wählten. Seit seiner Resignation von dieser äußerst ehrenvollen Stellung ist er Mitglied des Komites für Reform der Gesetze, und seine betreffenden Vorschläge und Ideen sind von großer Hilfe für das Volk von Illinois gewesen, denn gerade von diesem Komite ist fast alle Anregung für nützliche Gesetze in den letzten Jahren ausgegangen.

Keine bessere Empfehlung seiner Thätigkeit als Richter ist denkbar, als die des Advokaten-Vereins, dessen Mitglieder in der Ausübung ihres Berufes in den Gerichten täglich vor den Richtern erscheinen. Der Chicagoer Advokaten-Verein hat kürzlich fast einstimmig seine unbeschränkte Empfehlung für die Wiederwahl des Richters Holdom für sein jetziges Amt ausgesprochen.

Richter Holdom ist seit über fünfunddreißig Jahren Bewohner dieser Stadt. Von der Zeit seiner Zulassung zur Advokaten-Praxis in 1870 bis zu seiner Erwählung als Richter in 1898 zählte er unter seinen Klienten viele deutsche Einwohner der Stadt, die noch heute seine guten Freunde sind. Die deutschen Advokaten, die in Cook County ihrem Beruf obliegen, befürworten fast einstimmig die Erwählung von Richter Holdom, und jeder von ihnen hat volles Vertrauen in seine Tüchtigkeit und Rechtschaffenheit als Mann und als Richter.

Richter Holdoms Name ist der dritte auf der Liste der republikanischen Kandidaten für Superior Court Judges, wie die Namen auf dem Stimmzettel stehen.

anz

Geht zu Ende.

Der Mordprozeß O'Shea. — Advokatengezänk vor Richter Kersten.

Der Mordprozeß des jungen Victor Roland O'Shea nähert sich seinem Ende. Die Staatsanwaltschaft will sich damit begnügen, die Verhängung einer langen Zuchthausstrafe zu fordern und von dem Todesurtheil abzusehen, nach Ansicht gewiegter Kriminaladvokaten werden die Geschworenen sich aber wohl nicht einigen können, wenn sie nicht gar auf Freisprechung wegen Irrsinns erkennen. Zur Entkräftung der von der Vertheidigung vorgeführten Zeugen, welche den Angeklagten als irrsinnig zur Zeit der That schilderten, ließ die Staatsanwaltschaft heute mehrere Sachverständige vernehmen, nach deren übereinstimmendem Urtheil der Angeklagte wohl in hohem Grade aufgeregt war, nicht aber irrsinnig, und wohl zwischen Recht und Unrecht zu unterscheiden vermochte. Dr. J. G. Kiernan war der erste dieser Zeugen. Er sagte: „Ich bin der Ansicht, daß dieser junge Mann nicht irrsinnig war zu der Zeit, als er den Mord beging. Ich glaube, er war im Stande, zur Zeit der That zwischen Recht und Unrecht zu unterscheiden."

Während der Verhandlung vor Richter Kersten über den Antrag, die Anklage gegen den Theaterleiter Will J. Davis vom Iroquois niederzuschlagen, geriethen sich heute der Vertheidiger, Levi Mayer, und der Hilfsstaatsanwalt Lindley in die Haare. Ersterer unterbrach den letzteren mit der Bemerkung, er zitire eine Gerichtsentscheidung falsch. Lindley verbat sich die Unterbrechung, da Mayer ihm während seiner Rede nicht einmal ein paar Fragen zu stellen erlaubt habe. Schließlich ersuchte der Richter Mayer, etwaige Einwände ihm und nicht dem anderen Anwalt vorzulegen. Die angeführte Gerichtsentscheidung bezog sich auf den Unterschied zwischen freiwilligem und unfreiwilligem Todtschlag.

Sobald Herr Lindley fertig ist, werden noch einer der Vertheidiger und der Hilfsstaatsanwalt Barnes reden. Richter Henry Green von Peoria County wohnte der Verhandlung heute wieder an.

Aus der Stadthalle.

Zahltag der Lehrer. — Vertreibung der Abfall- und Schlachthaus-Anlagen aus Chicago.

Die Lehrer in den öffentlichen Schulen erhielten heute ihr Gehalt; insgesammt gelangten $538,000 zur Auszahlung. Heute sollten auch die Vorträge über die Freibrieffrage in den oberen Klassen stattfinden und die Vertheilung von Flugschriften für die „Herren Eltern" erfolgen; der Plan scheiterte aber an dem heftigen Widerstande, der sich dagegen in weiten Kreisen erhob.

Stadtvater Dunn von der 25. Ward hat sich heute dafür erklärt, daß alle Abfallwerke und schließlich die Schlachthöfe selbst aus der Stadt verlegt werden. Der Herr ist Mitglied des Ausschusses, welcher die Ordinanz über die Begrenzung des Bezirks, in dem Abfall- und ähnliche Fabriken betrieben werden dürfen, ausarbeiten soll.

„Die Idee, daß eine Stadt von nahezu drei Millionen Einwohnern," sagte er, „gestatten soll, die Bequemlichkeit und Gesundheit Aller auf's Spiel zu setzen, nur weil einige Korporationen in solchen Betrieben Geld angelegt haben, ist einfach unerhört. Dabei ist die Kapitalanlage in den zwanzig bis dreißig Betrieben gar nicht einmal eine so große. Die Bürgerschaft von Chicago gibt Millionen von Dollars für Bauten im Interesse der öffentlichen Gesundheit aus und sollte daher auch diese gesundheitsschädlichen Anlagen nicht länger dulden. Die Zeit kommt, wann auch die Schlachthäuser auf das Land verlegt werden müssen, und zwar um so schneller, je länger die Abfallwerke geduldet werden."

Der Ausschuß stellte Joseph Lister die zeitweilige Erlaubniß aus, eine Abfall-Anlage an Fullerton Ave. und dem Nordarm des Flusses zu errichten, Ald. Dunn will diese Maßregel aber im Stadtrath bekämpfen.

Nordseite Turnhalle-Konzert.

Der vorzügliche Besuch des am letzten Sonntag in der Nordseite Turnhalle gegebenen Konzertes des Metropolitan Orchesters, mit welchem die Chicago Turngemeinde die Saison eröffnete, bewies wiederum die große Beliebtheit, deren sich diese Konzerte in weiten Kreisen des musikliebenden Publikums erfreuen. Mit namentlicher Genugthuung stellt die Turngemeinde fest, daß die Zahl der anglo-amerikanischen Stammgäste dieser Konzerte von Jahr zu Jahr erheblich zunimmt. Für das Konzert am kommenden Sonntag hat Dirigent Bunge das vorstehende, genußversprechende Programm aufgestellt:

1	„Otto-Marsch"	Bunge
2	Ouvertüre „Mignon"	A. Thomas
3	„Largo", für Violine und Harfe — Carl Becker und Emma Wuest-Bichl.	Haendel
4	Drei Tänze aus „Heinrich VIII."	German
5	Ouvertüre, „Wilhelm Tell"	Rossini
6	Kornet-Solo, „Pensez a moi" — Emil Kopp.	Millars
7	Idylle, „Die Waldschmiede"	Michaelis
8	Walzer aus „Prinz Methusalem"	Strauß
9	Große Phantasie aus „Traviata"	Verdi
10	„Zigeuner-Serenade"	Robi
11	Berceuse aus „Jocelyn"	Godard
12	„March of the Famous"	Thiele

Unliebsame Betriebsstörung.

In der Kraftanlage an Hobbie Str. und Hawthorne Ave. brannte heute Morgen um sechs Uhr eine Sicherung aus, und die Folge war, daß der Verkehr auf den in Mitleidenschaft gezogenen Strecken stockte, bis nach Verlauf einer Stunde der Schaden ausgebessert war. Ungefährer Schätzung nach wurden durch die Betriebsstockung 60,000 bis 100,000 Personen verhindert, rechtzeitig zur Arbeit sich einzufinden.

— Wo das Können aufhört, beginnt gewöhnlich der Neid.

Die Theaterordnung.

Gebrüder Weber vom „Columbus-Theater" bekämpfen dieselbe.

Sucht sich zu belehren.

Der Bürgermeister der Stadt Mexiko zu diesem Zwecke in Chicago. — Ein neuer Hochbau für die Monroe Straße geplant.

Vor Richter Dunne wurde heute die Verhandlung in dem Einhaltsverfahren fortgesetzt, welche die Pächter des „Columbus"-Theaters gegen die Stadtverwaltung angestrengt haben, um diese an der Durchführung der Theater-Ordinanz ihnen gegenüber womöglich zu verhindern. Als Sachverständiger, der über die „Unvernunft" einiger in der fraglichen Ordinanz enthaltenen Bestimmungen aussagen solle, wurde von den Antragstellern zunächst Fred. C. Ebberts beigebracht, der Pächter des „Great Northern"-Theaters, welcher sich ebenfalls gegen die Durchführung der Theaterordnung sträubt. Herrn Ebberts kommt es unter Anderem als unvernünftig vor, daß die Breite der Theatersitze in der beanstandeten Verordnung auf mindestens 20 Zoll bemessen sein sollen. Die Kläger haben auf dem Balkon ihres Theaters 150 Sitze von geringerer Breite und wollen dieselben nicht preisgeben. Die Anwälte der Gesuchsteller hatten drei von diesen Sitzen in das Gericht mitgebracht und ließen wohlbeleibte Männer darin Platz nehmen, um zu beweisen, daß Sitze von der gegebenen Größe allen praktischen Zwecken genügen. — Was die Löschvorkehrungen anbelangt, welche die Theaterordnung vorschreibt, so halten die Antragsteller es für überflüssig, auch im Zuschauerraum automatische Regenapparate anzubringen. Werde von dieser Forderung Abstand genommen, sagen sie, so würden sie das Gehalt für die Theaterfeuerwehr gerne bezahlen.

Während die Gebrüder Weber vom „Columbus"-Theater vor Richter Dunne um fernere Aufrechterhaltung des von ihnen gegen die Stadt erwirkten Einhaltsbefehles kämpfen, wurde heute vom Richter Brentano ein Einhaltsbefehl gegen sie ausgestellt, und zwar auf Betreiben der Northern Trust Co., welche die schreienden Plakate nicht dulden will, durch welche die Webers vor dem der genannten Bank gehörigen Gebäude 1639—37 Wabash Avenue— in welchem das „Columbus"-Theater sich befindet—ihre Vorstellungen anzeigen.

Vor Richter Holdom fand wieder eine kurze Verhandlung statt wegen der fünfzehn Jahre zurückdatirenden Anweisung auf die Schulkasse von Lake, welche sich in den Händen des Herrn Chas. E. Kimball befindet. Richter Holdom hat angeordnet, daß die Stadt den Betrag dieser Anweisung ($200) an Herrn Kimball auszahlen soll. Einer von den städtischen Anwälten erklärte ihm nun, daß es im Laufe der Woche entschieden werden würde, ob die Zahlung aus der Stadtkasse oder aus dem Schulfonds zu leisten ist. Der Richter hat sich diese Entscheidung spätestens bis zum nächsten Freitag aus.

Fernando Benenadel, Präsident der Centralbank von Mexiko und gegenwärtig zugleich Mayor der Stadt Mexiko, ist heute auf einer Studienreise durch die Ver. Staaten in Chicago eingetroffen. Er sammelt Kenntnisse auf den Gebieten des Bankwesens und der Städteverwaltung.

Auf entsprechende Anfragen hat der Mayor heute erklärt, daß die Veranstaltung von Faustkämpfen, zu denen Eintrittskarten verkauft werden, von ihm nicht wieder geduldet werden würden.

Vom Bauamt sind heute die Pläne für den 20stöckigen Hochbau gutgeheißen worden, welchen Frau Auguste Lehmann auf den Grundstücken 71—75 Monroe Str. errichten läßt. In diesem Gebäude wird das „Majestic Theater" untergebracht werden, welches 2000 Sitzplätze enthalten und in jeder Hinsicht den Bestimmungen der neuen Theaterordnung entsprechen wird. Das Gebäude selber wird 260 Fuß hoch werden, und die Baukosten werden auf $1,000,000 veranschlagt.

Countyrichter Carter gestand heute einigen Studenten des „Rush College" die Berechtigung zu, in dem Bezirk zu stimmen, in welchem sie gegenwärtig wohnen. Vor der Wahlkommission war geltend gemacht worden, daß diese jungen Leute bei ihren Eltern daheim seien und deshalb nur in dem Bezirk stimmen dürfen, in welchem ihre Eltern wohnen.

Verdächtiger Todesfall.

Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet

Dr. F. Moore, Pullman, Ill., hat angeblich festgestellt, daß die Lunge des Unbekannten, dessen Leiche, wie berichtet, vor mehreren Tagen aus dem Calumet-See gefischt wurde, kein Wasser enthielt. Daraus geht nun seiner Ansicht nach über jeden Zweifel hervor, daß der Mann todt war, ehe er in den See gelangte. Die Polizei, welche gleichfalls der Ansicht ist, daß der Verstorbene möglicherweise das Opfer eines Verbrechens wurde, hat den Koroner ersucht, von Dr. Springer die Leiche öffnen und endgiltig feststellen zu lassen, ob ein Verbrechen oder Selbstmord, bezw. Unfall vorliege.

Der Todte ist etwa 53 Jahre alt, hatte graues, spärliches Hauptthaar, blaue Augen, helle Gesichtsfarbe; er trug einen dunkelfarbigen Rock, gleichartige Weste und gestreifte Beinkleider.

Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet in Verbindung mit dem Tode des 40jährigen Joseph Zakac, Nr. 1536 52. Ave., Cicero, der heute entseelt in seinem Bette liegend aufgefunden wurde. Die Leiche wurde nach der County-Morgue geschafft. Dort wurde angeblich festgestellt, daß Gas den Tod herbeigeführt hatte.

Fiel in Ohnmacht.

Als er wegen Raubes zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt wurde.

Im Kriminalgericht verurtheilte heute Richter Smith Benjamin Fienberg, der als Preiskämpfer unter dem Namen „Kid" Farmer bekannt ist, seinen Bruder Joseph Fienberg und Wm. O'Connell zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe. Die Strolche sind der Polizei als sehr gefährliche Burschen bekannt und hatten den Wirth Geo. Rogers an der 47. Str. und einen Gast unter Bedrohung mit einem Revolver gezwungen, sich in den Eisschrank in der Wirthschaft sperren zu lassen, und dann die Kasse geplündert. Die Angeklagten versuchten durch mehrere Zeugen nachzuweisen, daß sie zur Zeit des Raubes in anderen Stadttheilen waren, diese Zeugen erschienen den Geschworenen aber unglaubwürdig.

Als „Kid" Farmer den Urtheilsspruch vernahm, begannen seine Kniee zu schlottern, und im nächsten Augenblick sank er besinnungslos nieder. Hilfssheriffs und Gerichtsdiener hoben ihn auf, und als er wieder zu sich kam und abgeführt wurde, stimmte er ein Geheul an, daß man es weit und breit hören konnte.

Postanweisungen.

Zunahme im Betrage, aber Abnahme in Sendungen über's Meer.

Im Oktober wurde nun ein Prozent weniger Geld in Postanweisungen über kleine Beträge ins Ausland gesandt, als im Oktober des Vorjahres, dagegen hat die Gesammtzahl der Postanweisungen für das In- und Ausland um zwölf Prozent gegen Oktober 1903 zugenommen. Im Postamt führt man die Abnahme in den Postanweisungsbeträgen für Angehörige in der alten Heimath, welche sich schon seit einigen Monaten, wenn auch nur wenig, bemerkbar machte, auf die allmähliche Lockerung zwischen hüben und drüben zurück.

Die dem Postmeister heute unterbreitete Tabelle über den Monatsausweis lautet folgendermaßen:

	Zahl der Anweisungen.	Betrag.
1904	818,288	$12,423,772.33
1903	719,498	12,618,287.65
Zunahme	98,790	Abnahme 194,551.36

Die Gesammteinnahmen des Postamtes im Oktober waren $948,558.33, eine Zunahme von $26,001.71 über Oktober 1903, etwas mehr als der gewöhnliche Durchschnitt. Man erwartet eine beträchtliche Steigerung für die Wochen vor Weihnachten.

— Verlockend. — „Jetzt rasch noch ein Feuilleton über die Reize des Landlebens in dem idyllischen Orte geschrieben und dann schnell aus dem schmutzigen Dorf hinaus! Die Misthaufen und Jauchenpfützen überall ekeln einem an . . ."

— Deshalb. — „Treibt denn Ihr Freund alle Sports? Gestern sah ich ihn auch fischen!?"—„O, das thut er bloß, weil er einen besonderen Haß auf Fische hat!"—„Haß? Wieso denn? —„Nun, die sind noch das einzige, was er mit seinem Automobil nicht überfahren kann!"

Im Park.

Aus dem Russischen von J. A. Wilensky.

„Gestatten Sie mir zu rauchen, mein Herr?"

„Bitte schön."

„Ich danke Ihnen verbindlichst! Gestatten Sie mir, daß ich mich neben Sie setze? . . . Ja? . . . Ach, wie warm, es ist eine Wohlthat! — Aber die Langeweile! Vor zwei Wochen siedelte ich hier auf's Land über und — stellen Sie sich vor — keine bekannte Seele! So ist es mir sehr angenehm, mit einem fremden, sympathischen Menschen zu plaudern! . . . Gestatten Sie mir gleichzeitig, mich vorzustellen: Prow Stepanowitsch Birjulkin, Hofrath und Ordensritter" . . .

„Sehr angenehm . . . Alexej Dmitrijewitsch Trawkin."

„Freut mich sehr . . . Mein Herr! Sie sind gewiß irgendwo im Amte?"

„Selbstverständlich, ich bin bei der Verwaltung der Aktiengesellschaft Drowossjek!"

„Ach ich weiß, ich habe bereits von der Gesellschaft gehört . . . Entschuldigen Sie, bitte, meine Frage, bekommen Sie ein hohes Gehalt?"

„Ja, es geht an; ungefähr dreitausend Rubel jährlich."

„So?! Das ist ganz schön! . . . Ja, sehr schön! . . . Wissen Sie was, Alexej Dmitrijewitsch, Sie gefallen mir sehr! Sie haben in ihrem Gesicht etwas Sympathisches, etwas Anziehendes! Sie könnten mich doch ganz ungenirt besuchen. Spielen Sie Wint (ein Kartenspiel)?"

„Selbstverständlich, ich bin sogar ein großer Freund davon."

„Das ist vorzüglich, das ist herrlich! Also, Sie kommen ganz einfach zu uns! Meine Frau und ich sind einfache Leute, wir lieben keine Zeremonien . . . Und meine Töchter ebenfalls nicht . . . Ich habe zwei Töchter: Liese und Anni . . . und beide sind noch zu haben, ha—ha—ha . . . Meine Töchter, sage ich Ihnen, sind einfach ein Schatz! Beide sind solche Wirthinnen, daß sich alle darüber wundern . . . Ich gab ihnen keine große Ausbildung: beide machten die Haushaltungsschule durch, so daß sie in der französischen Sprache nicht unterrichtet wurden und auf verschiedenen Instrumenten zu klimpern ebenfalls nicht verstehen. Dafür aber sind sie in alle wirthschaftlichen Details eingeweiht. Sie nähen, sticken, stricken, ja, sie kochen sogar so gut, daß man sich die Finger danach ablecken kann . . . Nun, wenn Sie bei uns sind, werden Sie ja selbst sehen. Mit einem Worte, mein Töchter sind einfach ein Schatz, mein Ehrenwort! Also, kommen Sie morgen, so ungefähr um 7 Uhr . . . Wir spielen eine Partie Wint, und dann nehmen wir einen Imbiß . . . Also, ich erwarte Sie unbedingt, hören Sie? Sonst werde ich böse, ha—ha—ha!"

„Merci, ich komme . . . Wenn Sie gestatten, komme ich mit meiner Frau."

„Mit Ihrer Frau? Sind Sie denn verheirathet?"

„Ja . . . Im Januar waren es zwei Jahre. Ich habe schon ein Söhnchen von einem Jahre."

„Aber warum haben Sie mir das nicht gleich gesagt? . . . Sonderbare Zeiten sind jetzt! So junge Leute, und schon heirathen sie so schnell! . . . . Machen Sie sich also keine Umstände und besuchen Sie uns nicht. Meine Frau und ich fahren schon ganz früh in die Stadt Geschäfte halber, und ich weiß nicht, ob wir gegen Abend schon zurück sind. Außerdem beschlossen wir, diesen Sommer nicht Wint zu spielen, so daß Sie bei uns nichts zu thun hätten . . . Verzeihen Sie, daß ich Sie gestört habe, empfehle mich bestens!"

Leset die „Sonntagpost".

Lokalbericht.

Aus Vereinskreisen.

Sehr fidel wird es am nächsten Samstag Abend in der Freiheit Turnhalle zugehen, 3419—3421 S. Halsted Str., allwo die Sektion Maximilian Nr. 2 vom Bairisch-amerikanischen Verein von Cook County einen großen Bauernball gibt, für den umfassende Vorbereitungen getroffen worden sind. Es wurde ein sorgfältig ausgewähltes Vergnügungsprogramm entworfen, dessen Hauptnummer die Aufführung der „Dummbacher Gmoa-Sitzung" ist. Die Dorfgemeinde wird ihren Einzug um 9 Uhr halten. Der Beginn des Balles ist auf 8 Uhr angesetzt; Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person. Daß auch für den leiblichen Menschen in ausgiebigster Weise gesorgt sein wird, dafür bürgt schon der gute Ruf der Sektion Maximilian Nr. 2 als Gastgeber.

Der Germania-Männerchor eröffnete gestern Abend seine Wintersaison mit einem prächtigen Konzert unter Mitwirkung des Thomas'schen Orchesters und des Baritonsängers Arthur Beresford. Mit den Vorträgen „Das deutsche Lied" von Steinkühler und „Weißt Du, was die Blumen flüstern?" nahmen die Sänger sofort die Aufmerksamkeit der Zuhörer gefangen, und mustergiltig war die Wiedergabe dieser beiden einfachen, und dabei innigen Kompositionen. Die Glanznummer des Programms war aber die Darbietung von Liszts Konzert in A-Dur für Klavier, mit Orchesterbegleitung. Herr Rudolph Ganz hatte den Klavierpart und Herr Hans v. Schiller dirigirte. Der Beifall, welcher dem künstlerischen Vortrage folgte, war ein so gewaltiger, daß Herr Ganz sich zu einer Dreingabe verstand, als welche er Liszts Antique d'Amour bot. In prächtiger Weise wurde das Konzert mit dem Vortrage von Attenhofers „Frau Sonne am Himmel herauf" für Bariton, Herr Beresford, Männerchor und Orchester beendet. Hr. Beresford fand auch mit den Einzelvorträgen „Die beiden Grenadiere" und „The Refractory Monk" eine freundliche Aufnahme.

Der Oldenburger Unterhaltungs-Verein wird am Samstag, den 19. Nov., in der Zentral-Turnhalle, 1105—1115 Milwaukee Ave., einen Preismaskenball veranstalten, wofür der Fest-Ausschuß nach besten Kräften die Vorkehrungen trifft. Die Preise sind sehr werthvoll, und es dürfte die Aussicht auf deren Gewinn schon die Theilnehmer zu besonderer Prachtentfaltung veranlassen. Natürlich wird auch für die Bedürfnisse an Speis und Trank bestens gesorgt werden.

Der Näh- und Hilfsverein des Deutschen Hospitals veranstaltet am nächsten Mittwoch und Donnerstag in Heinens Halle, 519 Larrabee Str., zum Besten des Deutschen Hospitals einen Bazaar, für den auch ein schönes Unterhaltungsprogramm musikalisch-literarischen Charakters aufgestellt worden ist.

Von seinen Leiden erlöst.

Martin W. Burke, seit 17 Jahren Geschäftsführer des Brevoort-Hotels, wurde heute Morgen in seinem Bette entseelt aufgefunden. Er hatte schon seit etwa einem Jahr gekränkelt. Man muthmaßt, daß ein Herzschlag den Tod herbeiführte. Der Verstorbene war 45 Jahre alt und Junggeselle.

Die 65jährige Frau M. Allen starb heute in ihrer Wohnung, Nr. 3140 5. Ave., an Verletzungen, die sie vor mehreren Tagen infolge eines Sturzes von der Treppe erlitten hatte.

— Betrachtung. — Dichter (auf einer Landpartie): „Wie verschieden doch die Natur ist! Hier ein Weinberg, da lachende Fluren und dort ein gähnender Abgrund!"

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.
Offen Sonntag Vormittag.
THE Continental CLOTHING HOUSE
Milwaukee & Ashland Aves.
Das größte Kleider-Geschäft der Westseite.

Die großen Gürtel-Röcke

sind in dieser Saison sehr populär, für ältere wie für jüngere Leute. Sie kleiden Jeden gut, besonders die, welche wir verkaufen. Wir bezweifeln, ob irgend ein anderer Laden in Chicago eine solch reichhaltige und elegante Auswahl dieser beliebten Röcke bietet als wie wir es thun. Hunderte und hunderte verschiedener Schattirungen — allerneueste Facons. Ihr kauft einen Ueberzieher recht, wenn Ihr ihn hier kauft.

$12.50 kaufen in unserem Laden einen ausgezeichneten Ueberzieher in der beliebten langen, vollen Facon — mit oder ohne Gürtel. Die Abbildung zeigt die richtige Facon, die Schönheit und das Passen der Kleidungsstücke wie wir sie zeigen. Ihr werdet niemals einen besseren Ueberzieher zu einem so niedrigen Preis finden.......... $12.50

Dieser Ueberzieher $12.50

Männer-Anzüge, $10

Unser spezieller „Leader"—gemacht in fancy und einfachen Cheviots, Cassimeres und Worsteds, sehr gut geschneidert dauerhaft besetzt—tadellos passend—ideale Anzüge, die wirklich auffallende Werthe sind zu.......... $10

Andere Sorten von $7.50 bis $30.

Herbst- und Winter-Anzüge und Ueberzieher in den neuesten Façons $6.95 bis $24.95

Kinder-Anzüge und Ueberzieher in den elegantesten Façons $2.45 und aufwärts

Anzüge für junge Männer und elegante Gürtel-Ueberzieher $6.45

GRESENS & LUEBKE
CLOTHIERS, HATTERS, FURNISHERS
1086 West 12. Straße, Südost-Ecke Ogden Avenue.

Wahlberichte werden in stereoskopischen Bildern am Abend des Wahltages an unserem Gebäude gezeigt.

Wenn das System aus irgend einem Grunde geschwächt ist, wird das Bitters es stärken und ihm robuste Gesundheit wiedergeben. Seine bisherige Wirkung spricht für seinen Werth. Versucht es gegen Nervosität, Träge Leber, Sodbrennen, Schlechten Appetit, Dyspepsie oder Unverdaulichkeit.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Advokaten empfehlen G. A. Trude.

Unterzeichnen eine Darlegung, die ihr Vertrauen in den demokratischen Kandidaten für Staatsanwalt ausdrückt.

Die nachstehende Empfehlung von Geo. A. Trude, demokratischer Kandidat für Staatsanwalt, wurde gestern veröffentlicht:

Wir, die unterzeichneten Mitglieder des Chicago Advokaten-Vereins, empfehlen herzlich die Kandidatur von Geo. A. Trude für Staatsanwalt für Cook County.

Herr Trude war Stadtanwalt von Nov. 1892 bis zum April 1895 und führte sein Amt in einer Weise, daß die Presse ihn editoriell und in den Lokalspalten wegen seiner Ehrlichkeit, Tüchtigkeit und Sparsamkeit zur Wiederwahl empfahl. Er füllte später den Platz eines Richters des Superior-Gerichts aus.

In seiner Stellung als Stadtanwalt und Richter hat er seine Fähigkeit für beide hohen Aemter bewiesen und stets war er höflich, furchtlos und gerecht. Nach seinem in dieser Weise erworbenen Ruf zu urtheilen, sind wir überzeugt, daß er die Pflichten, die ihm als Staatsanwalt obliegen, einzig mit Rücksicht auf das öffentliche Wohl erfüllen wird.

Sidney Stein,	T. A. Moran,
F. E. Matthews,	John Barton Payne,
William Prentiß,	Clarence S. Darrow,
Daniel Donahue,	Samuel Alschuler,
Alfred S. Austrian,	S. S. Gregory,
Elijah N. Zoline,	Harry Rubens,
Denis E. Sullivan,	Levy Mayer,
William Dillon,	William S. Forrest,
Robert H. Platt,	Adolf Kraus,
P. H. Bishop,	Silas H. Strawn,
Clarence A. Toolen,	Eugene Garnett,
Charles E. Hamill,	Wm. K. Pattison,
Lloyd C. Whitman,	Julius Goldzier,
Richard E. Burke,	John D. Black,
Sam. Shaw Parks,	Edgar B. Tolman,
J. P. O'Shaughnessy,	Quin O'Brien,
Shelden Fish,	Alexander B. Shaw,
Wm. H. Fitzgerald,	John S. Hummer,
John E. Owens,	P. L. McArdle,
Geo. R. English,	T. A. Moran jr.,
Thos. W. Prindiville,	Boß C. Hall,
E. A. Kimball.	H. C. Bangs,

Beinahe 100 andere Mitglieder des Advokatenvereins unterzeichneten ebenfalls die Empfehlung.

Ofen oder Stahl-Range FREI

Dieser schöne Gold Coin Ofen oder ein Stahl-Range, im Werthe von $35.00, wird frei fortgegeben.

Um den „Gold Coin" überall einzuführen, werden wir einen Ofen unter jeden 15., der verkauft wird, frei fortgeben an die Person, welche in einer Ziehung gewinnt. Um Näheres wende man sich an

W. A. LUDWIGS,
611 Blue Island Ave., nahe 19. Str.
Größtes Hardware-Geschäft der Westseite.
26ok,mifrmo,8w

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Ransons Folly".
Grand Opera House. — „Weatherbeaten Benson".
Illinois. — „The Two Orphans".
Studebaker. — „How he lied to her Husband".
Cleveland. — Vaudeville.
Bush Temple of Music. — „Prisoner of Zenda".
Nordseite Turnhalle. — Jeden Sonntag Nachmittag Konzert von Bunge's Metropolitan Orchester.
Bismarck-Garten. — Konzert jeden Abend.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Bau-Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

Charles Stahulek, 2-stöck. Backstein Flatgebäude mit Kellergeschoß, 4518 Laflin Str., $4300.
William Nelson, 1½-stöck. Frame-Wohnhaus mit Erdgeschoß, 8227 Lowe Ave., $1500.
H. Keenloff, 2-stöck. Frame-Flatgebäude mit Erdgeschoß, 1416 87. Str., $3000.
Frau E. Kochale, 3-stöck. Backstein Flatgebäude mit Kellergeschoß, 593 Millard Ave., $4000.
Frau C. Lindeman, 2-stöck. Backstein-Wohnhaus mit Kellergeschoß, 910 Süd Turner Ave., $2000.
James Schneberger, 2-stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude mit Kellergeschoß, 843 Süd Lawndale Avenue, $3000.
Daniel Delaney, 2-stöck. Backstein Flat und Storegebäude mit Kellergeschoß, 5100 Süd Western Ave., $10,000.
Catherine Ponsonby, 2-stöck. Backstein Flatgebäude mit Kellergeschoß, 651 S. Sawyer Ave., $5000.
John Krolovec, 1-stöck. Backstein-Cottage mit Erdgeschoß, 2138 S. 40. Ave., $1800.
H. R. Hamilton, 2-stöck. Backstein-Cottage mit Erdgeschoß, 996—97 W. 51. Ave., $4000.
M. Peterson, 2-stöck. Backstein Flatgebäude mit Kellergeschoß, 1631 Nord Sacramento Ave., $3000.
George E. Adams, 1-stöck. Backstein Flat mit Kellergeschoß, 2533 Lincoln Ave., $1200.
James S. Vaughten, 2-stöck. Backstein-Wohnhaus mit Kellergeschoß, 1534 Lawrence Ave., $5000.
Peter Bartzen, 2-stöck. Frame-Anbau mit Erdgeschoß, 3015 N. Western Ave., $3500.
Peter Bartzen, 1½-stöck. Backstein-Cottage mit Kellergeschoß, 2995 N. Western Ave., $2500.
M. T. Wagner, 2-stöck. Backstein Flatgebäude mit Kellergeschoß, 7307 Evans Ave., $3500.
F. W. Hennerberg, 2-stöck. Backstein Privat-Stallgebäude mit Kellergeschoß, 6233—35 Calumet Ave., $1200.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Hermitage Ave., 274 F. südl. von 35. Str., Ostfr., 26¼ bei 125½; D. F. Scalley an Thos. J. Scalley, $4000.
Parnell Ave., 192 F. nördl. von 38. Str., Ostfr., 24 bei 125; W. Lavery u. And., durch den M. in Ch., an Wm. H. Matthews, $1580.
24. Str., Nordwestecke Indiana Ave., Südfr., 121.60 bei 127; Concord Apartment House Co. u. And., durch den M. in Ch., an John Claney, $48,000.
30. Place, Nordwestecke Shields Ave., Südfr., 25 bei 100; C. Galvin an James G. Maclay, jr., $1000.
Wallace Str., 48 F. nördl. von 25. Pl., Westfr., 24 bei 100; H. Hastings an Thomas Hastings u. And., $1800.
Bishop Str., 274 F. südl. von 64., Westfr., 25 bei 124; H. Lofgren an Edward J. Haley, $1000.
80. Str., Nordostecke Parnell Ave., Südfront, 80 Fuß 4½ Zoll bei 125; C. A. Sanderson an Chas. H. Mohr, $1300.
Fifth Ave., 560 F. südl. von 47. Str., Westfront, 23.43 bei 124½; E. H. Crum an John K. Jamieson, $1.
Dasselbe Grundstück, J. K. Jamieson an Jessie M. Smith, $3200.
56. Str., 225 F. westl. von Stewart Ave., Südfr., 25 bei 140; J. M. Smith an J. K. Jamieson, $1500.
Harvard Ave., 50 F. nördl. von 72. Str., Ostfr., 50 bei 125; Fredk. W. Hill an Lincoln Davis, $25,500.
May Str., 21 F. nördl. von 65., Westfront, 25 bei 124; A. Stibr an Rudolf Bacel, $1100.
May Str., Nordostecke 65., Westfr., 21 bei 124; B. Stepanek jr. an Rudolf Bacel, $1150.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Edmond W. Bell, Hattie Peirtz, 25, 20.
Albert Bugner, Rose Karemanzek, 22, 18.
W. Melton jr., H. S. Aikman, 41, 37.
Richard B. Prendergast, Mathilda Schur, 26, 22.
Mathew Stredag, Tekla Sullivan, 24, 23.
J. Matrutaitis, M. Sloekavich, 28, 20.
Emil Y. Langschmidt, Elizabeth Hegastead, 28, 22.
William H. Laue, Maria A. Badenius, 27, 20.
Clarence R. Brown, Jennie E. Watts, 32, 24.
Handy H. Harris, Jane Coleman, 32, 24.
Garf McNamara, Lizzie Kain, 26, 18.
Jesse B. Drake, Amelia Harrison, 73, 42.
Axel Johnson, Betty E. Larson, 24, 27.
Edward Muller, Mary Oertling, 22, 23.
Albert Stephens, Rose Glick, 21, 19.
Patrick Murray, Mary A. Diugnan, 26, 25.
Herman Malewski, Emma Schultz, 25, 21.
Henry F. Dean, Henrietta Davis, 39, 39.
Lukas Lera, Mary Trenka, 23, 20.
Albert Norton, Eva M. Dickerson, 23, 19.
L. B. Vinters, Frieda Herrich, 27, 25.
John J. Fitzgibbon, Anna J. Quinlan, 21, 18.
Edward Lindquist, Alice L. Daggett, 29, 25.
Paul Atar, Julia Kauczevitz, 27, 19.
Frank Kuffel, Katarzyna Jabczynska, 20, 24.
Alexander Bach, Bertha Yablowska, 21, 19.
B. J. Rodgers, Hannah Bunson, 45, 31.
C. W. Gregory, F. Bushek, 22, 18.
Charles W. Klick, Mary Jasonbeck, 27, 19.
Emil A. Sabey, Nellie Wilson, 29, 28.
Edward Craigg, Helen Schultz, 21, 18.
Melvin Shaffer, Mary Brady, 24, 21.
Otto Hyroch, Minnie Chill, 21, 21.
James Earley, Dorothy Westmyer, 22, 20.
Restilla Baiachi, Laura Lazzaro, 27, 22.
Charles R. Heiner, Petra Norum, 21, 22.
Jan Felyp, Annie Boloska, 24, 24.
William Delatosky, Bertha Heinsen, 21, 21.
William George Perry, Lillian L. Fogarty, 34, 20.
William Cliffton, Ellen Mason, 62, 42.
Martin Margenheimer, Katherina Gruber, 24, 21.
Jochem Reuse, Margaret Leahy, 24, 24.
Frank Jasier, Frances Wielencka, 22, 23.
Frank F. W. Wolter, Selma A. Hanz, 30, 31.
R. H. Nellis, F. B. Brunner, 30, 21.
Charles F. Harrington, Bridget M. Hogan, 30, 24.
Richard L. J. Utter, Laurene M. Banta, 25, 25.
F. R. Hjorth, B. M. Olsen, 68, 45.
Ernst Frank, Elisabeth Peies, 26, 21.
H. Pries, S. Pagel, 25, 25.
John Cigielski, Helena Wisnierska, 22, 19.
John Zielenski, Antonina Ojesek, 21, 18.
John E. Hutzen, Estella G. Higgins, 21, 18.
Karl Cormak, Katharina Cerny, 33, 32.
Swan Matson, Mollie Jensen, 32, 29.
Adolph Felkman, Dora Scheppa, 42, 24.
Jan Koniecny, Josie Dziniconka, 25, 22.
Peter Maj, Katarzyna Knep, 23, 20.
Joseph Carroll, Elizabeth Rainford, 22, 20.
Kazmioras Matutis, Bronistana Zajauskaiti, 28, 18.
Arthur E. Kurby, Lizzie D. Dewey, 32, 32.
Ezra W. Kingsbury, F. Elizabeth Hartman, 35, 28.
Joseph M. Griffin, Nellie J. Malone, 27, 24.
Frank S. Mitchell, Hattie R. Conrad, 39, 30.
P. Graß, O. Hinze, 24, 18.
Verdy Smith, Irene Regan, 33, 18.
Arthur Treffett, Lillian Krueger, 21, 18.
Blazy Swiantek, Kunigunda Gasieur, 24, 20.
Thomas L. Higgins, Emma L. Meader, 38, 45.
William P. Harrison, Hattie Robison, 23, 22.
Leo Lamana, Carolina Felice, 25, 18.
Josef Stochl, Mary Havlin, 35, 26.
George Hatton, Amelia Whitehead, 32, 32.
Vid Najthowski, Annie Rana, 20, 23.
Ignatz Kaspieczski, Anna Radwanska, 28, 25.
Felix Rogalski, Bessie Gogolesta, 22, 19.
Emanuel J. Schmit, Julia Dubetz, 26, 24.
Vaclav Smetana, Annie Baram, 30, 21.
E. H. Butterfield, L. Rothwell, 42, 28.
Peter Jamieson, Alma C. Nelson, 38, 37.
Frederick F. Wilcox, Clara M. Evans, 36, 26.
Vincenzo Scracco, Vetella Serbitella, 32, 19.
Bernhardt A. Anderson, Ragna M. Nielson, 26, 24.
Michael C. Granga, Tillie Demska, 21, 21.
John C. Smith, Rose Valkette, 25, 23.
Robert Heiden, Alma Holtz, 32, 20.
J. H. Young, Carrie Kennedy, 35, 34.
Anton Kalwoda, Emma Altman, 25, 20.
Wallace Turner, Carrie Saltenburg, 24, 34.
Danielo Passaglia, Guiseppina Pasquinelli, 23, 21.
Rick J. Brown, Maggie Cook, 32, 19.
William R. Verschoore, Elisabeth Salz, 20, 18.
James A. Timewell, Queena M. Robinson, 28, 18.
Francisco Gallina, Guiseppe La Porta, 22, 24.
Karl Kilberg, Amanda Carlson, 23, 23.
John J. Ryan, Ada Armatage, 37, 34.
Bruno Knecht, Mathilda Schildgen, 33, 33.
Charles F. Sedlack, Anna M. Patrick, 28, 27.
James C. Callahan, Nellie Baldwin, 27, 30.
William F. Loftus, Mary Sonnenberg, 30, 19.
John Hammerhill, Marie Baerenstein, 24, 23.
Jan Sliwa, Katerzyna Tomaszewski, 21, 21.
Frank Moulton, Frances Curles, 20, 17.
Julius Lee, Selma Nelson, 29, 24.
John Corsiglia, Rose McTavish, 22, 19.
John Haas, Mary Leszczynska, 29, 21.
Harry Garbutt, Daisy Tanoskey, 21, 21.
Joseph Denemark, Mary Staleck, 23, 18.
Ignac Mikluficak, Irena Zutman, 29, 18.
Emilio Gabla, Madalena Cunale, 28, 33.
Anton Abromowic, Cassimeera Bagdonas, 27, 20.
Richard H. Robinson, Mamie Dietrich, 31, 19.
Makiyn Slaby, Teresia Muß, 25, 23.
Ernest Speer, Flossie Craig, 21, 19.
Jan Konopc, Mary Dzonek, 47, 31.
Joseph T. Kazda, Mary Taraba, 26, 22.
Soren Nielson, Margarete Nielson, 29, 24.
Jan Nowobelski, Mary Obrzendek, 22, 21.
Knud Peter Peterson, Marie J. Knudsene, 22, 13.
Fred. Schmolden, Therese Berger, 27, 25.
Anton Sterkel, Annie McKenn, 37, 34.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Susan gegen George W. Fields, grausame Behandlung; Jesse A. gegen Marion Thompson, Ehebruch; Katie gegen William Deneen, grausame Behandlung; Clara gegen Arthur Solomon, Verlassen; Mary gegen Albert John Müller, Ehebruch; Marie gegen James Edward Lawrence Nugent, Verlassen; Masalina gegen Axel Herman, Verlassen; Viktor C. gegen Elisabeth Koehler, Ehebruch; Bernard gegen Sarah Doman, Verlassen; Minnie gegen William B. O'Reilly, grausame Behandlung.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärungen eingereicht von:

Albert F. Brown — Verbindlichkeiten, $832; Bestände, $142.
Dennis O'Leary — Verbindlichkeiten, $1189; Bestände, $493.
John B. May — Verbindlichkeiten, $1170; Bestände, $75.
L. B. Wakeman — Verbindlichkeiten, $2249; Bestände, $928.
John W. Mafury u. And. suchen nach um Bankerotterklärung von L. E. Harris; angemeldete Forderungen, $1000.
Sigward A. Erickson — Verbindlichkeiten, $2500; Bestände, $285.
Harry Nolde — Verbindlichkeiten, $391; Bestände, $312.
Sol Cuttner — Verbindlichkeiten, $991; Bestände, $260.
Pulaski B. Carr — Verbindlichkeiten, $42,786; Bestände, $365.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bennett, K., 32 J.; 45. Ave. und Kinzie Str.
Fesche, Friederida, 56 J.; 4102 Indiana Ave.
Hotze, Henry, 40 J.; 932 N. Francisco Ave.
Koch, Jacob, 49 J.; 4837 Halsted Str.
Meiß, Sarah, 91 J.; 3424 Rhodes Ave.
Moench, William R., 58 J.; 6947 Prairie Ave.
Olb, Frau Christian, 54 J.; Westseite-Hospital.
Popper, Elsie, 3 J.; 1509 Seeley Ave.
Saers, Wm., 32 J.; 821 Clybourn Ave.
Schaefer, Mary E., 38 J.; 315 W. 59. Str.
Schubert, Annie, 6 Tage; 1141 Tripp Ave.
Simon, Morris, 49 J.; 220 Maxwell Str.
Warubulz, Martha, 6 J.; 511 School Str.

Pusteln sind ein schreckliches Leiden für die Kleinen und für manche Alten. Leicht kurirt. Doan's Ointment versagt nie. Sofortige Linderung. Dauernde Heilung. In jeder Apotheke. 50 Cents. momifr

Marktbericht.

Chicago, den 4. November 1904.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, neu, $1.17—$1.19; Nr. 3, roth, $1.12—$1.15; Nr. 2, hart, $1.12—$1.15; Nr. 3, hart, $1.03—$1.12.
Sommerweizen, Nr. 1, $1.16—$1.19; Nr. 2, $1.10—$1.15; Nr. 3, $1.03—$1.14.
Mais, Nr. 2, 54½—54⅜c; Nr. 2, weiß, 54½—54⅜c; Nr. 2, gelb, 57½—58c; Nr. 3, 53½—54⅛c; Nr. 3, weiß, 53½—54⅛c; Nr. 3, gelb, 57—57⅛c.
Hafer, Nr. 2, 29½—30c; Nr. 2, weiß, 31¼—31⅛c; Nr. 3, 29—29⅛c; Nr. 3, weiß, 30½—31c; Standard, 31—31⅛c.
Mehl, Winter-Patents, $5.20—$5.50 das Faß; „Straights", $4.80—$5.00; Minneapolis Hard Patents, $5.55—$5.75; besondere Marken, $6.70.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.00—$13.00; Nr. 1, $11.00—$11.50; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto Nr. 1, $9.50—$10.00; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Dezember, $1.12⅝; Mai, $1.12¼; Juli, 98⅞c.
Mais, Dezember, 48⅛c; Mai, 45⅝c; Juli, 45⅝c.
Hafer, Dezember, 28⅛c; Mai, 31⅛c; Juli, 31c.

Provisionen.

Schmalz, Januar, $7.15; Mai, $7.25—$7.27½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $12.65; Mai, $12.65.
Rippchen, Januar, $6.55; Mai, $6.67½—$6.70.

Oel.

Prima, weiß, 150 ...... 0.11
Perfection, 150 ...... 0.12
Headlight, 175 ...... 0.12½
Naphta 0.09
Oleum Spirits 0.10½
Gasolin (Ofen) 0.13
do., 72 ...... 0.13½
do., 76 ...... 0.14½
Leinsamen-Oel, roh 0.40
do., gereinigt 0.41
Terpentin 0.59

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1400 Pfund, $5.50—$7.00 per 100 Pfund; mittlere „Beeves" $4.50—$5.20; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, per 100 Pfund, $5.25—$6.25; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund, $4.00—$4.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.75—$5.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$6.75; Texas-Stiere, $3.25—$5.65.
Schweine. Ausgesucht- bis beste (zum Versandt), $5.10—$5.22½ per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.80—$4.90; schwere gemischte Waare, $4.95—$5.10; leichte ausgesuchte, $4.95—$5.05.
Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $4.25—$4.75; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.60—$4.80; „Native Lambs", $5.35—$5.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—
„Creamery", extra, per Pfund 0.23½
Nr. 1, per Pfund ...... 0.19 —0.20
Nr. 2, per Pfund ...... 0.15 —0.16
„Cooley", per Pfund 0.18½
Nr. 1, per Pfund 0.15½
„Ladles", per Pfund 0.13
Packwaare, frische, per Pfund ...... 0.12½—0.13

Käse—
Rahmkäse, „Twins", per Pfund ...... 0.10 —0.10¼
„Daisies", per Pfund ...... 0.10½—0.10¾
„Young Americas", per Pfund ...... 0.10½—0.10¾
Schweizer, neu, per Pfund ...... 0.10½—0.11
Limburger, neu, per Pfund ...... 0.10 —0.10¼
Brick, per Pfund 0.12

Eier—
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust per Dutzend (Kisten zurückgesandt) ...... 0.16 —0.18
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen) ...... 0.16½—0.18½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—
Hühner, das Pfund 0.08½
do., „Springs", das Pfund 0.09
Truthühner, junge, das Pfund ...... 0.14 —0.15
Gänse, das Dutzend ...... 8.00 —10.00
Enten, das Pfund ...... 0.10½—0.11

Geflügel (Kühlspeicher)—
Hühner, das Pfund ...... 0.09 —0.09½
do. „Springs", das Pfund 0.09½
Enten das Pfund ...... 0.12 —0.12½
Gänse, das Pfund ...... 0.06 —0.09
Truthühner, das Pfund ...... 0.12 —0.15

Kälber (geschlachtet)—
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund .. 0.05 —0.05½
65— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund .. 0.06 —0.07
85—120 Pfd. Gewicht, das Pfund .. 0.07½—0.08

Fische—
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund 0.07½
Schwarzer Barsch, per Pfund 0.16
Weißer Barsch, per Pfund 0.08
Pickerel, per Pfund 0.09
Hechte, per Pfund 0.09
Karpfen, per Pfund 0.03½
Perch (zugerichtet), per Pfund 0.04
Lachs per Pfd. 0.09
Schellfisch, per Pfund 0.06
Halibut, per Pfund 0.07
Flundern, per Pfund 0.06
Aale, per Pfund 0.11
Häring, per Pfund 0.04½
Makrelen, per Stück 0.15
Trout, per Pfund 0.06½
Mackerel, per Pfund 0.15
Hummer (gekocht), per Pfund 0.20

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, gute bis ausgesuchte, das Faß zu ...... $1.75 —2.25
Zitronen, Kalifornia, per Kiste ...... 4.25 —4.50
Orangen, Kalifornia, per Kiste ...... 4.50 —6.00
Bananen, „Jumbo" Bündel ...... 1.65 —1.75
Weintrauben, New York, 8-Pfd.-Korb ...... 0.16½—0.17
Kronsbeeren, das Faß ...... 6.00 —6.50
Pfirsiche, per 1-5 Bushel ...... 0.15 —0.30
Birnen, Keiffers, per Faß ...... 1.00 —1.75
Quitten, ausgesuchte, per Bushel ...... 0.75 —1.50
Kastanien, per Bushel ...... 2.00 —6.00
Kopfsalat, per Kübel ...... 0.25 —1.25
Rothe Rüben, per 1½ Bushel ...... 0.30 —0.35
Blumenkohl, per Kiste ...... 0.25 —1.25
Sellerie, per Kiste ...... 0.20 —1.00
Kraut, per Kiste ...... 0.60 —0.75
Blattsalat, hiesiger, per Kiste ...... 0.25 —0.30
Trockene Zwiebeln, hiesige, per Faß ...... 0.65 —1.30
Mohrrüben, 100 Bündchen ...... 0.75 —1.00
Rüben, per 1½-Bushel Sack 0.40
Tomaten, per Kiste ...... 0.15 —2.00
Rettige, hiesige, per 100 Bündel ...... 1.00 —1.25
Gurken, hiesige, per Dutzend ...... 0.50 —0.60
Spinat, hiesiger, per Kübel ...... 0.25 —0.35

Bohnen—
Grüne Schnittbohnen, Illinois, per Bushel ...... 0.25 —1.00
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel ...... 0.25 —1.00
Geringere Sorte ...... 1.25 —1.40
Rothe Nierenbohnen ...... 2.25 —2.80
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel ... 0.25 —0.37
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß ...... 1.25 —1.50

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Thätiger Geschäftsmann in einem Land- und Transport-Geschäft. Adr. L. 370 Abendpost.

Verlangt: Rockschneider. Zimmer 20. 154 LaSalle Str.

Verlangt: Starker Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 805 W. Wrightwood Ave., nahe LoganSquare.

Verlangt: Eine erste Hand an Brot. Muß allein arbeiten. 398 Armitage Ave.

Verlangt: Ein guter Waiter. Beständige Arbeit. Sonntag frei. Fred. Klimt, 153 W. Randolph Str. frsonmo

Verlangt: Ein älterer Mann, um Pferde zu besorgen. 3109 Wabash Ave.

Verlangt: Junger Mann, im Saloon zu arbeiten. A. C. Klaproth, 695 West Irving Park Blvd. fsa

Verlangt: Anständige Agenten für neue Prämien-Romane, Zeitschriften und Kalender, für Chicago und auswärts. Bessere Bedingungen als anderswo. Mai, 146 Wells Str. 4nov,1wX

Verlangt: Guter Koch für feines Restaurant. Sherrys, 526 N. Clark Str.

Verlangt: Wächter für Fabrik. Muß den Dampfkessel Nachts besorgen. Empfehlungen verlangt. Adr. L. 311 Abendpost.

Verlangt: Ein nüchterner, zuverlässiger Mann als Bartender, mit Empfehlungen. 106 Randolph Straße.

Verlangt: 20 Arbeiter und 25 Moulders für Erntemaschinen-Fabrikgesellschaft in Illinois. 25 Arbeiter für Sägemühlen in Louisiana, billige Fahrt. 200 Arbeiter für Michigan, Lohn von $26 bis $30 nebst Kost und Logis. Strecke das Reisegeld vor; Farmarbeiter und Porter. Chicago Employment Agency, 167 Washington Str., Zimmer 18. Telephon 582 Main.

Verlangt: Erster Klasse Wurstmacher. 232 Maxwell Straße. frsa

Verlangt: Junge in Apotheke, frisch eingewanderter vorgezogen. 115 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger Tapezierer (Upholsterer) für gute dauernde Stellung. Zu erfragen Samstag, Temple Art Glas Co, 226 Ost Kinzie Str., oder Sonntag, 126 Howe, nahe Center, 2. Floor. frsa

Verlangt: Ein Junge in Apotheke zu arbeiten und Geschäft zu erlernen; muß englisch sprechen können. 1901 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Schmiedehelfer. 139 Wells Straße.

Verlangt: Bäcker, Aushelfer für Freitag Nacht. 61 Nord State Straße.

Verlangt: Guter Junge, einzulegen an Gordon-Presse. $5 Anfangs; stetiger Platz, Beförderung. 79 Fifth Ave., 1. Floor, hinten.

Verlangt: Buchdrucker, im Fach bewandert, stetige Arbeit, volle Arbeitszeit. $12 Anfangs und Beförderung. 79 Fifth Ave., 1. Floor, hinten.

Verlangt: Junge für irgendwelche Arbeit, 20 Jahre alt. S. Rieger, 738 Nord Leavitt Str.

Verlangt: Ein älterer Mann oder Junge für Hausarbeit, muß ein Pferd besorgen und Empfehlungen haben. 3515 Rhodes Ave., 2. Flat.

Verlangt: Nordseite—Erster Klasse englisch sprechender Grocery-Clerk, $12—$14. 195 La Salle Str., Zimmer 12.

—Verlangt: 100 Arbeiter.—
6 Monate Arbeit, $1.75 bis $2 den Tag. 100 Meilen, freie Fahrt. 135 La Salle Str., Zimmer 12.

Verlangt: Ledige Männer und Eheleute für Farm-Arbeit. Jetzt ist die Zeit sich Plätze zu sichern zu guten Löhnen. Zu erfragen bei Enright & Co., 21 West Lake Straße, oben. 28ok,frmomi,1mo

Verlangt: Einige anständige Männer zum Austragen von Probe-Büchern, für Chicago und Umgegend; $7.50—$9.00 per Woche und Carfare. Mai, 146 Wells Str. dofrsa

Verlangt: Eisenbahn-Arbeiter für Iowa, Michigan und Kentucky, Lohn $1.75; Carpenters, $2.75; ebenfalls Farmhände und Corn Huskers, Winter-Arbeit, freie Fahrt. Odelius, 164 E. Van Buren Str.

Verlangt: Schuhmacher auf Reparatur. Langley Shoe Shop, Langley Ave. und 47. Str. dofr

Verlangt: Junge Männer für A. B. Ofenwichse Flaschen zu füllen. Ayling Bros., 14 Haddon Ave. dofr

Verlangt: Junge, Hosen zu bügeln. 707 W. 19. Str. dofr

Verlangt: Guter Uhrmacher für stetige Arbeit. Henry Rhein. 1634 W. 47. Str. midofr

Verlangt: Erster Klasse Rockmacher. K. Mueller & Son, 5443 Halsted Str. midofrsa

Verlangt: Farmarbeiter, guter Lohn, gutes Heim für den Winter; 100 Eisenbahnarbeiter, freie Fahrt; billige Tickets nach New Orleans und alle südlichen Punkte. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Straße. 30ok,1w

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Trimmer an Shop-Westen. 745 Elkgrove Ave. frsa

Verlangt: Stuhlmacher. 160 W. Erie Str. fsa

Verlangt: Porter, der am Tisch aufwarten kann, mit Referenzen. 27 E. Fullerton Ave.

Verlangt: Junger Mann bei Pferden und sich nützlich zu machen in der Bäckerei. $2, Board und Room für den Anfang. 440 Webster Ave.

Verlangt: Zuverlässiger Treiber. Muß englisch sprechen. 1409 W. Madison Str.

Verlangt: Erfahrener Saloon-Porter. 14 Custom House Place.

Verlangt: Einige schneidige Agenten. Guter, stetiger Verdienst. Näheres: 537 Nelson Str. dofr

Verlangt: Junge Männer von 16 bis 18 Jahren, um ein Handwerk zu erlernen. Nachzufragen: 211 E. Superior Str. dofrsa

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Mann, ledig, 28 Jahre alt, frisch eingewandert, sucht irgendwelche Beschäftigung. Hempel, 1436 N. Clark Str.

Gesucht: Junger Mann, spricht englisch, sucht Stelle als Porter. Kann Bartenden und aufwarten. Adr. L. 376 Abendpost.

Gesucht: Ein erster Klasse Bäcker an Brot und Rolls sucht Arbeit. Adr. L. 379 Abendpost. frsa

Gesucht: Deutscher, 20 Jahre alt, 13 Monate im Lande, perfekter Buchhalter, sucht irgend eine Beschäftigung, am liebsten im kaufmännischen Geschäft. Julius Rausch, c. o. Butterflies, 292 Wells Str. frsa

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Blacksmith. Hat schon 4 Jahre in Deutschland gelernt. 234 46. Str., nahe Wentworth Ave.

Gesucht: Junger deutscher Elektriker, gelernter Schlosser, tüchtig, sucht Arbeit. Adr.: J. 920 Abdpost

Gesucht: Junger, lediger, erfahrener Bartender, der das Geschäft versteht, sucht Stelle. Peter Schanzerbach, 477 Larrabee Straße.

Gesucht: Junger Mann, spricht englisch, sucht stetigen Platz als Grocerclerk. Behrs, 129 Vedder Straße. frsa

Gesucht: Deutscher, 27 Jahre, spricht und schreibt deutsch, englisch und schwedisch, sucht irgendwelche Beschäftigung. 1718 N. Oakley Ave.

Gesucht: Kräftiger, verheiratheter Mann in den dreißiger Jahren sucht irgendwelche Arbeit. Adr.: M. 603 Abendpost.

Gesucht: Gut ausgelernter Blaufärber, versteht Schönfärberei gut, längere Jahre in Carton-Fabrik thätig, 2 Jahre im Lande, 32 Jahre alt, sucht Posten. Paul Markovik 136 Taylor Str. dofrsa

Gesucht: Deutscher Bartender, der auch Barporterarbeit thut, sucht Beschäftigung. Adr.: L. 368 Abendpost. dofr

Gesucht: Junger Mann, gedienter Kavallerist, sucht Stelle; Reitpferde. 124 E. Fullerton Ave. dofr

Gesucht: Aelterer anständiger Mann sucht leichte Hausarbeit. Adr.: L. 518, Abendpost. dofr

Gesucht: Ein junger, frisch eingewanderter Blackschmied sucht irgend welche Beschäftigung als Blackschmied oder Pferde zu beschlagen. Adr.: 1096 S. Oakley Ave. midofr

Gesucht: Guter Bartender sucht stetigen Platz. Adr. M. 632 Abendpost. 31ok,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen für ein Nahrungsmittel zu verpacken in Fabrik etwa dreißig Meilen von Chicago. Lohn $6.00; dauernde Stellung für gute Arbeiterinnen. Kost $3 die Woche in neuem Hotel mit allen Bequemlichkeiten; komfortables Heim. Eisenbahn-Billette frei. Zu erfragen: Zimmer 320, 135 Adams Straße, Chicago. 30ok,1w

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Röcken. 564—566 N. Ashland Ave., Hinterhaus, zweiter Floor.

Verlangt: Mädchen zum Finishen an Sweaters. 683 W. Chicago Ave., im Store.

Guter Lohn für erfahrene Hand-Stickerinnen. Wilson Embroidery Co., 185 Wabash Ave. frsa

Verlangt: 4 Maschinenmädchen, 6 Handmädchen an kleinen Knaben-Jacken. Beständige Arbeit. 1151 S. California Ave., nahe 24. Str. 4nov,1w

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen. 247 Ost North Avenue. frsa

Verlangt: Damen, das Kleidermachen zu erlernen, von 9 bis 5 Uhr. Mrs. Madjack, 734 Clybourn Avenue.

Verlangt: 50 Mädchen für Fabrik; guter Lohn. 586 Nord Clark Straße.

Verlangt: Damen für Arbeit daheim, $1.50 täglich, stetig. Erfahrung unnöthig. 225 Dearborn Straße, Zimmer 419. dofrson

Verlangt: Mädchen. Kranz' Candy Store, 80 State Straße. dofr

Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen für Hosentaschen. 220 W. Division Str. dofr

Verlangt: Ein Mädchen im Delikatessen-Store zu helfen. 213 W. 18. Str. dofrsa

Hausarbeit.

Verlangt: Eine rüstige Frau um Theater zu reinigen. 246 N. Franklin Str. Hintergebäude. Zwei Treppen.

Verlangt: Mädchen oder Frau. Gutes Heim. 1321 Lill Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 974 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. $4 per Woche. 2 Tage nachzufragen. 865 N. Robey Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3540 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Aelteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1599 W. Chicago Ave. frsason

Verlangt: Gute deutsche Köchin, sowie gute Geschirrwäscherin im Saloon. Nachzufragen 162—164 S. Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit und Kinder. Frau Sauer, 514 W. 12. Str.

Verlangt: Sofort, erfahrene Frau zum Waschen. 1238 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner amerikanischer Familie. Lohn $5. 3153 Rhodes Ave. frsa

Verlangt: Haushälterin ohne Anhang, von 45—55 Jahre alt. Vorzusprechen Sonntag Nachmittag. — Chas. Jaabel, 867 W. Taylor Str. frsason

Verlangt: Ein junges Mädchen zur Unterstützung der Hausfrau in einer kleinen Familie. Gutes Heim. 1074 Winnemac Ave., nahe Evanston Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 486 Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. Kleine Familie. In großer schöner Vorstadt, mit Eisenbahn oder Trolley zu erreichen. Nahe deutscher Kirche. Nachzufragen Samstag Nachm. von 2 bis 4 Uhr. Zimmer 42, 177 LaSalle Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in kleiner Familie. Referenzen verlangt. 2951 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 359 Mohawk Straße.

Verlangt: Eine ledige Business-Lunchköchin. — 223 Wabash Avenue.

Verlangt: Frau für die Zimmer zu reinigen und Wäsche nach Hause zu nehmen. Teofil Stan, 694 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein älteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 145 Ost North Avenue, Store.

Verlangt: Ein junges Mädchen. 236 Ost North Avenue.

Verlangt: Eine Frau oder älteres Mädchen für Wittwer mit zwei Kindern den Haushalt zu führen, sofort. 185 Hudson Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 526 La Salle Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können; kleine Familie; guter Lohn. 291 Center Straße, 3. Floor.

Verlangt: Haushälterin, nur eine solche, die ein Heim sucht. Angabe des Alters und der Verhältnisse. Adr.: L. 308 Abendpost.

Verlangt: Gutes zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4943 Grand Blvd. 3nv,1wX

Verlangt: Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln, sowie zweites Mädchen. 3639 Michigan Ave. dofrsa

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 1930 Briar Place, nahe dem See. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen im Saloon: 2841 Archer Ave. dofrsa

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit in Privatfamilien auf der Südseite und Nordseite. — Guter Lohn. Mrs. Kahn, 777 Milwaukee Ave., Telephon Monroe 1297. 3nolwX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Erfahrene deutsche Business-Lunch-Köchin im Basement. 190 Jackson Blvd.

Verlangt: Frau mittleren Alters in kleiner Familie; gute Heimath; geheiztes Flat. Morgan, 528 Garfield Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 59 Süd Ashland Ave. Nordwestecke. frsa

Verlangt: Gute deutsche Köchin, allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; keine Wäsche; guter Lohn. Zu erfragen: 4510 Grand Blvd. frsa

Verlangt: Mädchen, zweite Küchenhand, die willens ist, Mehlspeise-Köchin zu werden, eins, das Nudeln machen kann, vorgezogen. Abends und Samstag frei. 282 Franklin Str., nahe Van Buren Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 485 La Salle Ave.

Verlangt: Kindermädchen von 1 4bis 16 Jahren zur Aufsicht zweier 3 bis 5 Jahre alter Kinder; guter Lohn. 137 Wells Straße, Saloon.

Verlangt: Deutsche Frau zum Reinigen Samstag Morgen. 2353 Calumet Avenue.

Verlangt: Kleines Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 866 Lincoln Avenue.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 267 Cleveland Avenue.

Verlangt: Waschfrau. 241 N. Centre Avenue, 2. Flat, oben.

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, 442 S. Winchester Ave., nahe Polk Str., erster Flat. frsaso

Verlangt: Eine Wiener Köchin. 279 Van Buren Str., Eck Clark. Basement.

Verlangt: Junges Mädchen zur Hilfe bei Hausarbeit. 28 Lincoln Ave., nahe Wells Str.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit, $3, $4, $5. 247 Ost North Ave. Deutsche Employment Office.

Verlangt: Mädchen bei Hausarbeit zu helfen, muß zuhause schlafen. Lohn $2. 6120 Wood Str. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen verlangt. Zu erfragen: 5003 Vincennes Ave., 2. Flat. dofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Sieck, 1737 Deming Place. Limits Cars. midofr

Verlangt: Mädchen für alle Arbeit für Familie von Zweien, in Winnetka. Lohn $5. Nachzufragen sofort. Downs, 152 Fifth Ave., 2. Floor. dmdfsa

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jau*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine anständige Frau sucht Stelle als Haushälterin. Ist bewandert in allen Arbeiten. Vorzusprechen 445 N. Lincoln Str., 1. Floor, Front.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle bei kleiner Familie oder Bäckerei, nicht viel Erfahrung. Briefe an H. Hafner, 240 E. Huron Str.

Gesucht: Deutsche Frau, 38 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin. Sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. Bitte vorzusprechen bis Sonntag. 3708 Parnell Ave., vorne, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle, in Restaurantarbeit mitzuhelfen. 660 W. 20. Str.

Gesucht: Mädchen für Alles wünscht sofort Arbeit. Marie Jenko, 604 N. Centre Ave., Basement.

Gesucht: Wünsche Waschplätze für Dienstag und Donnerstag. 71 Burling Str., Hinterhaus. frsa

Gesucht: Junge Frau sucht Hausarbeit oder irgendwelche Beschäftigung von 8 bis 5; keine Sonntagarbeit. 379 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für ein paar Tage die Woche, oder paar Stunden täglich. 238 Blackhawk Straße.

Gesucht: Ein frisch eingewandertes Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit. 184 31. Str.

Gesucht: Eine deutsche Wittwe sucht Stelle als Haushälterin oder irgendwelche Arbeit. A. Scheff, 395 N. Winchester Ave.

Gesucht: Aeltere deutsche Frau wünscht in kleiner Familie oder bei älterem Manne Wirthschaft zu führen. 1428 Clybourn Avenue.

Gesucht: Frau im gesetzten Alter sucht stetige Stelle als Haushälterin. Adr.: M. 631 Abendpost.

Gesucht: Deutsche Frau, praktisch am Wochenbett, sucht Stelle. Adr.: L. 358 Abendpost.

Gesucht: Gutes slawisches Mädchen sucht Stelle in Saloon oder Restaurant oder Hausarbeit. A. Zemanek. 16 Augusta Str. frsa

Gesucht: Tüchtiges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. $5. 633 N. Clark Str., Top Flat.

Gesucht: Gebildetes Mädchen, das nähen und putzmachen kann, wünscht Stelle in Familie zu Kindern. 9 Lincoln Avenue.

Gesucht: Gebildete junge Schweizerin wünscht Stelle als Haushälterin, nur bei besserem anständigen Herrn. Briefe oder vorzusprechen, 9 Lincoln Ave.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum waschen und bügeln. 4432 Dearborn Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht bei kleiner und guter Familie Stelle; will zuhause schlafen; keine Wäsche. 39 Tell Court, 2. Flat.

Gesucht: Junge deutsche Dame wünscht Beschäftigung während des Tages von Morgens 8 bis Abends 6, unter Kindern, oder sonst was. Adr.: 201 22. Straße, Flat A. Kann sofort anfangen. dofr

Gesucht: Tüchtige perfekte Köchin sucht Stelle im Restaurant. Adr.: M. 655 Abendpost. dofr

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Ehepaar sucht Stelle in Hotel, Restaurant, Saloon oder als Janitor. J. Fischer, 4522 S. Ashland Ave. dofrsa

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Peter Jaeger, Felt Tar, Composition und Gravel Roofer. Office und Yard: 1799 Milwaukee Ave. Telephon Seeley 4974. 2nov,1mX

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Schmidt Tanzschule, 617 N. Clark Str. Mittwochs; 601 Wells Str. Freitags und Sonntags. 13ok,1mt&X

Gründlicher Piano-Unterricht bei erfahrener Lehrerin, 50 Cts. die Stunde. Adr.: J. 936 Abendpost. 30ok,1wX

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Da mich meine Frau verlassen hat, bin ich von heutigem Tage an für keine ihrer Ausgaben verantwortlich. Geo. Diers, 5320 Marshfield Ave.

Friedrich Theuerer wird gesucht von Lina Häfner-Schrozberg. 240 E. Huron Str.

Verlangt: Jodler oder Sänger für die Irving Park Pike Show, am 11. und 12. November. Nachzufragen bei Ed. Christensen, 360 Milwaukee Ave.

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig, A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 22ok,t,1mo

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u.s.w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 7ok,1m,X

Uebersetzungen und schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch oder englisch, prompt besorgt. Beglaubigungen etc. Sartorius, öffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Str. X*

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Silberne Busennadel, an Hoyne Ave. nahe den Geleisen. Zurückzubringen nach 71 McLean Ave. Belohnung.

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Sie nach North Ave gehen um einen Ofen oder Möbel zu kaufen, so vergessen Sie nicht, bei uns vorzusprechen, denn wir beweisen durch unsere enorm niedrigen Preise, daß Sie bei uns vortheilhafter kaufen als anderswo. Schöner Selffeeder von $11.75, andere Heizöfen von $3.50 und Kochöfen mit 6 Löchern von $14.75 aufwärts; starke Eisenbetten von $1.25, Matratze $1.48, Kommode $2.50, Chiffonier $2.98, Dresser $6.75, Sideboard $9.98 aufwärts. Couch $4.95; schöne große Rugs von $8.75 aufwärts. Baar oder Abzahlung. Botschen, 194 E. North Ave. 2novlw

Zu verkaufen: Ein guter Store-Ofen. 1667 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Wegen Todesfalles sofort, Ofen, Möbel und andere Gegenstände, von 10 bis 5 Uhr Nachmittag Samstag. 20 Cleveland Ave., oben.

Muß verschleudern: Möbel von 5 Zimmer-Flat. Parlor-, Eßzimmer- und Bettzimmer-Möbel, Rug u. s. w. 3112 State Str., eine Treppe hoch. 3nov,1wX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$300 kauft Antheil in einem gewinnbringenden Unternehmen. Jegliches Risiko ausgeschlossen. Adr. J. 944 Abendpost.

Zu verkaufen: Meatmarket, gute Lage, Logan Square. Nachzufragen nach 1 Uhr Nachm. H. Herman, 1493 Drake Ave. frsason

Zu verkaufen: Grocerystore in Lawndale, gute Lage. Nachzufragen 82 Ashland Str., nahe Robey Str.

Zu verkaufen: Ein guter bezahlender Grocerystore, $750. Baargeschäft. 3759 Halsted Str.

Zu verkaufen: Ein Saloon. Besitze 2. Billig. Verkaufe 86 Barrels den Monat. 685 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Wegen Aufgeben des Geschäftes, gut eingerichteter Blacksmith-Shop mit Werkzeug, Waarenlager und Maschinerie, alles für Baar. — Adr.: S. B. 206 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Billig— Schöner kleiner Zigarren-, Candy- und Notionsstore, 4 schöne Zimmer, billige Miethe; guter Platz. 103 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Zigarren und Candyladen, 4 Wohnzimmer. $17. 264 Washburne Ave. Preis $175.

Saloon zu verkaufen, tägliche Einnahme $40 — Fabrikdistrikt, Business-Lunch. Näheres 24 Süd Ada Straße, 3. Flat. frsaso

$250 kaufen schönen Eck-Grocery-, Delikatessen-, Candy-, Bäcker-Laden, etablirt 15 Jahre; keine Konkurrenz. Gutes Leben, muß Stadt verlassen; zwei schöne Zimmer mit Store und $12 Miethe. 1258 Wolfram Straße, Eck Seminary Ave.

Zu verkaufen: Ein Zigarren-, Candy-, Bäckerei und Delikatessen-Geschäft, nahe großer Fabrik mit 10,000 Arbeitern, da wir nicht englisch sprechen, billig zu verkaufen für $150, mit 5 Zimmer Wohnung, $15 Miethe. 195 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Billig, Abreise halber, ein Grocery-Store. 838 65. Str. dofr

Zu verkaufen: Saloon, billig. 737 Clybourn Ave. dofr

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Theilhaber gesucht, der mitarbeiten will in einem nachweislich guten Geschäft, mit $500. Sofortiger Verdienst von $20—$25 die Woche und kein Risiko. Adr. L. 315 Abendpost. dofr

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Der fünfte Stock des „Abendpost"-Gebäudes, 173—175 Fifth Ave., Ecke Monroe Str. Ungefähr 4000 Quadratfuß Bodenfläche. Dampfheizung, Personen- und Fracht-Elevator. Nähere Auskunft in der Office der „Abendpost. X*bw

Zu vermiethen: 5 Zimmer Wohnung, Brickhaus, modern. Miethe $13. 666 Augusta Str., nahe N. Western Ave. frsa

Zu vermiethen: Ein guter Konzert-Saloon. — J. 958 Abendpost.

Zu vermiethen: Ein neuer Saloon. Plattdeutsche Gegend. Abendpost. J. 906 Abendpost.

Zu vermiethen: Guter Store mit Wohnung. 1175 W. North Ave. frsa

Zu vermiethen: 7 Zimmer Wohnung, wenn gewünscht mit Stall. Miethe für Wohnung $16. 815 N. Washtenaw Ave. frsa

Zu vermiethen: Flat von 6 hellen Zimmern, mit Bad und Gas. Mittelflat. 1400 N. Halsted Str. frsa

Zu vermiethen: Store mit Wohnung, schönes Basement mit Backofen. Zu erfragen: 68 Webster Avenue.

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Neu möblirtes Zimmer in Privatfamilie. Dampfheizung. Bad. $1.50. 591 LaSalle Ave., Flat C, eine Treppe.

Verlangt: Boarder, bei alleinstehender Frau. 367 Larrabee Str., nahe Hochbahn. frsa

Verlangt: Boarders. $3 die Woche. 267 Cleveland Avenue, hinten. frsa

Zu vermiethen: Warmes Bettzimmer. 235 Orchard Str., oben. mifr

Verlangt: Boarders; österreichische Familie. 496 Milwaukee Ave. 3nov,1wX

Zu vermiethen: Schöne möblirte Zimmer, mit Dampfheizung. Billige Preise. 259 S. Clark Str., Lenox Hotel. 1nov,1wX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Zimmer und Kost, nahe Wilson Ave. Station. Nordseite vorgezogen. Adr. L. 303 Abendpost. frsa

Gesucht: Wittwer mit 3 Kindern wünscht Board. Hat eigene Möbel. Adr. M. 602 Abendpost.

Ein junger Deutscher sucht nettes Zimmer mit Kost. Nahe Halsted und 29. Str. Adr. mit Preisangabe L. 310 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Kleine Wohnung von Leuten ohne Kinder. Adr.: M. 609 Abendpost.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Gutmann Store Fixture Co.—
149—153 Ost Chicago Ave. Telephon North 1521
Wir haben nicht das größte Waarenlager, aber wir bedienen unsere Kunden schnell und reell. Unsere Auswahl in neuen und gebrauchten Sachen besteht aus der folgenden: Grocery-, Butcher-, Milliners-, Dry Goods- u. s. w. Einrichtungen. Neue Einrichtungen an Hand und zu Order. 15ok,tX,3mo

Zu verkaufen: Weinpressen. 111 Ost North Ave. frsaso

Zu verkaufen: Feinste Grocery- und Market-Fixtures auf der Südseite müssen sofort verkauft werden. Verkaufe einzeln. 391 Ost 63. Str.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Schubert Pianos—
Schubert Pianos.
Neue Fabrikate. Sehr ansprechend.
Spezielle Angebote diese Woche.
Seltene Bargains in gebrauchten Pianos.
Stimmen. Transportiren. Repariren.
Alte Pianos gekauft oder umgetauscht.
Telephon: Central 5562. sodifr
The Schubert Piano Co., 179 Wabash Ave.

Zu verkaufen: Henry Miller Piano, in gutem Zustand, nur $30. Meier, 219 Larrabee Str. dofr

Zu verkaufen: Fast neues Oak Upright Piano (Stone & Low), nur $150. 63 N. Harding Ave., nahe Lake Straße. dofr

Habe neues elegantes Piano, bestes Fabrikat. Bargain, brauche Cash. Adr.: R. 842 Abendpost. 1no,1w

Große Bargains in Pianos, von $50 aufwärts, mit voller Garantie. Leichte Abzahlungen. August Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 31ok,1w

Familie geht nach Deutschland, verschleudert prachtvolles echtes Mahagoni Upright Piano, kurze Zeit gebraucht, sowie alle feinen Möbel. 1241 N. Western Ave., 2 Blocks südl. von Fullerton. 30ok,1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein paar billige Arbeitspferde. 1694 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: 2 Pferde. Kein Gebrauch dafür. 410 W. Belden Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd, Kaffeewagen und verschiedene Geschirre. 49 Center Str., Store.

Zu verkaufen: $50 kauft 1200 Pfund Pferd, ist gut für alles zu gebrauchen, ein- oder zweispännig. 133 W. 23. Str., nahe Hoyne Ave. frsa

Muß verkaufen: 70 Pferde, Stuten, 900 bis 1700 Pfund, von $20 bis $50 das Stück, einige Stuten tragend. 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Ave. frsa

Zu kaufen gesucht: Ein Pferd für Baar $40 oder $60, muß guter Läufer sein; werde ihn probiren. 196 West Chicago Avenue.

Verkaufe leichtes Pferd mit Order-Wagen, Doppelgeschirr, billig. 306 Ost Belmont Ave., Store.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Str. 7fb*

Joseph Sabath, deutscher Advokat, 79 Dearborn Str. Abends: 570 Blue Island Ave. 30sep,t&X1j

Adolph Traub,
deutscher Advokat, 84 LaSalle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch,
deutscher Anwalt praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fbX*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Süd-Kalifornien, deutsche Kolonie. 20 bis 30 deutsche Familien, welche über $1000 oder mehr Baar verfügen können und sich einer neuen Deutschen Kolonie anschließen möchten, können jeden Montag, Mittwoch und Samstag Abend von ½8 bis 10 Uhr in unserer Zweig-Office, Ecke Belmont und Milwaukee Ave. ausführliche Auskunft erhalten. Der Eigenthümer der bekannten 5000 Acker umfassenden Los Flores Ranche beabsichtigt Gesundheitshalber dieselbe an wirkliche Ansiedler zu vertheilen und bietet diesen eine ausgezeichnete Gelegenheit für kleinere Geschäftsleute sowohl als kleine Farmen von 10 bis 40 Acker billig zu erwerben. Besonders günstige Bedingungen für die ersten 30 Mitglieder. frsason
Haentze & Wheeler, Tribune-Geb., Chicago. Oder Zweigoffice, Ecke Belmont und Milwaukee Ave.

Neues Arkansas Oel-Feld. — G. M. Bailey, Missouri Pacific Immigration-Agent, Little Rock, Ark., besorgt eine Oelpacht zu geringen Unkosten. Vermögen in künftigen Verkäufen von Pachtrechten. 22ok—31dez,tX

Zu kaufen gesucht: Farm in katholischer Nachbarschaft, mit Inventar bevorzugt. George Sigmund, 67 S. Clark Str.

Gute Farm, verkaufe oder tausche. Näheres bei Louis Müller, 2092 West Lake Straße.

Muß sofort verkaufen: 160 Acker bestes Wiskonsin Farmland, $6.50 per Acker, auf Abzahlung. Kann getheilt werden. Nebf, 119 LaSalle Str. 1noX*

Nordseite.

Zu verkaufen: 2-stöckig. Geschäftshaus (Laden mit 4 Zimmern, und 6 helle Zimmer im zweiten Stock). Feine Lage, nahe meiner Office, in welchem sich ein gutgehendes Delikatessen- und Grocery-Geschäft befindet, das von einer Frau geführt werden kann. Nur 3,300. Annehmbare Zahlungsbedingungen. Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. dmfr

Zu verkaufen: Ein großer Bargain, halb geschenkt, eine Lot an Ashland Ave., nahe Cornelia Str. $825. Nachzufragen: John Bobel & Co., Southport und Belmont Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: Ein Bargain— Gute Geschäfts-Ecke, Diversey und Whipple, Lot 53×125; mit einem feinen 7-Zimmer Haus; alle Verbesserungen; großer Stall. Preis $4800. Zu erfragen bei John Bobel & Co., Southport und Belmont Ave. dofrsa

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neue 5- und 6-Zimmer Häuser, Brick Basement und 28 Fuß Lots, an Francisco Str., 2 Blocks südlich von Irving Park Blvd. Cars und nördlich von Addison Ave. Sprecht Sonntag zwischen 2 und 5 Uhr in 2175 N. Francisco Str. vor, ich werde dort sein und Euch meine Häuser zeigen. Habe 10 Häuser im Bau, inspizirt das Material. $100 Anzahlung und $15 monatlich. — Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und Fullerton Avenue. dofrsa

Zu verkaufen: Neues, modernes Haus, 5 Zimmer, Badezimmer mit 6 Fuß Brick Basement und 30 Fuß Lot, an W. Melrose Str., nahe Belmont und California Ave. Cars. Nehme $100 Anzahlung und $15 monatlich. Ernst Melms, Eigenthümer, Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. dofrsa

Zu verkaufen oder vertauschen: $1000 Antheil an 2½-stöckigem Brickhaus, 4 Miether, Miethe $36, bequem nach drei Carlinien; nehme leere Baustellen oder kleine Cottage für meinen Antheil.
Rhine Straße, drei Baustellen, nur $1200.
Kimball Ave., nahe Wellington, zwei Baustellen, nur $800.
Teofil Stan, 694 Milwaukee Avenue.

Zu verkaufen oder vertauschen: $700 Antheil an zweistöckigem 7-Zimmer Backstein-Wohnhaus mit Basement, Gas, Bad, Asphaltstraße und Zement-Bürgersteig, alles bezahlt, Hypothekenbelastung von $1800. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave.

$500 kaufen Lots, Springfield Ave., nahe Ohio Str.. Asphalt Straße (bezahlt), $10 Cash, $5 monatlich; ebenfalls Lots nahe Humboldt Park; Ausverkauf. Kynder, 154 Ost Lake Str. frsa

Zu vermiethen oder zu verkaufen auf monatliche Abzahlung: Brick Cottage. 1182 N. ClaremontAve., nahe Metropolitan „L" und N. Western Ave. Cars. Joseph Stein, 201, 99 E. Washington Str.

Zu verkaufen: $250 Antheil an sechs Zimmer moderner Brick-Cottage, ein Block von Hochbahnstation und Carlinie. 166 Pierce Avenue.

Muß verkaufen: Große 6-Zimmer Brick-Cottage, nahe Humboldt Park, Abzahlung. 628 Haddon Ave. frsa

Verschiedenes.

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft 3apX*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien zu 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 16sep,X*

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,tj,X

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 15jn,X*

Zu verleihen: $4000 auf 1. Hypothek in kleineren Summen. Schaidler, 1638 Wrightwood Ave. dofrsa

Gesucht: Sofort, $600. Adr. M. 682 Abendpost.

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt. ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 6ok,1m,X

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute,
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3jaX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute, ohne zu entfernen, keine andere Kosten.
$30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50.
$40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00.
Lang etablirt, alles privat, leichte Zahlungen. — Otto C. Voelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str.. Zimmer 34. Bitte sprecht vor. 26okt*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Spezielle Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office: Washington, D. C. 9janX

Patente für alle Länder, freie Auskunft ertheilt Robt. Klotz, Schiller Bldg., mechanischer Ingenieur und einziger deutscher Patent-Anwalt in Chicago für die Ver. Staaten. Kleines Buch über Patente frei. 2ok,somomifr*

Deutsches Patent-Bureau Gues & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 134 Dearborn Str., Chicago Zimmer 19. 20. Oestliche Office, 1003 F Str. Washington, D. C. 19ap,1tX

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Geschäftsmann, 30 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines anständigen Mädchens oder jungen Wittwe zu machen, zwecks Heirath. Keine Agenten. Adr.: M. 689 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein besserer Handwerker (28 J.) wünscht die Bekanntschaft eines braven Mädchens von 20 bis 28 Jahren mit etwas Vermögen, zwecks Heirath. Offerten bitte zu richten unter M. 630 an die Abendpost. dofr

Geldanlage und Sicherheit!

Geld verdienen ist verhältnißmäßig leicht, dagegen Geld sicher anlegen ist schwer. Die geringste Unregelmäßigkeit in einem finanziellen Institute kann zum Zusammenbruch führen. Banken erliegen oft einem durch Verhältnisse herbeigeführten Ansturm, Bauvereine und andere derartige Institute sind absolut unzuverlässig und unsicher. Die einzigen wirklich sicheren und soliden Banken sind die großen alten Versicherungsgesellschaften, von denen die

EQUITABLE von NEW YORK.

den ersten Rang einnimmt, weil es die reichste und stärkste Gesellschaft der Welt ist.

382 Millionen Dollars Gesammtvermögen.
73 Millionen Dollars Ueberschuß.

Die Gesellschaft ist deshalb so sicher, weil dieselbe vom Staate kontrollirt und somit garantirt ist und weil das Finanzkomite und das Direktorium der Gesellschaft aus den besten Finanzleuten des Landes besteht, ferner weil die Gelder der Gesellschaft nur in den besten Sekuritäten des Landes angelegt werden dürfen.

3 bis 4 Prozent Zinsen.

Die Polizen dieser großen Gesellschaft weisen Dividenden bis zu 4 Prozent auf, nachdem dieselben ausgelaufen sind.

Bedeutung der Polizen.

Die Lebensversicherungs-Polizen sind Sparbücher; das darauf einbezahlte Geld wird nach 15 oder 20 Jahren mit Zinsen (Dividenden) zurückgezahlt. Die besten Polizen Endowment tragen oft 4 bis 4½ Prozent Zinsen. Stirbt Jemand, ehe seine Polize ausläuft, so bekommen seine Hinterbliebenen 1000 Dollar oder mehr ausbezahlt. Selbst wenn Jemand in dem ersten Jahre stirbt, wird die Polize voll ausbezahlt. Man kann wöchentlich, monatlich oder jährlich seine Zahlungen machen, je nach Wunsch.

Die Versicherungs-Polize kann nach Ablauf von 3 Jahren in Baar ausbezahlt oder in eine voll bezahlte Lebensversicherungs-Polize umgewandelt werden; ebenso ist man nach 3 Jahren zum vollen Betrag der Polize für weitere 4 bis 5 Jahre versichert, ohne daß man noch einen Cent zu zahlen braucht.

Warum jeder Mann eine solche Polize haben sollte:

Weil Niemand weiß, was in den nächsten 15 oder 20 Jahren passiren kann.

Lebensversicherungs-Zahlungen sind keine unnöthigen Ausgaben, sondern erspartes Geld. Weil es die einzige zuverlässige Versicherung ist. Logen haben sich als unsicher erwiesen und Niemand kann sagen, wie lange seine Loge noch bestehen wird.

Sie mögen durch irgend welche Ursache im Geschäft Alles verlieren, Alles kann Ihnen genommen werden, doch das an einer Lebens-Versicherung einbezahlte Geld kann Niemand angreifen, denn es gehört der Familie, Ihrer Frau und Kindern.

Wenn Sie noch keine derartige Versicherung haben, oder Sie wollen Ihre jetzige Versicherung erhöhen, so schreiben Sie sofort nach den Bedingungen und schicken den Koupon an den deutschen General-Agenten.

MAX SCHUCHARDT, Mgr.

Koupon:

MAX SCHUCHARDT, Mgr.
209 Chamber of Commerce Bldg., Chicago, Ill.
Bitte, schicken Sie mir genaue Information über Versicherung.

Ohne irgendwelche Verbindlichkeit.
Ich bin geboren am..............................18....
Mein Name ist..
Ich wohne..

Schicken Sie den Koupon baldigst! fsiodidofr

THE AMERICAN TRUST AND SAVINGS BANK

Kapital $2,000,000 — Ueberschuß und Profite, $1,000,000

Spar-Departement

3 Proz. Zinsen auf Spar-Einlagen halbjährlich gutgeschrieben. Depositen, am oder vor dem 5. Nov. gemacht, tragen Zinsen vom 1. November.

Allgemeines Bankgeschäft

Checking-Konto. 3 Prozent Zinsen auf Einlage-Zertifikate.

Ausländische Wechsel

Kredit-Briefe für Reisende, ausländische Wechsel und Kabel Transfer.

Bond-Departement

Ver. Staaten-, Staats-, Stadt- und Korporations-Bonds gekauft und verkauft.

Trust-Departement

Handelt als Verwalter, Administrator, Guardian, Conservator, Assignee, Einnehmer, Transfer-Agent und Registrar.

Nordost-Ecke LaSalle und Monroe Str.

dofr

Schiffskarten!

Im neuen Geschäftslokale von

H. ELIASSOF,

Eigenthümer der

GLOBE TOURIST AGENCY,
93-95 Fifth Ave.,

Zimmer 3, Bank Floor, werden Schiffskarten nach und von Europa sehr billig verkauft, und Geldsendungen, Kollektionen, Erbschafts-Einziehungen, amerikanische Pässe und Notariats-Angelegenheiten pünktlich und reell besorgt. Ihr spart Geld, wenn Ihr dieses Geschäftshaus Eure Angelegenheiten besorgen läßt.

H. ELIASSOF,
93-95 Fifth Ave.,
Zimmer 3, Bank Floor.
Sonntags offen von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags.
30ol*X

Central Trust Company of Illinois

S.-W.-Ecke Dearborn u. Monroe St.

Kapital $4,000,000
Ueberschuß und unvertheilte Gewinne $1,250,000

Spar-Einlagen, die während der ersten 10 Tage im November gemacht werden, ziehen Zinsen vom ersten November zur Rate von 3 Prozent halbjährlich gutgeschrieben.

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto

Spar-Departement offen bis 4 Uhr Samstags.
2,3,4,6,8,9nov

Geld zu verleihen

auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum.—Niedrigste Raten.—Prompte Bedienung.—Darlehen zum Bauen eine Spezialität.—Erste Hypotheken immer zu verkaufen.

Grundeigenthum gekauft und verkauft.

Sprecht bei uns vor.

S. W. STRAUS & Co.,
114 LaSalle Str. Tel. Main 3624.
1no—28fb,X

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen. mifrson*

THE PHOENIX,
eine Gesellschaft für Sparer.

4 Prozent Zinsen bezahlt. Voller Gewinn-Antheil nach fünf Jahren. Geld Euer eigener Bankier. Es bezahlt sich. 18ap,X,11

245 Sedgwick Str.

Kniehosen zum Abendanzuge?

Ernst und unheimlich für die Seelenruhe des anspruchslosen Gesellschaftsmenschen wird in London in den Kreisen, wo man der Mode huldigt und theure Schneider und ihre Kunst schätzt und zahlt, die Frage an die Wand gemalt, die an der Spitze dieser Zeilen erscheint. Eine Schaar von einigen fünfzig jungen Windbeuteln soll sich verschworen haben, die Kniehose zum Frack wieder allgemein in die Mode zu bringen. Sie haben einen beliebten jungen Schauspieler und Theaterschriftsteller dahin gebracht, in einer thörichten musikalischen Komödie einen thörichten jungen Herzog im gewöhnlichen Gesellschaftsanzug und Kniehosen zu spielen. Jeder kann sich also davon überzeugen, wie sich der Anzug ausnimmt, wenn man tadellos angezogen und das Zeug oder vielmehr die richtigen Beine dazu hat. Dabei wird denn mit oder ohne Grund versichert, Seine Majestät der König von England, Kaiser von Indien, Herzog zu Sachsen und Vertheidiger des Glaubens, hege warmes Interesse für die neue Kniehosenbewegung und wünsche, daß die neue alte Mode sich wieder einbürgere.

Ganz unmöglich ist das keineswegs. Die Kniehose ist in England überhaupt nie ausgestorben, sondern am Hofe stets und bis heute bei Abendfestlichkeiten das vorgeschriebene Beinkleid geblieben. König Eduard VII. hat auch als Thronerbe, wo er — abgesehen von formellen Gelegenheiten — selten, in Privatgesellschaften nie Uniform trug, manchmal zum schwarzen Frack Kniehosen angelegt. Er ist, wie männiglich bekannt, ein rundlicher Herr und hat das Bewußtsein, daß seine allerhöchsten Waden ihm diesen Anzug gestatten und daß er nicht übel darin aussieht. Es hat auch früher schon, sagen wir vor etwa zwanzig Jahren, geheißen, der Allergnädigste wünsche die Kniehose wieder in die allgemeine Mode zu bringen. Diese Annahme scheint indessen zweifelhaft. Der Monarch ist und war immer ein takt- und rücksichtsvoller Herr, der stets einen stark entwickelten Sinn für die Nuance, auch in Kleidersachen, bekundete. Es gab manche Gelegenheiten, wo er große Häuser während der Jagdzeit als Gast mit seinem Besuche ehrte und bei sehr glänzenden und doch ruhig abgetönten Festen in verhältnißmäßig engem Kreise von Gästen umringt war, die alle in der einen oder andern Weise zu den von ihm bevorzugten gehörten. Bei solchen Gelegenheiten auf historischen Schlössern, wo Wirth und Ehrengast den Hosenbandorden trugen, gab der damalige Thronerbe mit den Kniehosen zum schwarzen Frack einer Abendgesellschaft ohne Uniformen doch einen höheren, festlichen Strich, und die übrigen Herren folgten natürlich seinem Beispiel. Doch waren die Auserwählten, die in die Lage kamen, diese Tracht anzulegen, vielleicht höchstens ein paar hundert Personen, die dem hohen Herrn zuliebe und zu Ehren auch Uniform irgend einer Art oder irgend eine andere Gewandung angelegt hätten.

Beliebt war die Kniehose aus manchen Gründen durchaus nicht, und es gab und gibt in England eine große Anzahl hoffähiger Leute, die hauptsächlich deshalb gewisse Ehrenämter, wie das der Deputy Leutnants von Grafschaften und Offizierstellen in der Miliz, in Freiwilligenkorps und in Yomanry-Regimentern, oder zum guten Theil deshalb nicht annehmen, um des leidigen Zwanges der Kniehosen bei Hoffesten und entsprechenden Gelegenheiten, der nun einmal von der Zivilhoftracht unzertrennlich ist, enthoben zu sein. Der moderne Gesellschaftsmensch hat bei der eiligen Hetze des heutigen Lebens immer weniger Zeit zur Verfügung. Mehr als eine halbe Stunde, um in den Abendanzug zu schlüpfen, haben, außer den allerjüngsten Dächsen der Lebewelt, nur sehr wenige zur Verfügung. Ferner herrscht, von den eitelsten Stutzern und Gigerln abgesehen, unter Engländern eine sehr allgemeine Abneigung gegen jeden Anzug vor, der irgendwie die Aufmerksamkeit des Publikums auf den Träger lenkt. Darin ist unter anderem auch der Hauptgrund zu suchen, warum hierzulande so wenig Uniform getragen wird. Man schämt sich der Uniform keineswegs, sondern ist im Gegentheil stolz darauf, wünscht aber nicht aufzufallen. Und deshalb dürfte es auch mit den Kniehosen zum Abendanzuge in England trotz des Dranges der jungen Kleidergecken einstweilen noch gute Wege haben.

Der Gedanke an die Wadenfrage fällt viel weniger in die Wagschale. Das Kunstgewerbe, wenn man sich so ausdrücken darf, soll auch nach dieser Richtung ganz Hervorragendes leisten, um natürlichen Mängeln abzuhelfen. Autoritäten der Bekleidungskunst versichern sogar, daß, von ganz unheimlichen Krümmungen abgesehen, der Mensch in Kniehosen noch eher präsentabel zu machen sei, als in den langen, formlosen Beinkleidern, die des Abendlandes Männerwelt seit hundert Jahren immer allgemeiner getragen hat. Doch das mag dahingestellt bleiben. In England gelten für Männer jedenfalls schlanke, fast dünne Beine für eleganter als eine stramme, muskelstarke Waden-Entwicklung, und mancher wagt sich bei Hoffesten in Kniehosen stolz unter die glänzende Menge, dem anderswo die bösen Spötter übel zusetzen würden. Doch man denke an manche Unbequemlichkeiten, die sich der allgemeinen Tracht von Kniehosen zum Abendanzuge entgegenstellen würden. Man denke an winterliche Kälte und Feuchtigkeit und an die ungezählten Scharen von Männern der Gesellschaft, die allen Grund haben, oft und ernst Rheumatismus, Ischias und Gicht sich vor Augen zu halten. Sie alle möchten möglichst wenig in ihren Bewegungen gehemmt sein, und da oft drei oder vier verschiedene Dinge in einem Abend zusammengedrängt werden und vielleicht nur an einem Orte Kniehosen vollkommen am Platze wären, so werden nur wenige Lust haben, ohne Noth die Kniehosenmode mitzumachen.

Trotz der Kniehosenverschwörung und trotz der einflußreichen Unterstützung der hohen Schneiderkreise wird die große Mehrheit der männlichen Gesellschaft daher voraussichtlich der neuen Bewegung stille, aber zähe Opposition, man dürfte sagen, passiven Widerstand entgegensetzen. Der Monarch aber ist ein zu kluger Weltmann, um seinen Mitmenschen die Bewegungsfreiheit und das Behagen des ruhigen, anspruchslosen Daseins aus ästhetischen Schneidergründen zu stören.

Streiks im Mittelalter.

Es wäre verfehlt, anzunehmen, daß erst und nur in unseren Tagen, die Arbeitseinstellung von den Arbeitnehmern — der Streik — als Mittel angewendet wird, um höhere Löhne, eine günstigere Arbeitszeit und Verbesserung ihrer sozialen Lage anzustreben. Schon das Mittelalter kennt derartige von den Arbeitern in Szene gesetzte Mittel, und zwar häufig in einer Ausdehnung, von der man sich heute kaum einen Begriff machen kann.

Das beweist am besten und schlagendsten der Ausstand der Kolmarer Bäckerknechte, der nicht weniger als zehn Jahre währte, nämlich von 1495 bis 1505. Dieser große Streik ist auch nach der Richtung für unsere heutigen Begriffe merkwürdig, weil er nicht aus der Unzufriedenheit mit der sozialen Lage entstand, sondern aus religiösen Zwistigkeiten heraus seinen Anfang nahm. Die Bäckerknechte von Kolmar hatten nämlich stets das Allerheiligste bei der Frohnleichnamsprozession getragen, weil sich in ihrem Besitze die kostbarsten Kerzen befanden. Da wurde im Jahre 1495 der Brüderschaft der Fuhrleute und Bader diese ehrenvolle Mission übertragen, weil sie sich noch kostbarere Kerzen angeschafft hatten. Die Bäckergesellen murrten über die Zurücksetzung und „standen auf", wie der damalige Ausdruck für „streiken" lautete. Sie weigerten sich, an der Prozession theilzunehmen, verließen die Backhäuser, wandten der Stadt Kolmar den Rücken und wanderten Mann für Mann nach Oberburgheim aus. Der Rath der Stadt Kolmar, die durch den Streik in große Bedrängniß gerieth, rief die Gerichte an — Gewerbegerichte gab es ja damals noch nicht — und die Gesellen wurden auch zu drei Pfund alter Baseler Pfennige verurtheilt, während man der Klägerin die Kosten auferlegte. Die Streikenden jedoch beruhigten sich bei diesem Urtheil nicht, sie gingen alle Instanzen durch bis an das Reichskammergericht in Frankfurt a. M., das die Ausständigen ebenfalls mit ihren Ansprüchen abwies. Trotzdem nahmen sie die Arbeit nicht wieder auf, zumal sämmtliche oberrheinische Bäckergesellen mit ihnen gemeinschaftliche Sache machten. Die Zahl der Streikenden wurde immer größer, und vom Lager der Ausständigen wurde die Order ausgegeben, daß jeder Bäckergeselle, der trotzdem in Kolmar Arbeit nehmen sollte, für einen „Schelm" erklärt und in keiner Brüderschaft aufgenommen werden würde. Wie Ernst Mummenhoff in seinem Werke „Der Handwerker", in dem er die Streiks im Mittelalter und ihre Gründe zum Gegenstande einer gründlichen Untersuchung gemacht hat, erwähnt, beansprucht dieser gewaltige, mit unendlich großer Hartnäckigkeit geführte Ausstand auch aus dem Grunde noch unser ganz besonderes Interesse, weil damals bereits das Streikpostenstehen, wie wir heute sagen, ausgeübt wurde. Die Kolmarer Gesellen, die übrigens einen vollständigen Sieg errangen, hatten in weitem Umkreise um die ausgesperrte Stadt Wachen ausgestellt, die den Zuzug fremder Gesellen nach Kolmar verhindern sollten.

Bereits im Jahre 1407 wurden auch die Städte und Ortschaften am Oberrhein durch einen Streik der Schuhmacher-Gesellen beunruhigt. Die Rädelsführer eilten von Stadt zu Stadt und nahmen den Gesellen das Gelübde ab, auf einem sogenannten Maien, einer Maiversammlung zu Rufach, zusammenzukommen, dort den allgemeinen Streik der oberrheinischen Schuhmachergesellen zu proklamiren und mit Gewaltmaßregeln vorzugehen, falls man ihre Forderungen nicht bewilligen sollte. Ueber 4000 Gesellen hatten sich dem Gelübde angeschlossen, und es wäre sicher zu argen, tumultuarischen Auftritten gekommen, wenn das Vorhaben nicht verrathen worden wäre, so daß die Städte Mittel und Wege fanden, den Streik zu hintertreiben. In Speier — die Gegend des Rheins scheint zu damaliger Zeit ein besonders günstiges Territorium für Streiks gewesen zu sein — legten die Weberknechte schon im Jahre 1351 wegen zu geringen Lohnes die Arbeit nieder. Doch gelang es den Meistern, auf gütlichem Wege einen Vergleich herbeizuführen, ebenso wie bei einem erneuten Streik im Jahre 1362. Nicht so glimpflich und friedlich lief der im Jahre 1410 von den Schneidergesellen in Konstanz hervorgerufene Ausstand ab. Hier wollten die Meister und der Rath der Stadt von einer gütlichen Einigung nichts wissen, sondern gingen mit Gewaltmaßregeln gegen die Schneidergesellen vor, die die Arbeit niedergelegt hatten. Man verfügte die Ausweisung aller derjenigen Knechte, die in dem Verrufe standen, die Rädelsführer zu sein, und zwang die Gesellen, die eine selbständige Organisation anstrebten (aus diesem Grunde war der Streik ausgebrochen), die Arbeit einzustellen und Eidschwüre darauf hin abzulegen, daß sie nie mehr nach Konstanz kommen und die Arbeitswilligen belästigen würden. Aber alle diese Gewaltmaßregeln schützten nicht davor, daß die Ausständigen Gewalt gegen Gewalt setzten, sich zusammenrotteten und gegen Rath und Meister allerlei Unfug verübten. Man wußte sich schließlich gegen die Unbotmäßigen nicht anders zu helfen, als daß man sämmtliche Schneidergesellen, soweit sie nicht geschworen hatten, von ihren Neuerungen abzustehen, zur Abwanderung zwang.

Die ernstesten Folgen aber, zu denen heute wohl kaum ein Streik ausarten kann, hatten zwei Ausstände, mit denen wir diesen kurzen geschichtlichen Rückblick beschließen wollen. Im Jahre 1687 brach in Zittau ein Streik zwischen den Tuchmacherknappen und den Meistern aus, in dessen Verlauf die Gesellen die Arbeit niederlegten. Da keiner der beiden Theile nachgeben und Zugeständnisse machen wollte, so kehrten die unzufriedenen Gesellen der Stadt einfach den Rücken. Zittau selbst aber gerieth dadurch fast vollständig in Verfall und erholte sich nur sehr langsam von diesem Schlage. Von nicht weniger verhängnißvoller Wirkung war der Streik der Augsburger Schuhmacherknechte in den Jahren 1724 bis 1726. Auch hier kam eine Einigung in den zwei Jahren nicht zustande, auch hier griffen die Gesellen zu dem damals sehr beliebten Mittel der Abwanderung, und die Folge war eine völlige Zerrüttung des Schuhmachergewerbes in Augsburg.

Alle Energie verschwunden? Kopfweh? Magen außer Ordnung? Einfach ein Fall von träger Leber. Burdock Blood Bitters macht einen neuen Mann oder Frau aus Euch. mmfr

Ein Panzerschiff von 1530.

Von einem Vorläufer unserer jetzigen Panzerkolosse, die demnach keineswegs eine moderne Erfindung sind, wird man mit Interesse lesen, wenn man hört, daß die Johanniterritter die Erbauer des ersten Panzerschiffes waren. Bosio, der Historiograph des Ordens, hat darüber folgende Aufzeichnungen hinterlassen: Karl V armirte 1530 ein Geschwader, welches, unter dem Kommando des berühmten Andreas Doria stehend, zu einer Expedition gegen Tunis ausgesandt wurde. Daß die Expedition mit der Eroberung von Tunis endete, dazu hat nicht wenig das von den Johanniterrittern in Nizza erbaute und bemannte Schiff „Santa Anna" beigetragen. Es führte acht Kanonen, hatte 300 Mann Besatzung und war nach damaligen Begriffen wahrhaft prachtvoll ausgestattet. So war unter den Schiffsräumen eine Kapelle zur allgemeinen Andacht, ein Salon für fremde Besucher, und auch für die Magenfrage war ausreichend gesorgt, denn eine eigene Bäckerei an Bord lieferte täglich frisches Brot. Das Merkwürdigste aber war der mit mächtigen kupfernen Nägeln befestigte starke Bleipanzer, der das Schiff, das oft in der heißesten Aktion war, erfolgreich gegen die feindlichen Kugeln schützte. Eine Abbildung des merkwürdigen Fahrzeuges befindet sich unter den Fresken des Palastes der Johanniterritter zu Rom.

— Gauner-Humor. — Vagabund (nachdem er eine alte Jungfer total ausgeplündert hat, ihr eine Rose überreichend): „So, da nehmen Sie! Der schönste Schmuck für ein junges hübsches Mädchen ist und bleibt eine Blume!"

Alle Umschläge von der

American Family Soap

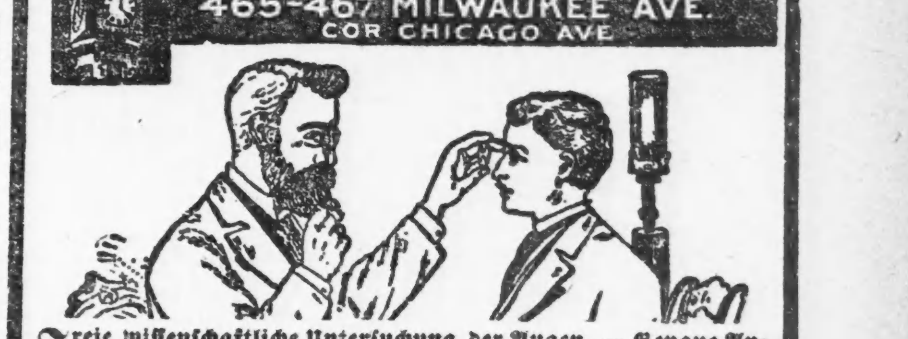
müssen in unserem Prämien-Departement, 360 N. Water Str., umgetauscht werden. Wir haben Niemand bevollmächtigt, Umschläge auf unsere Rechnung einzulösen.

Bringt Eure Umschläge jetzt und sucht Euch von unseren hübschen und werthvollen Weihnachts-Geschenken aus: Porzellansachen, Lampen, Puppen, Art Squares, Rugs, Musikrollen, Rogers Silbersachen, japanisches und deutsches Porzellan, Knaben-Pulte, Spiele, Stühle und Schaukelstühle.

JAMES S. KIRK & COMPANY

James S. Kirk — John B. Kirk — Milton W. Kirk

SCHROEDER'S
465-467 MILWAUKEE AVE.
COR CHICAGO AVE



Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

HENRY SCHROEDER, 465 Milwaukee Ave.

Telephone North 1325. Etablirt 1884.

GEO. A. KYLE,
Schindeldächer-Kontraktor

Astfreies California Rothholz und Washington Roth-Zeder. Die einzigen Schindeln erster Klasse. Gutters, Tuck Pointing. Dächer reparirt und Voranschläge geliefert. —6dzX

80 HUDSON AVENUE.

DR. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Str.,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung.—Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags. *X

Bruchleidende

sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolfertz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

NOTIZ — Diese Woche herabgesetzte Preise.

Wir liefern euch unser berühmtes $8 Set Zähne — gerade so gut wie die anderwärts verkauften $12 und $15 Sets für nur **$6**

Zähne werden kostenfrei untersucht. — Größte Kundschaft. — Niedrigste Preise. — Kronen- und Brückenarbeit eine Spezialität.—Es wird deutsch gesprochen.—Offen bis 10 Abends.—McChesney Bros., Ecke Clark und Randolph Str.—Phone, Central 2047.—Offen Sonntags bis 12 Uhr. sin,mifrso*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzeneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten u. Urinleiden. Preis $1.00 per Flasche.—Doktor Tuckers Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche.—Prof. De Bois Pastilles Vigorateur heilt Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht [illegible] $1.00 die Schachtel. 3 für $2.50.—Die obigen Heilmittel [illegible] Deutsche Apotheke, 441 [illegible] Chicago, Ill. 13mz,l,X,11

Geheilt in 5 Tagen!
um geheilt zu bleiben.
Varicocele, Hydrocele
Kein Schneiden oder Schmerzen.

Dr. L. E. ZINS
Spezial-Arzt.

Tausende zögern, geheilt zu werden [illegible] Methoden [illegible] experimentirt habt, kommt zu mir.

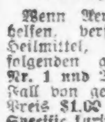
Positive und nachhaltige Heilung.

Ich habe in den letzten zehn Jahren diese Krankheiten, Geschwüren, Blutvergiftung, sowie alle Krankheiten der Männer [illegible] sind, behandelt und kurirt.

Ich [illegible] nisch Kranken [illegible] Magen-Arzneien [illegible] einer [illegible] an Männern [illegible] haben [illegible] an Allen [illegible] worden [illegible]

Konsultation frei und vertraulich.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,
247 W. Madison Str.
Ecke Sangamon Str. Stunden von 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags von 9 Vorm. bis 2 Abends.
Wol,fr,mon,l,mo



DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen,
Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schmerzlos [illegible] Harthörigkeit [illegible] Katarrh [illegible] Office: 261 Lincoln Ave. Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 9—12 Vorm.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

[illegible]

Nur drei Dollars

per Monat.—Schreibt dies aus.—Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Mitt.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium Annex. Telephone Central 2057.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 2705.

	Abfahrt.	Ankunft.
St. Louis und Springfield.		
Fair Special	* 8.50 V	* 4.50 N
Daylight Special	*12.04 N	* 7.45 N
Diamond Special	* 9.27 N	* 7.27 V
Midnight Special	*11.36 N	* 8.04 V
Memphis, New Orleans	* 8.25 V	*10.50 N
Evansville, Cairo	**8.30 V	**5.50 N
Memphis, Hot Springs, New Orleans	* 6.20 N	*11.30 V
Evansville, Cairo	* 9.00 N	* 7.55 V
Southern Fast Mail	* 2.50 V	* 4.30 V
Minneapolis und St. Paul	* 6.00 N	* 9.35 V
Omaha, Council Bluffs	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Sioux City, S. Falls	* 6.00 N	* 9.35 V
Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 8.15 V	* 9.55 N
Dubuque u. S. City Fast Mail	* 2.55 V	* 7.00 V
Dubuque Local	**3.45 N	**1.25 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton.

[illegible]

Monon Route—Dearborn Station. „Der einzige Weg".

[illegible]

Baltimore & Ohio.

[illegible]

Keine Scherereien in Verbindung mit dem „S. & H.“-Grünen Stamp-System. Ihr sammelt die Stamps kostenfrei, während Ihr Euren täglichen Bedarf deckt, und wenn Ihr volle Bücher habt, bekommt Ihr werthvolle Prämien.

Kauft Strümpfe Samstag

Baumwoll. Damen- und Kinder-Strümpfe — ganz nahtlos, echtschwarz, mit Maco-Füßen für Damen; feine und schwere gerippte für Kinder, extra doppelte Knie; Auswahl zu........ 12½c

Baumwoll. Damen- und Kinder-Strümpfe — große Auswahl; feine egypt. Baumw. f. Damen, voll fashioned, extra Spliced Füße; feine und schwer gerippte für Kinder, extra Qual., gute dauerh. Strümpfe, 17c

ROTHSCHILD AND COMPANY

STATE & VAN BUREN STREETS

Musiknoten-Bargains

My Blue Eyed Sue; Teasing........
Bit of Barney; Rubiana (neu)........
Kisses (New Ballad); Roses at Twilight..
In Vacation Time (Jolly Baron)........
Blue Bell; Arizona; Two Eyes of Brown
Down in the Vale of Shenandoah........
When Coons Have a Dreamland........
Laughing Almond Eyes (Fantana)........
Josie (neuer Gesangswalzer)........
The Salt of the Sea for Me........
St. Louis Rag; Panama Two Step.....
Pow-Wow (Indian Dance)........
Under the Elms Two-Step........
Peacherino Three-Step........ 14c

Piano-Stimmen.—Alle Arbeit garantirt.

Die begeistertsten Sammler v. Trading Stamps sind Diejenigen, die schon ein oder mehrere Bücher mit „S. & H.“ Grünen Stamps gefüllt haben und sich so die schönen, das Heim schmückenden Prämien gesichert haben.

$15 Männer-Ueberzieher und Anzüge für 10.50

Touristen-Ueberzieher (wie Abbildung), in den besten Schattirungen der Saison in hochfeinen Scotches. Gangbares Schwarz, Oxfords, Blau und Braun, in äußerst langen und vollgeschnittenen Ueberziehern; schwere Kammgarn Anzüge, einfach und doppelknöpfig, sowie dauerhafte Cassimeres and Scotches; über 100 Muster zur Auswahl, Größen von 34 bis 48 Brustmaß—kein Vergleich mit $10 Kleidungsstücken, besser als irgend welche zu $12, ebenbürtig in jeder Weise den allerbesten die anderswo zu $15 verkauft werden—unser großer „Special“ zu $10.50.

$22.50 und $25 Ueberzieher und Anzüge für Männer zu **17.50** — Viele vollständige Partien für Baargeld gekauft von den hervorragendsten Kleider-Händlern in Chicago und New York. Die Fabrikanten haben uns nicht erlaubt ihre Namen zu nennen, da sie von ihren anderen Kunden fast den doppelten Preis bekommen, den wir bezahlten. Diese Kleidungsstücke sind die feinsten in Chicago. Ein außerordentliches Sortiment; viele davon sind von unseren eigenen $25- und $30-Partien. Anzüge und Ueberzieher für **17.50**

$18- und $20-Ueberzieher und -Anzüge für Männer, zu **13.50** — Viele elegante Sortimente, von uns letzten Mai für die frühe Herbst-Lieferung zu $14 bis $16 gekauft, und welche wir für $18 bis zu $20 wieder zu verkaufen beabsichtigten; Bestellungen wurden von uns mit vielen anderen wegen der späten Lieferung rückgängig gemacht. Der Fabrikant hatte die Waaren; er war gezwungen sie in Baargeld umzusetzen; wir erhielten ein Zugeständniß von einem Drittel, deshalb diese große Räumung von regulären $18- und $20-Werthen für **13.50**

Einzelne Partien von $10 Männer-Anzügen und Ueberziehern herabgesetzt auf 5.00

Riesiger Einkauf von Hosen zu einem Drittel des Preises—Ueber 9,000 Paar Hosen, Größen 30 bis 52 Waist, 28 bis 37 Länge, alles äußerst zuverlässige Standard Stoffe, die allerfeinsten Muster und die bestgeschneiderten und bestpassendsten Hosen, die wir jemals zu sehen bekamen—schwere doppelte und Twist Worsteds, glatte ledrige Cassimeres, importirte schottische Pegs —

$7 und $7.50 Hosen	$5 und $6 Hosen	$4 und $4.50 Hosen	$3 und $3.50 Hosen
4.75	3.50	2.85	1.85

Novelty Anzüge, Ueberzieher und Reefers für Kinder im Alter von 3 bis 10 Jahren—Novelty Ueberzieher, einige mit Pelz besetzt, Kerseys, Vicunas, Astrakhans, Russian Auto u. Military Facons. Anzüge in neuesten Russian, Eton, Norfolk und Sailor Facons, in den allerbesten neuen Stoffen und Farben — Buster Brown und Peter Thompson Reefers —

Ueberzieher, Anzüge und Reefers für Knaben im Alter von 7 bis 17 Jahren—Novelty Gürtel-Rücken Tourist und Ueberröcke; Oxfords, Blau und Schwarz, lange volle Ueberzieher; Anzüge in Norfolk, doppelbrüstigen und Vest Facons, in Scotches, double-and-twist fancy und einfachen Worsteds. Norfolks einfach- und doppelbrüstig, mit Bloomer, Knickerbocker oder einfachen Hosen, Ausw. aus importirten Scotches—

$5 und $6 Werthe	$7 u. $7.50 Werthe	$8.50 u. $10 Werthe
3.75	4.75	6.50

Ueberzieher und Anzüge für Jünglinge im Alter von 14 bis 20 Jahren. Doppel- und einfachbrüstige Tourists und mittellange und extra lange Oxford und schwarze Ueberzieher; doppel- und einfachbrüstige Anzüge, in Serges, Clays, Thibets, fancy Worsteds und Scotches; das Ueberschuß-Lager des hervorragendsten Fabrikanten New Yorks, angekauft zu einer großen Preisermäßigung—für Euch zu entsprechendem Preis—besichtigt sie, zieht sie an, die große Ersparniß wird sich für Euch bezahlen.

$16.50 u. $18 Werthe	$13.50 u. $15 Werthe	$10 und $12 Werthe
12.50	9.50	7.50

$1.25 extra feine Kniehosen 75c

Ueberzieher und Anzüge, alles kleine und einzelne Partien, eine riesige Ausw., Alter 2 bis 16 Jahre, waren $3 bis $5, speziell 2.25

75c K. E. Blousen, speziell zu 45c

Spart $1 bis $2 an Eurem neuen Hut

150 Dutzend ganz neue steife und weiche Fedora-Hüte für Männer, nahezu alle schwarz, — die neuesten Facons — $1.50-Hüte und einige $2-Hüte — zu........ 95c

„Kenwood Hüte“ zu **1.90** sind so gut wie die anderswo für $2.50 und $3 verkauften Hüte. Jeder Hut ist Union-gemacht und garantirt und wir geben Euch einen neuen Hut frei für jeden, der nicht ist, wie wir sagen — morgen zu........ 1.90

Marlboro Hüte zu **3.00** sind so dauerhaft und hübsch aussehend wie die anderswo für $4 und $5 verkaufte Sorte..... 3.00

Warme Knaben-Kappen

150 Dutz. reinwoll. Zipfemützen für Knaben und Kinder, — werth 50c........ 25c

Hunderte von Golf-, Polo- oder Krighton Winterkappen für Knaben, in Plüsch und Tuch........ 39c

Knaben-Winter-Kappen, in allen Styles, Preise rangiren von **1.98** abwärts zu.... 50c

Raucht die besten Zigarren zu diesen niedrigen Preisen

L' Atoka, reines Havana-Deckblatt, Binder u. Einlage, Cuba handgemacht, 25 in einer luftdichten Büchse verpackt, regulärer Pr. $2 die Büchse oder $8 für 100, zu **98c** per Büchse oder 6 für 25c

La Melvina — Reines Havana Deckblatt, Binder und Einlage, spanische handgem., reg. $7 per 100, morgen, **2.40** für Kiste von 50, 5 für...... 25c

Key West Specials, Kiste mit 50 für **69c**.

Key West Perfectos, Kiste mit 25 für **39c**

Exalto, Havana Einlage und Sumatra Deckblatt, 5zöll. Perfecto, **2.00** Kiste v. 50, 5 für.. 20c

Cremo Seconds, „Perla Santiago“, 5 für **10c**.

Supreme Judge, Kiste mit 25 für **1.05**.

Duke of Rutland — Havana Einlage und Sumatra Deckblatt, 10 für........ 25c

Bachelor, **1.49** Kiste mit 50, 8 für **25c**.

Lillian Russell, **1.25** Kiste mit 50, 4 für **10c**.

Honest, v. allen Händlern verkauft für $1 Kiste hier immer am billigsten, morgen, Kiste v. 50.. 75c

Cremos, **1.53** Kiste mit 50, 8 für **25c**

Horse Shoe, Pfd.........41c	Duke's Mixture, 9 Pack. 35c
Climax, Plug.........20c	Sweet TipTop, 9 Pack...35c
Spearhead, Plug.........21c	Glad Hand, 8 Packete...26c
Piper Heidsieck, Plug.....21c	Barker, 8 Packete.......31c

Verlorene Mannesktaft

Verursacht durch

Jugendthorheiten, Ausschweifung, Ueberanstrengung, Blutvergiftung oder schlechte Behandlung.

Meister-Spezialist.

Wie es Euch zu Muthe ist.

Ihr habt Rückenschmerzen, blaue Ringe unter den Augen, Flimmern vor den Augen, keinen erquickenden Schlaf, beim Aufstehen Morgens seid Ihr müde. Der Geist ist unstet. Ihr könnt Eure Gedanken nicht konzentriren. Euer Gedächtniß ist schwach. Ihr nehmt an Gewicht ab, seid hohläugig, das Weiße im Auge ist gelb, das Haar fällt aus und hat ein trockenes, lebloses Aussehen; Ihr seid ängstlich und befürchtet immer das Schlimmste, seid nervös und habt schlimme Träume. Ihr schreckt auf im Schlafe und erwacht erschreckt aus einem Traume auf; Ihr habt stechende Schmerzen in der Brust, keinen Appetit und meidet die Gesellschaft, seid lieber allein. Kennt Ihr die Ursache dieses Zustandes? Derselbe wird sich nicht von selbst bessern, sondern nach und nach immer schlimmer werden. Sprecht vor oder schreibt an den Meister-Spezialisten in der State Medical Dispensary, 66 E. Van Buren Str., Chicago, Ill.

Er garantirt, daß er Euch kuriren und Euer System kräftigen wird. Konsultation und Untersuchung frei. Ihr braucht nicht einen Dollar für Medizin oder Behandlung zu bezahlen, im Falle Ihr nicht kurirt werdet. Alles strikt vertraulich. — Jeder Zug bringt einige Leute von Auswärts, die kurirt sein wollen. Eisenbahnfahrt-Raten auswärtigen, nach der Stadt kommenden Patienten abgerechnet.

Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, wenn nicht kurirt.

Privat-Krankheiten Krampfaderbruch, Bruch, Emissionen, Schwäche, Anschwellung, Organschwäche, Beschwerden, Blutvergiftung und alle Krankheiten privater Natur, die man dem Hausarzt nicht gerne anvertraut.

Schreibt

Leute, die in andern Städten oder auf dem Lande wohnen, sollten sich wegen Untersuchung u. freier Rathertheilung an uns wenden.

Viele Fälle können durch häusliche Behandlung kurirt werden.

State Medical Dispensary,

S.-W.-Ecke State und Van Buren Str., Chicago, Ill.

Eingang 66 Ost Van Buren Straße.

Stunden von 10—4 Uhr und von 6—8 Uhr. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10—12 Uhr.

Man schneide diese Anzeige aus.

Die russischen Schiffe in Tsingtau.

Ein Bericht der „Köln. Ztg.“ aus Tsingtau vom 16. August schildert die Zerstörungen an den nach Tsingtau geflüchteten russischen Kriegsschiffen aus der Seeschlacht vom 10. August. Es heißt in dem Berichte:

Das Aussehen des „Zesarewitsch“ spottet einfach jeder Beschreibung. Er hat 15 Volltreffer von 30 Ztm. Durchmesser-Granaten über und unter der Wasserlinie erhalten. „Ich beginne am Bug. Da ist zunächst Nummer 1 ein Schuß auf den Fuß des Ankers vorne auf der Back. Der Schuß ist, nachdem er den Anker heruntergeholt, glatt durch die an dieser Stelle ungepanzerte Bordwand in das Innere gedrungen und dann krepiert. Das Loch ist etwa anderthalb Meter im Durchmesser und ist mit Säcken nothdürftig verstopft. Eigenthümlicherweise haben die Splitter der Granate auch den Kopf und die Beine des am Bug angebrachten russischen Doppeladlers abgerissen. Nummer 2 sitzt etwa 5 Meter nach links tiefer und ist auch glatt durchgeschlagen und krepirt. Auf dem vorderen Panzerthurm, auf dem zwei 30 Ctm.-Geschütze stehen, sind eine Menge Geschosse und Splitter gefallen, konnten aber dem schweren Panzer nichts anthun, sondern sind einfach abgeprallt oder abgelenkt worden. Der Thurm selbst hat seine Farbe dadurch verloren und ist mit Schrammen und Knicken über und über bedeckt. Nummer 3 und 4 sind die zwei schwersten Treffer auf die Kommandobrücke, Kartenhaus und Gefechtsmast. Eine der Granaten ist durch die Guckrinne des Kartenhauses in den Fuß des vorderen Gefechtsmastes eingeschlagen, ist dann krepirt und hat den in dem Thurm befindlichen ganzen Stab des Geschwaders getödtet und schwer verwundet.

Todt sind u. a. Admiral Withöfft, von dem nur ein Bein übrig geblieben ist — das Bein ist dann feierlich begraben worden — der Flaggleutnant und die Navigationsoffiziere des Stabes und des Schiffes. Schwer verwundet ist der Admiral Matussewitsch, dann der Kommandant und sämmtliche Offiziere. Diese Granate hatte eine geradezu unheimliche Wirkung angerichtet. Der riesige Mast, der im Innern eine Treppe zu den zwei schwer armirten obern Etagen hat, steht ganz schief und nur auf einem kleinen Stück der Wandung und droht jeden Augenblick umzufallen. Schuß 5, 6, 7 haben beide Schornsteine vollständig zerstört. Der hintere Schornstein ist vom Kopf bis zu Fuß halb herausgerissen. Auf den hinteren Panzerthurm ist beinahe im rechten Winkel obendrauf eine Granate gefallen, hat aber nicht durchschlagen können, ist abgelenkt worden und hat auf ihrem weiteren Wege den hintern Gefechtsmast böse getroffen und seine Wandung beim Krepiren wie ein Sieb durchlöchert, ebenso sind sämmtliche an Bord befindlichen Boote und Pinassen von Maschinengewehren und kleinen Granaten wie Siebe durchschossen.

Neben diesen Haupttreffern auf dieser Seite des Schiffes (Steuerbord) hat das Schiff ungezählte kleine Löcher in den ungepanzerten Theilen, die von Granatsplittern, Gewehrgeschossen und kleinen Schnellfeuergeschossen herrühren. Unter Wasser sind auf dieser Seite zwei Beschädigungen, eine durch einen Volltreffer, der ein etwa zwei Meter langes aber ziemlich schmales Loch gerissen hat. Durch diese Löcher sind zwei Schotten voll Wasser gelaufen. Auf der Backbordseite sin Nr. 8, 9, 10, wovon Nr. 8 ein Loch von zwei und einem halben Meter Durchmesser, gerade unter der Pinasse, aufgerissen und die Davitstaue getroffen hat, so daß die Pinasse aus ihrer luftigen Höhe aufs Deck heruntergepurzelt ist. Nummer 9 hat den Fuß eines seitlichen Geschützthurmes getroffen und No. 10 hat die Dampfsteuervorrichtung sowie das Steuer selbst zertrümmert. So zugerichtet bietet das Schiff, welches hier im großen Hafen an der Kohlenmohle liegt, einen bösen Anblick. Die Verwundeten sind im hiesigen Lazareth untergebracht.

Die Mannschaft selbst macht einen schmutzigen und vollständig zerrütteten Eindruck. Kein Wunder, hat doch der „Zesarewitsch“ gleich zu Anfang des Krieges schon einen Torpedoschuß bekommen, der ihn zwang, sich selbst auf Grund zu setzen, um ein Sinken zu verhindern. Die anderen Schiffe sind bedeutend besser abgekommen, nur Streifschüsse und Splitter haben sie getroffen. Der „Nowik“ und der „Beschumny“ sind am Freitag Morgen in aller Frühe, nachdem sie Proviant und Kohlen genommen, wieder ausgelaufen und sind glücklich der japanischen Flotte, die vor Tsingtau, aber in achtungsvoller Entfernung liegt, entronnen. Zwei Torpedoboote, die heute noch einliefen, mußten den Versuch, den Hafen zu verlassen, aufgeben, und liegen nun mit einem anderen zusammen an der Mole des kleinen Hafens und werden nach Völkerrecht abgetakelt werden müssen, wenn sie nicht innerhalb 24 Stunden nach Herstellung der Seetüchtigkeit den Hafen verlassen. Die großen Kreuzer „Diana“ und „Askold“ haben unsern Hafen nicht angelaufen. Letzterer hat seine Todten und Verwundeten in Shanghai gelandet und beide wie auch alle andern Schiffe sind seitdem verschwunden. „Zesarewitsch“ wird hier liegen bleiben, da es ein Ding der Unmöglichkeit ist, daß das Schiff sich in diesem Zustande auf See wagen kann.

Die Pointe der ganzen Geschichte.

Am 7. Oktober waren 25 Jahre seit Abschluß des deutsch-österreichischen Bündnisses verflossen. Vom 21. bis 24. September 1879 hatte Fürst Bismarck in Wien geweilt und vollendete hier mit dem Grafen Andrassy das Werk, das bei der Kaiserbegegnung in Gastein angebahnt worden war. Aus jenen Tagen, so erzählt ein Mitarbeiter der Neuen Freien Presse, stammt folgende wenig bekannte Anekdote: Eine Dame, mit welcher sich Bismarck unterhielt, antwortete auf die Frage des Fürsten nach ihrem Befinden:

„Nicht allzu gut, Durchlaucht .... Sie haben keine Ahnung, was eine neugierige Frau leidet, welche die Ehre hat, sich in Bismarcks Gesellschaft zu befinden, ohne die Frage riskiren zu dürfen, was er eigentlich in Wien macht ...“

„Ich kann unmöglich zugeben,“ erwiderte der Fürst, „daß Sie leiden, und ich werde Ihnen also offen über den Zweck meiner Reise nach Wien Rede stehen. Ich bin nach Wien gekommen, um mit Hilfe meines Freundes Andrassy eine Magnetnadel zu finden, welche alle Friedenselemente anzieht und erhält.“

„Die Magnetnadel zeigt doch nach N o r d e n?“ versetzte die Dame.

„Gewiß,“ fiel der Fürst rasch ein, „das ist eben die P o i n t e der ganzen Geschichte!“

Russischer Grenzvorfall.

Welche Frechheiten sich Russen auf deutschem Boden erlauben, das zeigt, sagt der „Vorwärts“, wieder das Verhalten eines Kosaken-Offiziers in Oberschlesien: Am 30. September desertirte ein Grenzkosak und erreichte preußischen Boden, ihm folgte der Offizier des Postens. Der Deserteur sprang in einen Eisenbahnzug Coupé 4. Klasse, der Offizier stieg in denselben Zug in die zweite Klasse. Auf der Station Goczalkowitz ging er zu dem Kosaken ins Coupé und forderte ihn auf, ihm zu folgen. Als es zu einer Auseinandersetzung zwischen beiden kam, mischte sich, wie die „Silesia“ berichtet, ein Heinzendorfer Uhrmacher ein, der gegen die Verhaftung auf preußischem Boden protestirte. Der Russenoffizier zog den Säbel und drang auf den Uhrmacher ein, in diesem Augenblick hielt der Zug in der Station Dziedix. Der Kosak entkam im Menschengedränge und ein Hilfsbereiter gab ihm Kleidung und Unterstützung, so daß er bald nach Krakau abreiste, wo der Boden immer noch sicherer ist als im starken Deutschen Reiche.

9.95 für $15 und $18 Anzüge — und — Ueberzieher.

Zur Beachtung! 1/3 bis 1/2 ab während dieses Verkaufs.

7.95 für $10 und $12 Anzüge — und — Ueberzieher.

Cohnheim Brothers' Kleider .....

gehören, wie von Fachleuten anerkannt wird, zu den am besten passenden fertigen Kleidern, die fabrizirt werden. Die prächtige Auswahl in Anzügen und Ueberziehern dieser berühmten Fabrikanten ist die reichhaltigste ihrer Art. Cohnheim Brothers haben sich entschlossen, vom Geschäft zurückzutreten und wir haben ihr ganzes Lager gekauft. Es war ein riesiger Einkauf und der größte, der je von einem „Uptown“-Geschäft abgeschlossen wurde. Er erheischte ein bedeutendes Opfer seitens der Fabrikanten, aber einen gleich großen Gewinn für uns.

Wir bringen dieses riesige Lager von Anzügen und Ueberziehern zum Verkauf am Samstag, den 5. November, und fahren mit dem Verkauf fort, bis alle Waaren verkauft sind. Es wird der vortheilhafteste Verkauf sein, welcher je auf der Westseite in irgend einem Kleidergeschäft stattgefunden hat, und Jedermann ist freundlichst eingeladen, demselben beizuwohnen.

Das ganze Lager wird in zwei Partien eingetheilt:

Anzüge und Ueberzieher, die gemacht wurden, um zu $10.00 bis $12.00 verkauft zu werden, kommen zum Verkauf zu........ **$7.95**

Anzüge und Ueberzieher, die gemacht wurden, um für $15.00 bis $18.00 verkauft zu werden, kommen zum Verkauf zu........ **$9.95**

BENSON & RIXON Co. RELIABLE ONE PRICE CLOTHING AND SHOE HOUSE

947, 949 & 951 MILWAUKEE AVE.